



b. Germ.
420

Handwritten text, possibly a name or title, partially obscured by a large flourish.

Large handwritten flourish or signature.

H. Germ. urb. 407.

J. 1777.

Erste Gründe

des

Kölnischen

Schreibenspraxis,

mit

Mustern

und einer

Untersuchung über das Alter

der

Kölnischen Schreinen.

Von

Matthias Elsas.



Köln, gedruckt bei Franz Niklas Bourell, oben Marktstr. ten. 1782.

zu haben bey Buchbindern Winand, unter fetten Hennen.

38298

V o r r e d e

Ueber die Anwendung dieser Gründe.



Die Schreinspraxis hat ihre gewisse und ungezweifelte Gründe; es hat aber noch zur Zeit keiner diese Gründe deutlich aufgesucht, und in einen ordentlichen Zusammenhang gebracht. Ich thu meinen Versuch für unverbesserlich nicht ausgeben, und wünsche vielmehr, daß jeder, so eine Besserung, und gute Anmerkung zu machen weiß, dieselbe öffentlich mittheilen möge; andere können mit ihren Kleinigkeiten, und Tadeln zu Haus bleiben.

Damit nun derjenige, so diese Gründe auf die vorkommenden Fälle anwenden will, richtig zu Werk gehe, so muß er

- 1) über die Lage des Schreins, oder Geschrichts, das abgeändert, oder beschwehret werden soll, sich vorher genau erkündigen, und bemerken, wer der Letzte an dem Eigenthum, Fahr, oder Wertschatz geschrieben stehe und wie weit? Dann muß
- 2) das Geschricht, so verfertigt werden soll, fleißig vor Augen gestellet, und angesehen werden, ob nicht vielleicht der, so disponiren, übertragen, beschwehren, oder befreyen will, noch vorläufig an den zuletzt Angeschriebenen durch Erbrecht, oder andere Wege sich qualificiren müsse? Weiters sollen
- 3) die Personen, welche einen Ausgang thun, unterrichtet, und befragt werden, wegen ihres Alters, und ob sie verheirathet sind? Die Documenta müssen auch fleißig durchlesen, und untersucht werden, ob sie auf die gegenwärtige Lage des Schreins passen? Wenn die Erbfolge weitläufig ist, so kann es
- 4) sehr rathsam seyn, wenn ein Schema Genealogicum errichtet werde, um die völlige Succession auf einmal sich besser vor Augen zu stellen.

Den jetzt folgenden Grundriß will ich bestens jedem empfohlen haben: wer diesen behörig fasset, der übersehet die Praxis auf einmahl, und wird dieselbe ordentlich, und folglich leicht begreifen.

Die lateinischen Kunstwörter können gänzlich nicht vermieden werden: dieselbe sind von jenen alten Zeiten her beybehalten, in welchen anders nicht als lateinisch in den Schreinen ist geschrieben worden.

Grund

Grundriß.

Die Schreinsverrichtungen sind:

1. Ab- und Anschreibungen (mutata)

Der Eigenthum eines Hauses, Captionsrechts, Fahr, oder Wittschafes wird mutirt, und der einer ab- und der ander angeschrieben.

a. Vermöge eines Erbrechts (Jure hæreditario)

Das Erbrecht entstehet

sa. Aus den Gesezen; wenn nämlich ab intestato succedirt wird.

Dieses geschieht

1. In absteigender Linie (ab obitu. parentis) S. 1. 2. 3. 4. 5.
2. In aufsteigender Linie. S. 6.
3. In der Seiten-Linie. S. 7.

sb. Aus dem letzten Willen des Erblassers (ex ultimã voluntate)

Der letzte Wille des Erblassers ist enthalten

1. In einer scriinal-Disposition. S. 7.
2. In einem gültigen Testament. S. 8.

b. Vermöge eines Uebertrags (per Cessionem)

Ein Haus, Fahr, Wittschaf, oder Captionsrecht wird cedirt und übertragen

sa. Vermittels eines verrichteten Ausgangs S. 9.

sb. Vermittels richterlichen Bescheids, wodurch der Ausgang ersetzt wird.

Dieses geschieht

1. Wenn wegen Minderjährigkeit der Ausgang nicht geschehen kann. S. 10.
2. Wenn die Cessio sonst vom Richter bestätigt wird: hieher rechne die Parificationes, Supportationes, den erfüllten Verkauf etc. S. 11.

c. Vermöge des Adjudications-Urtheils.

Der Distractions-Proceß nimmt zuweilen den Anfang

sa. Mit der Immissio cessum pro Censu. S. 12.

sb. Ohne diese Immissio;

Dieses geschieht, wenn distrahirt wird

1. Kraft pignoris prætorii.
2. Wegen Wittschaf, oder sonstiger Caution.
3. Ob Odium Communions.
4. Ob Insufficienciam Hypothecæ. S. 13.

Anhang zweener Fällen, in welchen bloß an- und nicht abgeschrieben wird; nämlich per Crescentiam Annorum, und Kraft eingelegter Siegeln und Briefen. S. 14.

2. Beswehrungen. (Aggravata)

I.
2. Beschwehrungen. (Aggravata)

Ein Haus, Fahr, Wertschaz, oder Captionsrecht wird in der That

a. beschwehret (aggravirt)

Die gewöhnlichsten Beschwerungen sind

a. die gemeine Fahr. §. 16.

b. Der Wertschaz. §. 17.

c. Die Cautiones wegen Weinzapf, pro titulo Ordinationis &c. §. 19.

b. Befreyet und liberirt.

Dieses geschieht

a. Durch Bekänntniß ein Genügen geschehen zu seyn, vermittelst Ausgangs
oder richterlichen Bescheids. §. 20.

b. Durch die Consolidation. §. 21.

c. Sententiâ Cassatoriâ. §. 22.

d. Durch Bescheinigung des Todesfalles ic. §§. 23. & 24.



Erbfolge ab intestato.

De Successione ab intestato.

Si uterque Parens adscriptus sit mortuus, omnes primò morienti superstites liberi adscribuntur, quilibet ad suam, ut ajunt, pueripartem.

Quævis Formula scrinialis incipiens per Vocabula: Notum sit (fund sey) vocatur ein **Geschricht**, ein Notum.

Quando Proprietas mutatur vel aggravatur, Datum, quo Mutatio, vel Aggravatio infra contingit, Sollicitè subnotandum; uti exempli gratiâ in Noto collateralis factum. Id olim neglectum, nunc secundum Art. 126. Stat. omninò curandum.

Descriptio Prædii pariter nunquam immutanda juxta Art. 137. Stat.

Anschreibung der Kindern, wenn beyde Aeltere todte sind. Schreinsord. vom Jahr 1572. §. I. und Art. 123. Stat.

§. 1. **W**enn Aeltere sammender Hand an ein Haus, Fahr, Wertschaz, oder Captionsrecht geschrieben stehen, und beyde todte sind; so werden die Kinder zu ihrem Gesinnen angeschrieben.

Muster, wenn nach Tode beyden, geschrieben stehenden, Aeltern die Kinder angeschrieben werden.

Kund sey, daß von Tode Gertruden anerstorben und gefallen ist deren mit Johan ehelich gezielter Kinderen, benennlich Henrichen, und Gerharden; die wir zu ihrem Gesinnen geschrieben hab. n an ihr Kindgetheil, machend jedem eine Halbscheid des Hauses Querstolz gelegen in der Rheingasse. So wie solches in Libro præsentis den 4ten Martii 1763. geschrieben stehet; gestalten mit Rechte zu haben, zu behalten, zu kehren und zu wenden, in was Hand jeder seine Halbscheid wolle: vorbehalten dem vorerbslichen Zins seines Rechtes. Datum den 2ten May 1770.

Mutatum infra den 4ten May 1780.

Anschreibung der Kindern zu Gesinnen des, mitgeschriebenen stehenden, und noch lebenden Vaters, oder Mutter. Art. 13. Stat.

§. 2. Wenn einer von den Aeltern, die sammender Hand geschrieben sind, noch im Leben ist, so werden die Kinder anders nicht, als zu Gesinnen des Lebenden, mit Vorbehalte gemeiniglich der Leibzucht geschrieben.

Muster der Anschreibung zu Gesinnen des noch Lebenden, mit Vorbehalte der Leibzucht.

Kund sey, daß von Tode des Henrichen anerstorben, und gefallen ist dessen mit Agnesen ehelich gezielter

A 3

Si conjunctâ manu uterque Parens sit adscriptus, Morte quidem alterutrius ad Liberos devolvitur Proprietas, Usufructu penes superstitem manente, non adscribuntur tamen nisi ad Instantiam superstitis.

Usufructum Veteres vocabant Victualia (Lifzuch) Superstes si jureret, ob Necessitatem Vitæ se Prædium non posse esparnare (ersparen) Judex permittit Alienationem, quatenus inde haberet sua Victualia: inde ne Superstiti præjudicium fieret, natum est Statutum.

Si alteruter Parentum solus sit adscriptus aut demum adscribendus, omnes ejus Liberi, quocunque Matrimonio nati, adscribuntur, nullus penes Superstitem Ususfructus manet.

Specifica Mentio, quo quævis Proles nata sit Thoro, conducit ad hoc, primò, ut constet, Prolem esse legitimam; confer Art. 41. & 42. Stat. vet.

Dein, ut constet, quis succedere debeat, si una alterave improles ac intestata decesserit.

Liberi ante Professionem futuræ Hæreditati renuntiantes in Adscriptione Fratrum Sororumque postea Partem non faciunt.

Renuntiationes & Mandata Monasteriorum Cleri externi judiciali Decreto sunt auctorifanda; non item eorum, quæ sunt Cleri interni: Abbatia Brauweilerensis & Tui-tiensis spectant ad Clerum internum.

zuehltem Sohn Johan; den wir zu der Mutter Gesin-
nen (jedoch ihr die Leibzucht vorbehalten) geschrie-
ben haben an sein Kindgetheil, machend ihm das
Haus. . . .

Anschiebung der Kindern von Tode des allein geschriebenen ste-
henden Vaters, oder Mutter. Summariiff. S. 21.

S. 3. Wenn einer von den Aeltern alleinig geschrieben stehet, oder berechtiget ist, so fällt das Erb auf alle Kinder ohne Aus-
nahme, ob diese in erster, oder zweiter Ehe gezielet worden sind: in letztem Falle, wenn nämlich die Aeltere selbst noch nicht geschrie-
ben, sondern nur berechtiget sind, muß nach der Schreinsord. Spho 2. verfahren werden.

Muster, wenn alle Kinder von Tode des ge-
meinsamen Vaters oder Mutter geschrieben werden.

Kund sey, daß von Tode Henrichen anerstorben, und gefallen ist dessen in erster Ehe mit Magdale-
nen geziehltem Sohn Wilhelm; und in zweyter Ehe mit der Ursulen geziehlter Tochter Margarethen; die wir zu ihrem Gesinnen. . . .

Klostergeistliche, so auf die künftige Verlassenschaft verzie-
hen, werden übergangen. Summariiff. S. 19.

S. 4. Kinder, welche in Klöstern die Gelübden abgelegt, und auf die künftige Verlassenschaft verziehen haben, werden nicht angeschrieben; deren Renuntiatio wird nur dem Schreine eingelegt.

Muster, wenn die Klostergeistlichen in der Ans-
schreibung übergangen werden.

Kund sey, daß von Tode des Peter anerstorben und gefallen ist dessen mit Anna ehelig geziehlter Toch-
ter Sophien, die wir zu ihrem Gesinnen geschrieben haben an ihr Kindgetheil machend ihr (nachdem des-
ren Bruder Johan in der Abtey Brauweiler Pros-
fess, und daselbst Simplicianus benamset, vermöge
unter

unter der Abtey Innsiegel, und wirklicher Obrigkeit Handunterschrift und Pertschaft vorbrachter, unter heutigem datum diesem Schreine eingelegter Renuntiation auf die elterliche Verlassenschaft verziehen....

Klostergeistliche, so vor den Gelübden geerbt oder nicht verziehen haben, werden angeschrieben. Summariiff. S. 26. Sehe Art. 64. und 128.

Ante Professionem si devoluta sit hæreditas, Partem faciunt. Confer Art. 45. cum suis S. S.

Tum Locum habet Successio in Lineâ ascendentali: Exceptio. est in Art. 39. veterum Stat.

Tam in hac, quam in collateralis Hæreditas delata non nisi per Immissionem aditur.

Fiunt Immissiones regulariter in Diebus Immissionum, qui in Alto post Dominicam Lætare; in Niederrich circa Finem Augusti; in Airschbach circa Initium Septembris celebrantur; ut tamen in Alto usque ad Finem Maji, in binis aliis usque ad Finem Octobris Tempus utiliter currat: duplicatis Juribus etiam extra Tempus impetrantur. Immissiones in Prædium cessum pro Censu, de quibus infra, extra Tempus non fiunt; nec in cæteris Judiciis Dies Immissionum noti sunt. Usus Immissionis olim hic erat, quod realis Introductio in Prædium quodammodo esset Loco Citationis, ut quilibet, qui se melius Jus habere prætenderet, id in die præfixo contradicendo ostenderet, nemine comparente Immissio stabilis judicabatur, ac More antiquo eam duo Sca-

§. 5. Wenn das Erb vor den Gelübden anerkfallen, und auch ausgegangen, oder darüber disponiret worden, so bleibt es Daben: widrigen falls, und auch, wenn nicht verziehen worden, erbt das Kloster, in so fern dasselbe fähig ist unbewegliche Güter zu besitzen

Erbfall in auf- und absteigender Linie.

§. 6. In der aufsteigender, und in der Seitenlinie werden die Erben angewäl diget. Art. II. Stat. item Art. 44. und 39. der alten Stat.

Muster, worin der Vater von Tode seines in der ersten Ehe gezielten, und auf sein Besinnen an jeko im Schreine geschriebenen Sohns, an dessen Kindheil sich anwältigen, schreiben, auch seine jetzige Ehefrau sich geselligen läßt, und dergestalt dasselbe auf die Kindere dieser Ehe bringt.

Rund sey, daß (jeko wird die Immissio dem Geschichte ganz inserirt folgender maßen) Lunæ den 2ten May 1780. Immissio facta Henrichen an Halbscheid des Hauses genannt zum Duerstolz in der Rheingasse, mehreren Inhalts Schreins Martini Libro Saphiri, den 2ten May 1770. als demselben anerkstorben und anerkfallen von Tode seines Sohns Peter: wann dann solcher Anwältigung, wie Recht, nachgangen, niemand aber erschienen, so einigen Widerstand gethan, als ist dieselbe in ihrer Macht stät und fest erkennet worden: mithin hat der Herrn Schesfen

bini coram Scrinio præsentabant.
Art. 21. & 127. St. Art. 33. vet. St.

**De Successione ex ultimâ Volun-
tate.**

Requiritur, ut Disponens sit

- 1) Ipsemet adscriptus.
- 2) Major viginti quinque Annis.
- 3) Ut declaret Mentem suam di-
lucidè; scilicet an disponat re- an ir-
revocabiliter, & sub quibus Condi-
tionibus.

4) Stipuletur ad Manus Magi-
strorum; aperto Scrinio unus, aliàs
duo sufficiunt; hoc Casu infra tres
Menses Scrinio inferenda Dispositio,
etsi Disponens interea decesserit:
de hoc intelligo Art. 9. Stat. Confer Art. 123.

Parationes (die Vermächnisse)
tam super mo- quàm immobilibus
antiquitùs notæ: peculiaris Parationum
Liber in Scrinio Scabinorum reperitur,
qui nunc Testamentis inscribendis inservit.
Postea Usus Testamentorum Jure Canonico
& Justinianæo invaluit & excitavit
graves Motus inter Doctores Juris,
qui pro Testamentis erant, & Scabinos
ac Magistros Scriniorum, qui Jura
Scriniarum tuebantur.

fen Urtheil geben, man solches also, wie
Rechtes, verkünden, inscribieren und
schreiben solle (nun folgt die An-
schreibung) Haben also in Macht inscri-
bieren Scheffenurtheils gedachten
Henrichen an bemelte Halbscheid
des Hauses zum Duerstolz, als ihm von
Tode seines Sohns Peter anerstorben,
würklich geschrieben; gestalten mit
Rechte zu haben, zu behalten, zu
kehren und zu wenden in was Hand
er wolle Datum 4tâ Maji 1780. Zu
wissen, daß Henrich seine jezige
Ehefrau die Catharinam an beschriebene
Halbscheid Hauses mit sich geselligen
lassen, gestalten sammender Hand
zu haben, zu behalten. Datum ut
suprà.

Erbfolge aus dem letzten Willen.

Anschreibung Kraft einer im Schreine
geschehener Vermächnisse. Art. 9. 17. 19. 20. 23. St. Art. 35. der alten St.
Schreinsord §. §. 4 und 5.

§. 7. Eheleuthe, die sammender Hand
ein Haus kaufen, oder Geld auf ein Haus
verschiffen, pflegen, wenn sie keine Kinder
haben, einander auf die letzte Hand sich zu
vermachen: von dieser Vermächnisse unter
Eheleuthen, weil sie sehr gewöhnlich ist,
melden meistens die Statuten. Es stehet
aber jedem, der in dem Schreine angeschrie-
ben stehet, frey, wie, und wem er wilt, zu
vermachen, und darüber in- oder ausser dem
Schreine vor zween Schreinmeistern den
Ausgang zu thun; i doch so, daß in dem
letzten Falle die Dispositio in dem näch-
sten Vierteljahre in das Schrein eingeschrieben
werde, ohngeachtet der Disponent in-
dessen verstorben sey. Nach erfolgtem
Absterben des Disponenten kann die
Anschreibung alsdan vorgenommen werden.

Muster

Muster einer Vermächnisse zwischen Mann und Frau.

Compositi sunt hi motus Art. 1. 2. & 3. Stat. quodammodo transigendo.

Zu wissen, daß Henrich, und dessen Frau Agnes vor offenem Schreine erklärt und gewolt, daß der Lebende von ihnen beyden beschriebenes Haus haben, und behalten solle: vorbehalten freyen Handel und Wandel datum ut supra.

Anmerk. Die Vermächnisse (eben so verhält es sich mit der Gefelligung, der Befreyung, und jedweder Erklärung) wird, wenn sie in einem Gange mit dem Hauptgeschichte geschehet, darunter; wenn sie aber nachher geschehet, darbeneben geschrieben. Schreinsord. S. 5.

Muster der Anschreibung Kraft obiger Vermächnisse, wodurch der Lebende das ganze Erb wieder verjädert, und congregirt.

Kund sey, daß wir von Tode der Agnesen deren Ehwirthen Henrichen in Kraft vor offenem Schreine den 10. May 1780. gethaner Vermächnisse, als Lebenden, geschrieben haben an Halbscheid des Hauses genannt zum Duerstolk, gelegen in der Rheingasse; so wie solches eins mit der Vermächnisse in Libro Saphiri den 4. May 1780. geschrieben stehet; der dann in Macht dieses, und des jetztwähnten Geschichts wieder congregirt und verjädert den allingen Eigenthum, gestalten...

Testamentum coram Scabinis alti conditum valet in Niederich & Airsbach; non vice versa.

Anschreibung Kraft eines, vor zween Scheffen errichteten, und dem Schreine gebührend eingelegten Testaments. Art. 1. 2. 3. 17. 19. Art. 35. alten St. Schreinsord. S. 3.

Qui V. g. in omnibus Sciniis prædia vel Censur possidet, ac de his omnibus testari vult, adhibeat duos Scabinos alti; duos Severiniani iudicii; duos Amtmannos in Weyerstras; duos Scabinos iudiciorum Gereonis & Eigelstein: omnes quidem uno Actu adhiberi possunt, sed impositio respectiva in Sciniis infra annum curanda.

§. 8. Die Anschreibungen, vermöge des in einem Testament enthaltenen letzten Willens, müssen sorgfältig nach Inhalt der registrirten Clausul vorgenommen werden: zum Beispiel: Kinder sind instituirt so, daß das Erb von einem Kinde auf das ander verfallen und ersterben solle; als
 B dann

Videat Testator vel is cuius interest, cui impositionem committat, nec in Testamento ad pias, ut ajunt, causas omittat solemnia. Testamentum coram Scabinis alticlausum prius judicialiter & sumptuose publicatur: idem obtinet in Gereonis & Eigelstein. Procul dubio sibi consulit, qui Scrinialiter disponit.

Custodiæ Causâ Testamenta quoque imponi possunt, Art. 5. Stat.

De Cessione.

Quæ supra ad §. 7. de disponente dicta sunt, multo magis cedentem concernunt.

Cessionem, & acquisitionem solemniter peragebant veteres, rudes adhucdum in arte scribendi. Parochiani, seu Vicini acquirentem (utor verbis in antiquissimis Cartis occurrentibus, & confer den 5. Beytrag im edeln Köln) in prædium immittebant, introducebant, inthronisabant, Saisibant, adpotentiabant, potentem, eumque confidere faciebant, dato Testimonio wart gewaldigt van dem Gewelde, des gab er seine Urkund.

Testimonium hoc, si integrum esset, erat ama vini & modium Nucum; cedens cum suis Cohæredibus effestucabat, & expertem se faciebat ore, & Calamo, simulque prædio exhibat (des gieng er aus).

Dann müssen die Kinder anders nicht, als mit dem Lasten dieses Fideicommiss ange-schrieben werden; und so weiters mit andern Bedingnissen.

Muster der Anschreibung Kraft eines gültigen Testaments.

Kund sey, daß wir in Macht eines, von Henrichen vor zween Scheffen errichteten, dem Schreine gebührend eingelegten Testaments, und daraus gefertigter, und in dem Zeichensbuch registrirter Clausul, dessen Bettern Gerhard, als eingesetzten Erben, geschrieben haben an...

Von dem Uebertrage.

Der Uebertrag eines verkauften Hauses, Fahr, und Wett-schases wird meistens durch einen Ausgang verrichtet. Art. 133. St. Art. 30. der alten St. Schreinsord. §. 6.

§. 9. Wenn ein Haus, Fahr, und Wett-schaz soll ausgegangen werden, so gilt es gleich, ob der Ausgang in eigener Person von den Uebertragenden, oder in Kraft einer, auf den gegenwärtigen Fall gerichteter, authorisirter Vollmacht verrichtet werde. Es müssen beyde Eheleute, obschon beyde nicht geschrieben stehen, den Ausgang thun, wofern nicht erhellet, daß die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen worden. Provisores, und Inspectores bedürfen keines richterlichen Dekrets um veräußern zu können; es müssen jedoch die Kauffschillingen von neuem in einem Schreine angelegt werden, auf die Weise, wie dieses bey den Kauffschillingen, und sonstigen abgelegten Geldern der Minder-jährigen Rechtes ist.

Muster

Dato, & à Civibus recepto Testimonio, Civiliter, Libere & Solute, possidebat; & à Civibus defendebatur contra quemcunque impetentem, ut ajunt Leges de Niederich his verbis: quicumque verò hæreditatem aliquam inter nos comparaverit, & nobis Jura nostra persolverit, nostrum est illi succurrere, & defendere contra quemlibet impetentem. Scilicet, defendebatur

1) Contra infestationes Cohæredum ejus, qui cessit, ne alienata retractarentur.

2) Contra eos, qui dominium aliquod directum sibi assererent. Patebit ex documentis Scrinii Christophori, acquirentes, ut prædia ibidem sita, post conditum novum Marum, fierent Burgensia, veniisse super Palatium, ac suscepisse prædia coram Civibus eorumque Magistratibus Jure Civili deinceps possidenda, cunctis hæredibus effectuantibus, ac iis quoque ad quorum Len pertinerent, resignantibus, & Licentiam dantibus, ut Cartulis Testimoniorum inscriberentur: quales verò Cohæredes cedentis cum effectu aliàs potuissent cessionem impugnare, Longius esset hæc investigare.

Muster, worin ein Haus von dem allein geschriebenen stehenden Manne, mit Bewilligung der Frau, dergestalt an einen anderen ausgegangen wird, daß dessen Frau davon ausgeschlossen seyn solle.

Rund sey, daß Peter, mit Bewilligung seiner Ehefrau der Agnes, sein Haus, genannt zum Quersstols, gelegen in der Rheingasse, so wie solches in Libro præsentis den 7. May 1766. geschrieben stehet, gegeben und erlassen dem Johan; gestalten mit Rechte zu haben, zu behalten. Datum 2. May 1780.

Zu wissen, daß die Mechtild vor offenem Schreine erklärt, erlauben zu können, daß ihr Ehemann alleinig geschrieben werde. Datum ut Suprà.

Erste Anmerk. Der Johan kann nun, ohne die Mechtild zu befragen, veräußern, und beschwehren: wolte die Mechtild diese Erklärung nicht thun, weder auch der Richter dieselbe ersetzen, so müßte sie nothwendig in einem freyen Uebertrage mit geschrieben werden.

2te Anmerk. Der Ankäufer eines Hauses, er mag dieses gerichtlich oder aus freyer Hand gekauft haben, muß sich qualificiren, das ist, anzeigen.

1) Daß er sey katholischer Religion, vermöge eines, aus hiesiger Kanzley geholten Zettels; zu verstehen; wenn er noch in keinem Schreine ist angeschrieben worden.

2) Muß der Kaufbrief, oder das Documente in der Kellerschreiberstube, und in dem Eisenkaufhause gestempelt seyn.

3) Muß der hunderste Denier, und der hunderste Pfennig zahlen seyn.

Minderjährige thun keinen Ausgang. Art. 10. Stat.

§. 10. Der Richter ersetzt den Ausgang der Minderjährigen, wenn der Curator im Gerichte eidlich behält, daß der Kauf, und Uebertrag seinem Pflegbefohlenen

Alienare, aggravare, & liberare nemo potest, nisi Major Viginti quinque annis. Curator à Judice rei sitæ confirmatus, aut constitutus, jurat utilia facere, & inutilia

prætermittere; & narrat in Scriptis factum petitque Decretum: quâ de re Documentum, seu Curatorium expeditur, vi cuius acquirens adscribitur, Nummis Scrinio impositis, dum Scrinialiter in Usuras denuò reponantur, aut in utilem alterius Prædii Acquisitionem impendantur, juxta Art. 40. Stat. Nisi Curator probaverit Judici, eos sibi esse extradendos pro Alimentis, æris alieni extinctione, & similibus. Olim in tali Alienatione Consanguinei Cautioem Scrinialem præstabant, quod Minorem, si ad annos Discretionis pervenisset, vellent inducere, ut effestucaret; cuius Cautiois loco Statutum est, Nummos Scrinialiter esse impendendos, Judice exitum per Decretum Supplente.

Decretum Judicis, Exitum sup-
plens, omninò differt à Sententiâ
Adjudicationis, spectatque procul
dubio ad Modum acquirendi per
Cessionem.

Supportatio solet annecti Sen-
tentia Adjudicationis in Documen-
to. Si verò aliàs speciale Docu-
mentum impetratur, necesse est,
ut factum suppositum V. g. Con-
tractus Emptionis impletus ex Par-
te Emptoris; Transactio; Parifi-
catio; Donatio & Cæt. distinctè,
& relevanter Judici proponatur, &

nen besser gethan, als gelassen sey. Die
Kaufschillinge müssen wieder rentbar ange-
legt werden, es sey dan, daß zu Nothdurft
des Minderjährigen der Richter die Gelder
verabfolgen läßt.

Muster des Uebertrags Kraft Curatorii und
Behältnisse, sammt Einlegung der Geldern, und
nachheriger Auslieferung.

Kund sey, daß Peter, als gerichtlich angeord-
neter Curator des minderjährigen Johans, in Macht
Curatorii Registrati, seines pflegbefohlenen Eigens-
thum des Hauses Querstolz, so wie solcher vor dem
10ten May 1779. geschrieben stehet, gegeben, und
erlassen dem Henrichen... Datum 2. Aug. 1782.

Zu wissen, daß die Kaufschillinge ad 1000.
Rthlr bis zur weiterer Anlage diesem Schreine ver-
pottschiret seyn eingelegt worden. Datum ut Suprà.
Ferner zu wissen, daß dem Peter, als Curatoren,
die 1000. Rthlr seyn verabfolget worden, weilten
dieselbe im Schreine Petri, im Buche Löhrgaß, den
1. 7bris 1782. auf ein Haus in der Schildergasse
wieder sind rentbar angelegt worden. Datum 5.
7bris 1782.

Auch in anderen Fällen ersetzt der Richter den Ausgang.
Art. 30. der alten Stat.

§. II. Wenn überhaupt der Eigenthü-
mer auf sonstige Art und Weise sein Erb-
schon cedirt und übertragen; und weiters
nichts fehlet, als daß das Erb vor zween
Schreinmeistern pflichtmäßig ausgegangen
werde, so kann nach Bewandniß der Sache
dieser Ausgang vom Richter ersetzt werden:
Die gewöhnlichsten Fälle sind: das Ausglei-
chen in Erbschaften: der Vergleich: der
Uebertrag des adjudicirten Erbs: die
Schanz

exinde apta Scrinio Conclusio deducatur.

Schankung: erfüllter Kauf von Seite des Ankäufers. . . .

Muster der Anschreibung Kraft eines Dekrets.

Kund sey, daß wir in Kraft Decreti ad Librum vadimoniorum Registrati, den Peter, und dessen Ehefrau, die Agnes, geschrieben haben an das Haus, genannt zum Duerstolz. . .

Von der Anschreibung in Befolge des Adjudications-Urtheil.

Auf die, an das Erb, als verfallen, für die Fahr, geschehene Anschreibung folgt der Distraction-Process. Art. 30. der alten Stat.

Census creatur, sub Cautione, si in Termino solutus non esset, quod tunc prædium fit cessum pro Censu.

Judex in Prædium tanquam cessum pro Censu immittit; quæ Immissio post, nemine contradicente, stabilis Judicata, Scrinioque inserta plenum præstabant dominium.

§. 12. Wenn der erbliche Zins in der bestimmten Zeit (vierzehn Tage nachfolgende ohnbefangen) zu zahlen versäumt worden, alsdan stehet es dem Fahrherrn frey, an das Erb, als verfallen für die Fahr, sich waldigen, und im Schreine schreiben zu lassen: hiemit jedoch bekommet er noch nicht den völligen Eigenthum, sondern dieser muß erst vom Richter adjudicirt werden.

Centum abhinc annis demum invaluit usus distractionis supervenientis; credo, occasione Creditorum posteriorum, Jus in re habentium.

Retinet tamen adhuc dum Immissio in prædium tanquam cessum pro Censu, quosdam Effectus:

1) Quod Proprietarius, si Repositionem desideret, teneatur Censum redimere.

2) Quod immissus habeat Jus rescipiendi Prædium.

Anmerk. Der Lauf dieses Processes (nachdem die Immissio inscribirt worden) verhält sich ohngefähr folgender massen: das, unter der Distraction stehendes Erb, wird durch die gerichtlichen Taxatoren taxirt, und in dreyen, auf einander folgenden Gerichtstagen zum feilen Kauf ausgerufen. Art. 41. Stat. Weilen nun die Tax hoch ausfällt, und keiner für den Tax das Erb annehmen wilt, so wird zur öffentlicher Versteigerung eine Tagesfahrte angesetzt, und (nachdem die Abladungen behörig ergangen sind) darin dem Mehrstbietendem zugeschlagen; über

Sed, ut nunc plenus Prædii Dominus missus efficiatur, accedat Distractio & Adjudicatio pro taxato, aut pro aucto Pretio.

Ut tamen Distractio & Adjudicatio rectè fiat, curet distrahens.

1) Ut ipsemet sit qualificatus ad Censum:

2) Ut de Inscriniatione factæ Immissionis doceat:

3) Ut omnes & singuli proprietarii, & usufructuarii, quique Census, aut Cautiones posteriores, ac prohibitiones habeant, nominatim citentur, horumque postea fiat mentio in Documento: quem in finem Scrinium ante omnia diligenter examinandum.

über diesen Verlauf wird ein Document an das Schrein ausgefertigt, Kraft dessen die Anschreibung muß vorgenommen werden.

Muster der Immission, und der, Kraft dieser geschēhener Anschreibung.

Kund sey, daß Lunæ, den 11ten März 1780. Immissio Facta zeitlichen Brudermeistern an das Haus, genannt zum Duerstolz, gelegen in der Rheingasse, mehreren Inhalts Schreins Martini, Libro Saphiri, den 10. März 1770. cessum pro Censu. Wenn dann solcher Anwädigung, wie Rechtes, nachgangen, niemand aber erschienen, so einigen Widerstand gethan, als ist dieselbe in ihrer Macht stet und fest erkannt worden: michin hat der Herr Scheffen Urtheil gegeben, man solches also, wie Rechtes, verurkunden, inscriniren, und schreiben solle. Haben also in Macht erwähnten Scheffen Urtheils die Brudermeistere an gemeltes Haus, als verfallen für die Fahr, geschrieben....

Muster, wenn das Captions Geschricht, mit Bewilligung des Fahrherrn, und Vorbehalte des Zinses, reponiret werde.

Kund sey, daß die Brudermeistere ihr Capzionsrecht des Hauses, genannt zum Duerstolz, gelegen in der Rheingasse, so wie solches den 20ten März 1780. geschrieben stehet, wiederum gegeben, und erlassen dem vorigen Eigenthümer Johan; gestalten mit Rechte zu haben, zu behalten: vorbehalten ihnen Brudermeistern ihres erblichen Zinses der zwölf Dählern; so zu lösen sind mit dreyhundert bergleichen Dählern. Datum ut Suprà.

Rehrere Distractionproceffe gibt es, in welchen die Immissio cessum pro Censu keine Platz hat. Art. 30. Stat.

Distractio vulgaris & olim nota erat, ut patet ex Libris Sententiarum, qualis in quolibet Scrinio reperitur; sed passim finiebatur Adjudicatione pro Pretio taxato.

§. 13. Unter den Fällen, in welchen ohne vorhergehende Immission distrahiret wird, sind vornemlich

1) Wenn

Nonnunquam pro parcendis Sumptibus statim, præmissâ tantummodo taxatione, & citatis citandis, ad Licitationem procedunt, quod ajunt, Solemnitates prætermittere,

1) Wenn der Glaubiger in Gefolge pignoris prætorii das Erb umschlägt,

2) Wenn wegen Wertschaz, oder sonstiger Caution das Erb angegriffen werde.

3) Wenn aus Haße der Gemeinschaft distrahiret werde.

4) Wenn distrahirt werde, weilien das Unterpfind verschlimmert, und nicht mehr zureichend ist.

Muster der Anschreibung in Kraft des Adjudications-Urtheil.

Kund sey, daß wir in Kraft des, in dem Zeichensbuche registrirten, Dekrets Herrn Johan geschrieben haben an das Haus genants zum Duero stoltz. . . .

Formula Adseriniationis ubique eadem, & diligenter attendatur, quænam Decreto cassanda sint, ne fiat Excessus.

De Adscriptione per Crescentiam annorum; & per Impositionem Litterarum.

Zween Fälle, in welchen einer blos an und keiner abgeschrieben wird, nämlich durch Wachsthum der Jahre, und durch Einlegung der Siegeln und Briefen. Art. 127. Stat.

Pes Scrinii (id est, datum, quo ultima Adscriptio in Scrinio reperitur, Art. 35. vel Stat.) non ita olim, uti nunc. per Schedam, quæ Schreinsfuß vocatur, communicabatur; mirum! veteres ne quidem eo cogitasse: proin Casu quocunque aliqualis saltem inquisitio erat instituenda; quam docet die Schreinsordnung vom Jahr 1473. Inquisitione frustra facta, possessor in Judicio jurabat cum septem Conjuratoribus, se dictum prædium 1. 2. 3. 4. 5. 10. 20. 30. annis, & ultra, sine justâ allocutione possedisse.

§. 14. Wenn der Inhaber bescheiniget, daß er seinem Erb in den Schreinen vergebens habe nachsuchen lassen; und dann in dem Gerichte schwöhrt, auch sonst keine Nachricht zu haben; so fort durch sieben Zeugen, mehr Manns = als Weibspersonen, so fast siebenzig Jahre alte sind, den ohnunterbrochenen Besitz beweiset; alsdann kann er vermöge dieses erlangten Behältnisse in dem Schreine angeschrieben werden.

Muster der Anschreibung per Crescentiam Annorum.

Idem Dolus, cui Art. 137. in alio Casu occurrit, hic multò facilius subesse potest.

Kund

Kund sey, daß wir in Kraft uns vorgebrachten, und unter dem heutigen Datum in das Zeichensbuch registrirten, Documents den Johan, und dessen Frau, die Agnes, geschrieben haben an das Haus, genannt zum Duerstolz....

Originem, & differentiam inter bona Scrinialia, & bona, de quibus Litteræ sigillatæ expediuntur, ostendam infra.

Horum Præstantiam in eo quaerunt, quod in eorundem Mutatione Denarius centesimus non sit solvendus, quod tamen falsum est: dein Litteras facilius posse oppignorari; sed quanto tutius & facilius ipsum prædium!

Muster, worin durch Einlegung der Siegeln, und Briefen aus Briefgut Schreingut gemacht wird.

Kund sey, daß wir in Macht fünf auf einander lautenden, und diesem Schreime in Originali unter heutigem Datum eingelegten Briefen, den Johan geschrieben haben an das Haus, genannt zum Duerstolz.

Von den Beschwerungen.

Par Ratio est Cessionis, Aggravationis, & Liberationis.

Census & Vadimonia hac secundâ Parte veniunt, quatenus creantur, & rursus esse desinunt: etenim, si Census, aut Vadimonia consideres, quatenus ab uno ad alterum transferantur, seu Jure hæreditario, Cessione, imò Adjudicatione acquirantur, ad præcedentem Tractationem omnino, & per totum spectant.

Derjenige, welcher beschwehret, oder befreyet, muß einen Ausgang thun; es sey dann, daß der Richter diesen ersetzt. Art. 30. der alten Stat.

§. 15. Weilen der, welcher sein Erb beschwehret, oder eines andern Erb frey schreiben läßt, demjenigen gleichet, so einen Uebertrag verrichtet, so muß alles dasjenige, was §. 9. 10. und 11. von dem Ausgange, und dem, den Ausgang ersetzendem, Dekret des Richters gesagt worden, zum voraus dahier wiederholet werden. Der Ausgehende soll mithin großjährig seyn; die Einwilligung seiner Ehegattin haben; selbst qualificirt seyn; und so weiters; widrigenfalls muß der Richter den Ausgang ersetzen.

Was

Census quid sit.

Irredimibiles Census (die Grundfahren) præsertim si tenues essent, olim Spiritui sancto, id est, Hospitalibus, per modum Eleemosinæ constituebantur: dein prævaluerunt altaria, aliæque fundationes. Nonnunquam in alienatione prædii pretii Loco reservabatur Census. Art. 132. Stat.

Sæpius emebatur: & dici potest, quod sit annui Reditus emptio. Proprietatem olim acquisitam fuisse per Immissionem censum pro Censu, ejusque Stabilitionem, supra dictum est; quod, ut eò distinctius noscatur, adducam specimen valdè antiquum ex Scrinio Apostolorum hujus tenoris: Notum sit, quod Henricus Patto per Judices missus est (super hæc verba legitur; geweldiget wore) in possessionem illius aree, que adjacet Domui Harperni in Greco foro pro sex marcis recognite pecuniæ.

Dum post factum istud Circulus transit (super quæ verba legitur; Annus & Dies) idem predictus Henricus ad Curiam accessit, tunc per Sententiam datum est ei, quod predictus Henricus per Judices deberet mitti in Possessionem predictæ aree vur hegindum (für Eigenthum) ita missus est in possessionem vur hegindum. 1232. Cæterum ex Documentis abundè patet, quod quis centum Marcis olim emerit annum Reditum quindecim marcarum. Mirum! Summam, quâ talis Reditus, si redimatur, nunc adeò exaggerari.

Was eine gemeine Fahr seye. Art. 131.

§. 16. Fahrweise wird geschrieben, wenn der Eigenthümer an seinem Erb, es mag seyn ein Haus, oder eine Fahr, und Wertschas, einem anderen eine Summe erblichen Geldes, alle Jahrs auf eine genannte Zeit, und Frist zu bezahlen, gibt, und erläßt. Wenn nun dem Besitzer des Erbs die Macht vorbehalten wird, den genannten Zins mit einer Hauptsumme zu lösen; so wird es alsdann eine gemeine Fahr; und unterscheidet sich dadurch von der Grundfahre, die vor Alters sehr bräuchlich gewesen, nun seither zweyhundert Jahren nicht mehr soll geschaffen werden.

Muster, wie eine gemeine Fahr geschaffen wird.

Kund sen, daß Peter und dessen Frau, die Agnes, an dem Eigenthum des Hauses, genannt zum Duerstolz, gelegen in der Rheingasse, so wie dieser Eigenthum vor dem 20. März 1780. geschrieben stehet, dem Johan gegeben und erlassen vierzig Dahler, jeden Dahler zu 52. Albusen gerechnet kölnisch, erblichen Geldes, jährlich auf den gegenwärtigen Termin, jedoch vierzehn Tage nächst darnach folgende ohnbefangen, zu bezahlen; mit Vorwarde, ob das einig's Jahr versaumet, und nicht zahlet würde, daß alsdann vorerklärtes Erb dafür verfallen solle: vorbehalten dem vorerblichen Zins seines Rechts, und Besizeren der Erbschafte, der Macht, vorerwähnte vierzig Dahler zu 52. Albusen kölnisch erblichen Geldes mit Tausend dergleichen Dahlern Hauptgeldes, sammt dem erschienenen Termin zu lösen, wenn die Löse ein vierteljahre zuvor aufgekündigt worden. Datum 1. Augusti 1782.

E

Was

Ut naturam vadimonii nosceas, adducam Specimina ex Carta Scrip-
turi Laurentii.

Notum sit, quod Gerhardus Ummaz & Waldeverus Comes habent in vadio Domum Advocati sitam in atrio S. Laurentii pro VIII. Marc. puri argenti. Pro Summâ hac dabit eis Advocatus ad pentecosten tres Marcas puri argenti. Aliud speciem ex eadem Carta, quod tentarunt Germanice scribere. Notum, qualiter Thiodericus van Oversburch (Stammvater der Duerstolzen) in vadio tenet Domum hanc, in quâ habitat, ipse & uxor, & pueri ejus, Richwin, dad Liezen sine ambo vur VIII. Marc. puri argenti den Weddeschatz, den sal he hauen ce ses Jaren vur den Wurcker sal he fizen ses Jare, end alse die ses Jar umcoment, so sal Mamme geuen ove sinem wiue die ehte Marc. of Mans nitne letheget ze festeme Jare, dat he vort sizer unt heinde dad me ime sin Siluer givet, dad intfichet vurs theme Richtre und vur den Ammannen, des gauer si Urcunde alse he mit Rechte solde, jarlich dad dagedinge sal uz gan ce halume Epril. Lege: Das liessen ihm sie beyde für acht Marken; den Wett-schatz den soll er haben zu sechs Jahre, und als die sechs Jahre umkommen, so soll man ihm geben, oder seinem Weib, die acht Marken; ob man es nicht ledigte zu dem sechsten Jahre, daß er fort siße entaen (bis daran) daß man ihm sein silber gibt. Das empfing er vor dem Richter, und vor den Amtmannnen, dessen gab er seine Urfunde, als er mit Rechte sollte jährlich das Tageding (Termin) soll ausgeben im halben April. Hæc specimina saltem ante annum 1200. scripta sunt.

Was der Wett-schatz sey. Art. 134. Stat.

§. 17. Wett-schatzweise wird geschrieben, wenn der Eigenthümer sein Erb für eine Summe Hauptgeldes versetzt, zu einer genannten Zeit wieder zu erlegen. Gemeinlich wird bedungen, wie viel vom hundert bis zu der Ablage zahlt werden solle, obgleich diese Bedingniß zu dem Wesen des Wett-schatzes nicht erfordert werde.

Muster des Wett-schatzes, welcher nach Ablauf der Jahren prorogirt wird.

Kund sey, daß Johan seinen Eigenthum des Hauses, genannt zum Duerstolz; wie solcher portâ martis, den 2. August 1770. geschrieben stehet, dem Henrichen so hoch als fünfhundert Kronendahler zu Wett-schatz verstrickt, und eingestellt; gestalten à Dato dieses über sechs Jahre wieder zu erlegen, bis dahin jährlich auf den heutigen Termin mit vier dergleichen vom hundert, ohne Abzuge des hundertsten Pfennings zu verzinsen; mit Vorwarde, ob das einiges Jahr versaumet, und nicht zahlt würde, daß alsdann besagter Henrich das Haus dafür erdingen, schätzen, und distrahiren zu lassen berechtiget seyn solle; wie solches Gerichts- und Rechts-Brauch ist. Datum den 2. März 1776.

Zu wissen, daß wir auf Gefinnen des Zinshebers, Henrichs, nebenstehenden (dann die Prorogatio wird an die Seite geschrieben) Wett-schatz der fünf hundert Kronen auf drey Jahre à Dato dieses verlängert haben. Datum 2. März 1782.

Sabr.

Liber Vadimoniorum, cujus aliquoties mentionem feci, alio Nomine vocatur, das Zeichensbuch, & Documentis Judicialibus, ac clausulis Testamentorum registrandis nunc inservit. Vadimonia primitus peculiari Libro inscripta fuerunt; postea Liber papyreus confectus, in quo tam Vadimonia, quam ii Actus, qui coram Magistris Scrinii peragebantur, breviter notati fuerunt; & dein tanquam ex Matrice Libris Ordinariis inferbantur. Ex hisce explicabis verba: vor den Amtleuthen lesen; in Art. 129. St.

Dabo Specimen hujus Annotationis aus dem Zeichensbuch Scrinii Columbæ primum, quod occurrit: Reynart van Boistorp und Aleit Begerten van Dode Vader und Moeder dat man schreven an syn Kintzdeil des Backhuys, ind as hey geschreven is, so verleys hey dat Wilne Johan vanme Saltzrump ind paizen Eluden sinre Sufter.

Item Henkin van Boistorp mit Willen Duyrgins syns Wyfs ind Ailka van Boistorp yecklich yr Kintdeil an deme seluen Backhuys verlaissen haint den vurs Eluden Johan ind Paizen vurs. Pergit: ista præscripta sunt scripta, excepto Reynardo, qui habet puerum ex aliâ uxore, & etiam habet adhuc uxorem Legitimam. 1409. aliud. Anno Domini 1411. Craftino Catharine virginis Domini Heidenricus de Schallenberg, & Johan Canhuys protestati sunt, quod Dominus Theodericus Schinna de Moetzenborn Miles suum ad hoc dedit Consensum, quod, quidquid Yrmgardis faciet cum duabus domibus in latâ plateâ, ratum habeat.

Fahr, und Wetttschaz haben vieles gemein.

§. 18. Beyde, die Fahr, und der Wetttschaz können subaggravirt; in Supplementum verstricket; geerbt; übertragen; und so gar distrahired werden. Die Fahr ist durch beyderseithige Einwilligung leicht in einen Wetttschaz zu verwandeln; und umgekehrt: der, so die erste Fahr, oder Wetttschaz hat, kann einem andern, dem das nämliche Erb verstricket wird, den Vorzug geben: die Gelder müssen bey der Ablage in dem bedungenen Geldkurs, und wenn nichts bedungen worden, in dem Kurs der Anlage entrichtet werden: der Fahrherr kann auf die Ablage nicht dringen, als in den Fällen; wenn das Erb insufficient werde, oder das cessum pro Censu geschrieben worden; dem Fahrgeber stehet frey, alle Jahre aufzukündigen, und abzulegen: in Betref des Wetttschazes, sind beyde an die bestimmten Jahre gebunden: die Gelder der Minderjährigen werden zur zweiten Fahr, oder Wetttschaz anders nicht, als durch des Richters Bescheid hergeschossen.

Muster, worin ein Wetttschaz mit einer Weinsapfscaution subaggravirt wird.

Kund sey, daß Henrich seinen Wetttschaz der fünf hundert Kronen, haftend auf dem Hause Quersstolz, so wie solcher vor dem 2ten März 1776. geschrieben stehet, einem Hechedel und Hochweisen Rasche, zu Behufe des von ihm vorzunehmenden Weinsapfses, so hoch als zweyhundert Reichsthaler pro Cautione verstrickt, und eingestellt, gestalten in Miszahlungsfalle sich daran zu erholen...

Cum sæpius à me dictum sit, eum qui Exitum (einen Ausgang) præstat, debere esse qualificatum; ostendam nunc aliquo Casu, quâ ratione hæc qualificatio sit instituenda.

Anno 1770. Imâ 7bris Petrus solus adscriptus reperitur Censui 12. Dahlerorum, annuatim persolvendorum ex Domo dictâ Ouerstoltz; qui Census redimi potest trecentis Dahleris.

Ecce, statum Serinii! Jam quæras, quid nunc sit agendum? respondetur, quod Census prædictus sit redimendus. Proin cum Petrus dicitur mortuus, investigandi sunt ejus hæredes: conficiatur itaque Schema genealogicum.

Petrus vitâ decessit, relictis ex primâ uxore, Agnete, duobus Filiis, Johanne & Henrico: ex secundâ uxore, Annâ, duabus Filiabus relictis, Mariâ, & Elisabethâ. Johannes, institutis Testamento duabus Sororibus, & Fratrem Henricum, relicto Filio adhuc minorene, Jacobo; & denique Elisabetha intestata obierunt. Nunc videndum, per quos Actus intermedios, Jacobus minorennis, & Maria, cujus maritus, Ludovicus, Parisiis moratur, se se qualificent, & ad quam portionem?

Muster, worin ein Haus in Supplementum eines Wertschages verstrickt wird.

Kund sey, daß Johan sein Haus, genannt zum kleinen Duerstoltz, so wie solches vor dem 10. May 1770. geschrieben stehet, mit in alsolchen Wertschag der fünf hundert Kronen, dafür das Haus Duerstoltz in diesem Schreine den 2. März 1776. verschrieben worden, dergestalt verstrickt, und verbunden, daß falls der große Duerstoltz dafür versallen würde, alsdann der kleine Duerstoltz mit dafür distrahirt werden solle.

Muster, worin ein Zins, oder Münze auf jetzige Geldsorte reducirt wird.

Zu wissen, daß Henrich, als Besitzer des erblichen Gelds, bewilliget, daß diese 27. Goldgülden hinsfür jährlichs mit 32. Reichsdahler verrichtet; und wenn die Löse geschieht, dieselbe mit 800. Rthlr geschehen, und das Erb davon befreyet werden möge.

Die übrigen Cautiones werden recensirt.

§. 19. Die vornehmsten Cautiones, womit ein Haus, Fahr, und Wertschag verstricket werden kann: sind folgende:

Die Weinzapfscaution; wenn von der Weinschule das Erb vorher besichtiget worden.

Der Titulus Ordinationis, oder das Supplementum Tituli.

Der klösterliche Spielfennig: Cautio pro futuro Judicatio &c.

Hieher kann einigermaßen gerechnet werden, wenn einer auf seinem Erb dem andern eine Servitut constituiret: Muster mitzutheilen ist überflüssig; man gebe nur acht,

acht, wer, wem, was, und zu wessen Be-
huf verstricket werde.

Von den Befreyungen.

Expositio qualificationis in Casu
prædicto sequentem in Modum
procedit:

In primo Noto ab obitu Petri
quatuor ejus Liberi juxta §. 3. ad-
scribuntur.

In 2. Noto quarta Pars Johannis
mutatur, & ex ejus Testamento
juxta §. 8. adscribuntur ambæ So-
rores, & Frater; quisque horum
congregat unam tertiam Censûs.

In 3. Noto ab obitu Henrici ejus
Filius, Jacobus juxta §. 3. adscri-
bitur.

In 4. Noto ab obitu Elisabethæ
Soror ejus Maria immissa (supposi-
to Matrem esse mortuam) juxta §.
6, vi Immissionis adscribitur. &
congregat duas tertias: qualifica-
tione jure hæreditario ita peractâ
nunc Liberatio subscribitur, &
quidem Maria juxta §. 20. per Exi-
tum declarat, sibi, quoad duas
tertias, Solutione ducentorum
Dahlerorum unâ cum Termino esse
satisfactum, Consensum Mariti ab-
sentis per Mandatum authorisatum
monstrans.

Curator minorennis Jacobi vi
Curatorii itidem declarat, suo Mi-
norenni esse satisfactum, nummis
Scrinio impositis. In dicto Casu
qualificatio ex Jure duntaxat hære-
ditario fuit; nonnunquam Cessio-
nes, Immissiones, & Adjudicationes
mixtim intercedunt: atque ita Lu-
cem accipiunt ea, quæ in præfatio-
ne dicta sunt de applicatione Ju-
ris ad Casum singularem. Hæc
qualificatio, praxeos scrinialis Ef-
fectia, omnimodam gignit Certi-
tudinem; & prævenit infinitis Li-

§. 20. Fahr, und Wertschas werden
abgeschrieben, wenn der, so zu der Fahr,
oder zu dem Wertschase qualificiret ist, die
Löse durch einen Ausgang bekennet. Dies-
ser Ausgang kann, und muß zuweilen vom
Richter durch ein Dekret ersetzt werden.

Muster, worin die Löse in Betref Fundations-
geldern bekennet wird.

Zu wissen, daß zeitlicher Pastor, und Kircha-
meistere vor offenem Schreine bekennet, und auss-
gesagt, daß ihnen, wegen der Löse nebenstehendem
erblichen Zinses, der zwöf Dahlern, mit Zahlung
drenhundert Dahler, sammt dem Termin, ein völs-
liges Genügen geschehen sey; daher wir die Erbs-
schaft davon frey geschrieben, vorerwähntes Haupt-
geld aber, in einem verpertschietten Sacke, diesem
Schreine bis zur neuen Anlage eingelegt haben. Da-
tum 10. May 1780.

Zu wissen, daß Pastor, und Kirchmeistere bes-
scheiniget, daß sie zu Behuf gemelter Foundation, so
hoch als drenhundert Dahler, im Schreine Colum-
ben den 30ten May 1780. wieder rentbar angelege
hätten; haben also denenselben gemelte 300. Dahler
ausfolgen lassen. Datum 1. Junii 1780.

Was die Consolidatio sey.

§. 21. Fahr, und Wertschas werden
durch eine Consolidation abgeschrieben,
wenn nämlich der Eigenthümer die Fahr,
oder

tibus; dummodò maturè institueretur; nec per plures Generationes negligeretur: hinc illæ Lacrimæ! quando per Sæcula qualificatio neglecta tandem aliquando, Magno Labore, nec exiguis Sumptibus suscipi debeat.

✱ Miror veteres Colonienses, qui temporibus obscuris tam salubre institutum excogitarunt, cujus Exemplum non invenies; nec me unquam piguit Mores veterum investigasse.

oder den Wettschaz erworben; und umgekehrt.

Wenn die Fahren, oder Wettschaze cassiret werden.

§. 21. Cassirt werden die Fahren, wenn der Richter diese zu cassiren befiehlt, wie dieses in der Adjudication pflegt zu geschehen.

Wie die übrigen Cautiones abgeschrieben werden.

§. 23. Die übrigen Cautiones werden entweder angesehen als Leibrenten; und alsdann ist genug, daß der Todesfall bescheiniget werde; widrigenfalls muß

§. 24. Der, dem die Cautio gestellt worden, bekennen, ihm ein Genügen geschehen zu seyn; oder dieses wird vom Richter ersetzt.



Nöthiger

Nöthiger Unterricht

für diejenigen,

welche

an dem Schreine

etwas zu thun haben.



Das Scheffenschrein wird Sommerszeit im Schreine an der Rathskapelle; Winterszeit in der kleinen Schickung gehalten; und wird von des Raths- und Hohen-Gerichtsbothen angefeket.

Das Columbenschein wird Sommerszeit im Schreine an der Kirche; Winterszeit bey dem Offermann gehalten; und von diesem auch angefeket.

Das Petersschrein wird im Hause an der Wollkuche, in welchem das Schrein auch liegt, gehalten; und vom dasigem Einwohner angefeket.

Das Laurentiuschrein wird in der Sacristey gehalten; und von dem Offermann angefeket.

Das Albansschrein wird in der Sacristey gehalten; und wurde sonst von dem Offermann, nun aber von dem Bothen auf Airschbach angefeket.

Das Martinschrein wird in der Weinschule gehalten; und von dem Bothen auf Airschbach angefeket.

Das Brigdenschrein wird in dem Gebührhause gehalten; und von dem dasigem Einwohner angefeket.

Das Apostolenschrein wird bey dem Kirspelsoffermann gehalten; und von ihm auch angefeket.

Derjenige, welcher eine gerichtliche Urkunde an eines von gedachten Schreinen nöthig hat, muß sich durch einen Procuratorn am Hohen Gericht deshalb melden.

Das Schrein Unterlahn; und das Mühlenschrein werden auf der Zunft Windeck gehalten; und von dem Gaffeldiener angefeket: jedes dieser Schreinen hat sein besonder Bericht.

Das

Das Hachtſchrein wird auf dem Domhofs in einem Hauſe gehalten; und von dem Hachtmeiſter angeſeſet; und hat auch ſein beſonder Gericht.

Das Schrein auf Nirſbach wird an der Malzmühle in einem, dem Magiſtrat gehörigem Hauſe gehalten; und von dem darin wohnendem Bothen angeſeſet; hat ſein beſonder Gericht, ſo auch allda gehalten wird.

Das Schrein Niederich wird in einem Hauſe ohnweit der St. Luſpukirche gehalten; und wird von dem Offermann angeſeſet; hat ſein beſonder Gericht, ſo im Dinghauſe gehalten wird.

In dieſen Schreinen wird auf ein, vor zween Scheffen des Hohen Gerichts errichtetes, und dem Schreffenschreine eingelegtes, Teſtament geſchrieben; hingegen auf ein, vor zween Scheffen auf Nirſbach errichtetes, und dem Schreine daſelbſt eingelegtes Teſtament wird nur allda geſchrieben: dieſes gilt auch von dem Niederich.

Das Severinſchrein wird gehalten in dem Spital St. Johan auf Severinſtraße; und von dem Bothen auf Nirſbach angeſeſet.

Das Schrein Weyerſtraße wird, entweder in der Sacriſteye St. Mauritius, oder im Dinghauſe auf der Weyerſtraße gehalten; und von dem daſigen Bothen angeſeſet.

Das Eigelſteiniſchrein wird im Dinghauſe gehalten; und von daſigem Bothen angeſeſet.

Das Chriſtopheliſchrein wird bey dem Offermann gehalten; und von ihm angeſeſet; dieſes ſtehet unter der Gerichtsbarkeit St. Gereon.

Das Schreffenschrein Gereonis wird im Dinghauſe gehalten, und von daſigem Bothen angeſeſet.

Wer ſein Teſtament errichten will über Erb, und Eigen, Fahr, und Wettſchake in dieſen Bezirken gelegen, der muß nehmen zween Scheffen des Bezirkes, in welchen das Erb ſortiret; und binnen Jahresfriſt dem behörigen Schreine einlegen.

Das Mitwochs Rentkammerschrein wird in der Kammer gehalten; und daran wird von dem Gerichte, worunter das Erb gelegen iſt, geurkundet.

Das Schrein unter den Hufen wird von dem Offermann St. Gereon angeſeſet, und daſelbſt gehalten.

In welches Schrein ein Haus, Fahr, oder Wettſchak gehört, dieſes kann man aus dem erſten Worte des Schreinsfußes abnehmen: es iſt zu rathen, daß man den Schreinsfuß alebald irgendwo in ein Buch einſchreibe, um Nachricht zu haben, wenn derſelbe verluſtig worden.

Jedes

Jedes Schrein muß wenigstens Tages vorher, durch den Boten zuerst auf der Leientafel unter dem Rathhause; dann bey den Schreinsmeistern, und Schreinschreibern angesetzt werden.

Morgens wird anders nicht, als aus erheblichen Ursachen Schrein gehalten.

Der das Schrein ansagen läßt, der zahlt dem Boten 16. Albus: und wenn die Arbeiten des Tages an Gebühren zusammen zehn Gulden kölnisch sich ertragen, so zahlt er weiters nichts; ansonsten muß er so viel zulegen, daß es zehn Gulden werden.

Nachmittags präcise um zwei Uhren müssen die Parteyen im Schreine mit dem Schreinsfuße, und übrigen Brieffschaften sich einfinden.

Alles, was oben bey dem Uebertrage von den Stämpeln auf dem Kaufbrieffe; von dem zahlten Denier; und sonst von der Authorisation der Vollmachten, und Renuntiationen gesagt worden, muß richtig beobachtet werden.

Die Clausul eines Testaments, das gebraucht werden soll, muß aus einer, von einem Schreinschreiber mit dem Original collationirter Copey, oder aus dem Original selbst extrahiret werden.

Wenn Lasten auf dem gekauften Hause stehen; und stehen bleiben; sollen die Parteien klärlich in dem Kaufbrieffe sich ausdrücken; ob diese Lasten so, wie sie stehen, mit von dem Ankäufer übernommen worden; oder ob die darauf stehenden Gelder von den Kauffchillingen sollen abgezogen; und wie es mit den Schreins, und sonstigen Kosten soll gehalten werden.

Wenn ein Haus übertragen; beschwehret; oder die Fahr und Wetzschaz abgelegt werden solle; so ist es allemal rathsam, wegen noch vielleicht vorhandenen Hindernissen, oder weil die Gelder dem Schreine einzulegen sind, dieselben anders nicht, als bei, oder nach geendigtem Geschricht auszu zahlen.

Wenn einer auf des andern Erb im Schreine ein Verboth anlegen; und darum im Berichte, worunter das Erb sortiret, zuerst anstehen will; so muß er bey sich überlegen; ob ein einfaches Verboth (prohibitio simplex de non mutando, nec aggravando) genug; oder ob er zugleich mit einem pignore prætorio sich versehen müßte: der Unterschied äuffert sich in den zu verwendenden Kosten: zugleich hat er auszuführen, bey welchem Datum das Verboth im Schreine anzustechen sey.

D

Wenn

Wenn das vorhandenes Geschäft schwer, und verwirrt; so ist es dienlich, mit einem Schreinschreiber sich darüber vorläufig zu besprechen, und das Schrein zu untersuchen.

Zuweilen ist es dienlich, daß die Partheien über den vorzunehmenden Actus unterrichtet werden, welchen Effect und Wirkung nämlich dieser in den Rechten habe; zum Beispiel: eine Frau erbt von ihren Aeltern, oder sonst ein Kapital, oder Haus; und wilt ihren Mann mit sich daran geselligen lassen; dieses geschieht: nun stirbt der Mann, und der Eigenthum des Kapitals, oder Hauses fällt auf die Kinder; die Mutter behält nur die Leibzucht, und kann weder veräußern, noch beschwehren; und die Kinder, die sie aus der andern Ehe hat, sind gänzlich ausgeschlossen: wenn die Ehe ohne Testamentsverordnung, und ohne Kinder aufgelöst würde; so erben des Mannes Freunde den halben Eigenthum, die sich auch alsbald können anschreiben lassen; nur die andere Halbscheid, und die ganze Leibzucht bleibt der Frau; so sehr hat sie sich durch diese Association geschadet!

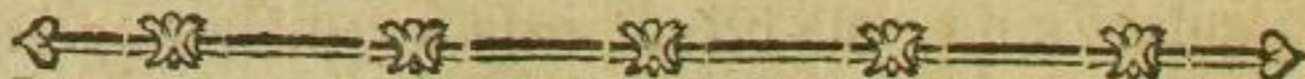
Würde dieser mein Versuch über den Schreinspraxis Beyfall finden, und Nutzen schaffen; so werde ich mir ein Vergnügen daraus machen, denselben selbst zu verbessern und zu vermehren.

U n t e r s u c h u n g

über das Alter

der

K ö l n i s c h e n S c h r e i n e n .



§. 1. In der Schreinsordnung vom Jahre 1473. die bey den kölnischen Statuten sich gedruckt findet, schreibt der Verfasser, daß die Schreine in Köln im Jahr 1056. angefangen haben; und gründet sich in folgender * Urkunde:

Notum

* Diese Urkunde ist anzutreffen in dem Schreine Unterlahn, zu Anfange auf einer Karta, die zum Umschlage eines Buchs nachher hat dienen müssen; und ist

Notum sit vobis, quod ego Ludolfus & Antecessores mei, scilicet Ludolfus Telonarius, & sui heredes tenebant hec jura à venerabili Anno-
ne Archiepiscopo de Domeciliis in foro, quod dicitur Lan, quod nullus
Judicum habeat ibi quidquam judicare, exceptis nobis, qui hucusque he-
reditario jure possidebamus; & si aliquis intraverit fugiendo, nemo eum
absque nostrâ Licentiâ audeat eripere. Das ist:

Kund sey, daß ich Ludolf, und meine Vorgänger, nämlich Ludolf der
Böllner und seine Erben diese Rechte von dem Ehrwürdigen Erzbischofe Anno
erhalten in Betref der, auf dem Markte, genannt Lan, * gelegenen, Häu-
sern; daß kein Richter daselbst zu urtheilen habe, außer uns, die wir bisher
dieses erblich besessen; und daß keiner den, der sich dorthin geflüchtet, ohne
unsre Erlaubniß dörfe heraus ziehen.

Diese Begnädigung des im Jahre 1056. gewählten Erzbischofs Anno
kann höchstens als ein Anlaß der Gerichtsbarkeit des Unterlahns angesehen
werden; aber daraus ist noch nicht abzunehmen, daß die Schreine in Köln un-
ter dem Anno angefangen.

§. 2. In dem Ausspruche der Schiedrictern zwischen dem Erzbischof
Conrad und der Stadt Köln, im Jahre 1258. werden die Mißbräuche in den
Schreinen vorbracht: die Erörterung geschieht dahin; daß es damit in Zu-
kunft so solle gehalten werden, wie das von alten Zeiten her gebräuchlich gewes-
sen: woraus dann zu schließen ist, daß die Schreine schon damals ein altes
Institut, und Sache gewesen seyen, 28. Gravamen. Item, quod cum ali-
quis propter bona, sive hæreditatem, ad se legitime devolutam, petit
scripturam sibi fieri super bonis hujusmodi in Domo Civium, vel paro-
chial (begehrt angeschrieben zu werden, im Scheffenschreine, oder in dem Gebüh-
rhaufe des Kirspiels) ipsi Officiales ** & Scabini (Schreininmeister, Ambtleuthe,
D 2 und

ohngefehr um das Jahre 1473. in das Statutenbuch dieses Schreins von dem damalie-
gen Schreinschreiber abkopiret worden. Der Verfasser anfangs gemelter Ord-
nung kann, wie aus den besonders darin vorfindlichen Bemerkungen zu schließ-
sen, kein ander gewesen seyn, als ein Schreinschreiber; und dieser hat angezo-
gene Urkunde vor Augen gehabt.

* Der Name, Unterlahn, soll von den damals dort gestandenen Hallen (Hallaen)
mit Wegwerfung der ersten Sylbe entstanden seyn.

** Ohngefehr von dem Jahre 1223. her, wurden diejenige, welche den Schreinen
, vorsahen, genennet Amtmänner, Ambtleuthe: Vor erwähntem Jahre haben die

und Scheffen) pro hujusmodi Scripturà plus debito, & in immensum requirunt.

Definitio. Item ad hoc quod pro scribendis hæreditatibus in Chartis in Domo Civium, vel parochiali, &c. Responzionem Civium approbamus, videlicet quod quicunque petit sibi Monumentum Scripturæ fieri, solvere debet, quod ab antiquo consuetum est, nisi de gratiâ remittatur.

24. Gravamen. Item quod in qualibet Parochiâ Coloniensi plures officiales (Amtmänner, Schreininmeister) quàm esse debebunt, & quàm consueverunt esse ab Antiquo.

Definitio. Item ad hoc, quod plures officiales in Parochiis esse non debeant. Dicimus, quod officiales in Parochiis existentes Numerum * ab antiquo observatum excedere non debent.

§. 3. Ordentlich in Bücher zu schreiben hat man erst in den tausend zweyhundert und zwanzigen Jahren angefangen: Vor dieser Zeit wurde auf ganze Karten, ohne dieselben in Gestalt eines Buchs zu falten, kurz, zuweilen grob, und ungestaltet, ohne Tag, und Datum aufgezeichnet: ** diese Karten sind

jenigen, die in den Gebürhäusern, und an den Schreinen vor den, in Menge versammelten Bürgern der Pfarh den Vorsitz hatten, Richter, Gewälde, Bürgermeister, (potestas Civitatis, Judex, Magistri, Magistratus Civium) geheissen. Ob diese Ueänderung den Unordnungen des Erzbischofs Engelberts, der nach Inhalt des angezogenen Ausspruches Ordnungen gemacht, zuzuschreiben sey, könnte ich nicht sagen.

* In diesen Zeiten mußten zwar diejenigen gewehlt werden, die Recht hatten, als Schreininmeister, am Schreine, wenn die Ordnung an sie gekommen, zu sitzen, und machten zusammen ein eigenes Kollegium aus; es war aber dennoch dieses Kollegium sehr zahlreich; und gieng gemeiniglich, wenn, wie öfters geschah, der Dienst, das ist, das schuldige Gastmahl gehalten wurde, lustig zu: Unhöflichkeit, und Grobheit war stark verbotzen: Handwerker wurden für unfähige gehalten, darin aufgenommen zu werden; sieh die Statuten des Schreins Alban, ibi: item statuerunt, quod nulli piscatores, pistores, Coloratores, Calcifici, Carnifices, neque fabri erunt, nec esse debent in officio predicto. Manet.

** Jede Karta, die ältesten ausgenommen, hat ihre besondere Inschrift, meistens mit rother Farbe: zum Beyspiel ist im Schreine Niederich eine Karta mit dieser Ueberschrisfte: Hec est Platea à S. Lupo procedens, usque ad Portam Egelsteine, & due platee retro Curias; das ist: auf dieser Karta sind erfindliche, die in der Maximinenstraße, von St. Lupus bis an die alte Eigelsteinspforte, und

sind dann und wann in drey, bis vier Felder, in welchen die aufgezeichneten Actus zu lesen sind, mit Farben Kolonnenweise abgetheilet. Die älteste Karte, meines wissens, ist in dem Schreffenschreine noch aufbehalten: auf dieser ist unser andern ein Actus zu lesen, von dem erwähnt wird, daß er in dem Jahre, als der Erzbischof Reynald nach Italien gereiset (so zweimal geschehen, 1161, 1166) vorgegangen sey. Mehrere Geschäfte, die unter dem folgenden Erzbischofe Philipp, und so gar von diesem Erzbischofe selbst, sind ausgerichtet worden, können in belobter Karte gelesen werden.

§. 4. Wenn unter dem Schreinswesen verstanden werden sollen die Ab- und Auerbungsgeschäften, welche unter den Nachbarn mündlich, jedoch mit vielen Solemnitäten, deren ich bereits einige erzählet, in den ältesten Zeiten sind begangen worden; so will ich nicht dawider seyn, wenn man den Anfang des kölnischen Schreinswesens bis auf die Zeiten des Anno, und noch wohl darüber hinaus setzen will: dieses ist indessen zuverlässig, daß das Schreinswesen bis auf die Zeiten des Verbundsbriefes, 1396, eine mit den Richtern, oder Regierungen in den Gebürhäusern, verbundene Sache gewesen; und worin hat dann diese Regierung bestanden?

D 3

S. 47

in den zwoen Hofer Gassen gelegenen Häuser. Als man in Bücher zu schreiben angefangen, wurden die nämlichen Ueberschriften beybehalten; und in das noch izund den Name, à S. Lupo, führendes Buch gehören die in beschriebenenen Tirmpte gelegenen Häuser. Der Brauch ist beybehalten worden, bis an das Jahr 1600, ohngefahr; nach welcher Zeit man angefangen, aus einem Buche in das ander zu transferiren; welches die Mühe im Auffuchen vergrößert. Die Schreinsbücher haben den Name entweder von einer Straße, als: lata platea: nova platea, platea Clypeorum: Campanarum: Löhrgasse: Lapidea via, &c. oder von einer Pforte oder Hause, wovon der Tirmpt (Terminus à quo) anfängt, als: porta Martis: porta Panthaleonis: à domo Wolberonis: Saphiri: &c. Ein Schreinschreiber muß, um die alten Grundfahnen nach zu suchen, geschickt seyn, nicht allein die alten Schriften, und Abkürzungen genau und richtig zu lesen, sondern er muß auch wissen, in welches Buch jedes Erb vormals ist eingetragen worden.

- In gedachtem Jahr, sagt die Kronick Fol. 285. giengen ab die Richter in den Gebürhäusern. Von diesen Richtern ist auch der Art. 114. Stat. zu verstehen; daß nämlich niemand in den Gebürhäusern von dem Bedinge aufstehen solle, es sey dann, daß die Kirspielsmesse aus wäre,

§. 5. Das Gericht in dem Gebürhause wird ganz recht zu latein genant plebejum in Parochiis Consilium & Regimen; * das ist: ein für die Quirleuthe ** bestellter, und in jedem Kirspiel niedergesetzter Rath, und Regierung; wodurch dann mit auf den Ursprung, und Zweck dieses Instituts geziehet wird: denn als die, der Leibeigenschaft entlassenen, in die Stadt, des Gewerbs halber sich häufig gezogen, und die Anzahl der Einwohner ungemein vermehret hatten, fanden die Obersten der Stadt, um Ordnung, und Policem bey zu behalten, nöthig zu seyn, für diese Gebüren in jedem Kirspiel eine eigene, aus den best Beerbten bestehende, Obrigkeit anzuordnen.

§. 6. Gemäß den Aeußerungen des Erzbischofs Conrads in angezogenem Ausspruche *** soll vor den Richtern in den Gebürhäusern keine Forderung, die sich über fünf Schillinge ertrage, eingeclaget werden: diese Summe, wenn sie nach den damaligen Zeiten betrachtet wird, ist eben doch nicht so unbeträglich, als diese uns ihund dünket.

§. 7.

* In der 78. Anlage zu der Securis heißt es: de illis, qui plebeium in Parochiis Consilium, & Regimen hactenus obtinebant, ita statuimus.

** Ich hab in dem kölnischen encyclopedischen Journal 1779, im Junius am 58, und im Julius am 63 Blatt, von dem Herkommen dieses Pöbels Meldung gethan: ich hatte den Stoff völliger ausgearbeitet, für das erste Stücke des folgenden Jahres: nachdem nun dieses Journal ins Stecken gerathen, hab ich meinen Aufsatz, den ich izo nicht wußte zusammen zu bringen, vergebens obdruck gefodert.

*** 14. Gravamen. Item quod diversi Cives Quæstiones, quarum Decisio spectat ad ipsam Archiepiscopum, vel suos Judices, trahunt decidendas in Domum suam parochialem, ut eis ex hoc Lucrum eveniat, & hoc sæpius commisserunt in damnum ipsius Archiepiscopi, & Injuriam, atque Judicium suorum, cum tamen in Domo officialium non possit Judicium exerceri, nisi de 5. Solidis, & infra.

Definitio. Similiter dicimus de aliis officiatis, quod ab antiquâ Consuetudine in Parochiis Officiati eliguntur: qui quædam ibi judicaverunt, & judicant secundum ejus formam, quod Burgerichte vulgariter appellatur.

Item ad hoc, quod in Domibus Parochiarum non possunt judicare, nisi de 5. Solidis, fraudem faciunt, ut cum aliquis vult petere centum Marcas, &c. Dicimus de primâ parte hujus Articuli, quod superius diffinivimus, quod autem adjicitur, quod fraudem faciunt petendo quinque & quinque, &c. Dicimus, nec hoc, nec aliquid simile fieri debere, quia hoc esset illusio Jurisdictionis superioris.

§. 7. Daß die Amtmänner in den Gebürhäusern nicht bloße Richter, und Schreinmeister abgeben; sondern einen ordentlichen Magistrat ausgemacht; wird nun aus dem, was folget, sich ohnschwehr ergeben: denn sie ertheilten den beschriebenen Buirtleuthen das Recht, * auf offenen Plätzen in ihrer

* Es wird nöthig seyn, mit ein paar Urkunden aus einem alten Buche, unter der Aufschrift: Clericorum, 1273. des Martinschreins dieses zu bestärken. Notum sit, quod Henrico, dicto Rufo concessa est Urbanitas, que dicitur Gebuirschafft ab Officialibus Parochie S. Martini minoris. Datum 1316. feriâ tertiâ ante Ascensionem. Notum sit, quod Symoni, dicto Pistori, & Ludolfo, dicto Rufo, Socio suo, qui quondam manserunt in Dusburg, concessa est Urbanitas, que dicitur Gebuirschafft ab Officialibus Parochie S. Martini minoris. Datum Anno Domini 1302. in Vigiliâ Apostolorum Symonis & Jude.

Hieher gehöret auch folgende, aus nämlichem Buche genommene Urkund. Notum sit, quod Officiales Parochie S. Martini minoris optinuerunt ad opus Officii sui Scamna, in quibus Casei, & pisa venduntur, & sita sunt ex opposito Marcmanngassen versus Cubicula, in quibus Panni lanei (Gewandtgadde men) venduntur, ita quod Jure optinebunt sine omni Contradietione. Item optinebunt, in que venduntur Calcei bovini.

Eine aus dem Buch Insulæ des Brigidenschreins entlehnte Urkund vom Jahr 1324. wird meinem Satze mehreres Licht geben. Notum sit, quod Officiati Domus Parochialis S. Brigide Colonensis locaverunt, & concesserunt Domino Henrico de Kusino, & Benigne sue uxori legitimæ Conjugibus recipientibus hereditatem pro se, & suis heredibus ab ipsis Officiatis Aream sitam ex opposito Domus, dicte Stockhus (hat gestanden auf der Plaze, wo man anfängt, die Stadtverwiesenen zu geiseln) ante portam Martis; in quâ quidem areâ Calceatores, seu factores Calceorum ad vendendum ipsos Calceos stare consueverunt, ac ibidem in ipsâ areâ iidem Calceatores XXXI. Loca habuerunt. Item & Loca in quibus Calcei puerorum vendebantur, que area se extendit à Scampno in quo Carnes Silvestres, qui Wilbret appellantur, communiter venduntur (diese Bank ist ihund drey Häuser, deren eines zum Adler genannt wird gegen der Marktpforte) seu à Sulco, qui Soë communiter dicitur usque ad communem viam que Meynwegh (der Gemeinweg) vulgariter appellatur, & ita recte pertranseundo versus Cubicula pannicidarum (gaddemen der Waid Schröbern am Heumakke, ohngesehr, wo ihund das Haus, zum H. Nilß genannt, stehet) ac ita tam in foro pullorum (Hünnergasse) videlicet in quo pulli, & alia volatilia venduntur, & sicut ipsi officciati hanc aream & loca hujusmodi habuerunt.

Beschriebene, von den Amtleuthen St. Brigiden ausgegangene Insel, macht aus die Gegend zwischen der Hünnergasse, und den Wegen, genannt unter Seidmachern, und dem, der kömmt vom Altenmarkte, und gehet nach dem Steinwege. Gemelte Gebuiren, oder Buirleute werden mit einem andern Name geheissen Menger, (Mangones) und hielten sich auf meistens in Gaddemen, die auf dem

ihrer Pfahre Gewerb zu treiben. Dieses Recht, das auch die Gebuirschafft genannt wurde, wenn es nicht, als der Ursprung der, so genannten jetzigen Kleinen Bürgerschaft an zu sehen; so kann es jedoch damit in eine Vergleichung gestellet werden. Die große Bürgerschaft ertheilte der hoch Rath; (Majus Consilium Civitatis). Die Buirschafft, oder kleine Bürgerschaft ward, wie gesagt, von den Ambtleuthen verliehen.

S. 8. Für die Pfahrarmen ward verschiedentlich gesorget: nebst den Armen auf dem Brett, den wochentlich, oder sonsten ausgetheilet wurde; wurden die Hausarmen in Häusern verpflegt, die entweder Spitäler waren für Kranken; oder Conventer, meistens für Weibspersonen, die man Begginen nannte: zum Beyspiele eines Kirspielespitals für Kranken will ich das Spital St. Brigidenpfahr unter dem Pörzgen * (ante Porticum S. Mar-

Heu- und Altenmarkte; oben- und unter der Marktpforte; am Hofe; und andern gangbaren Plätzen gelegen waren: auch wurden von ihnen besonders an der Marktpforte, Tische, Bänke, und sonstige Stellaschen aufgestellet, wo Ess- Trink- und sonstige Waaren zum Feilenkaufe angebothen wurden; dadurch die jungen Leuthe zu Ausschweifungen angereizet worden. Art. 75. und 76. Stat. Von dem verschiedenem Gewerb, das diese Handelsleute trieben, hießen sie Fischmenger, Fleischmenger, Kostmenger, Appelmenger, Holzmenger, Essigmenger, Eisenmenger, Leinwandsmenger, Aschemenger, Kornmenger, welche, und weit mehrere Namen, alle vorkommen. Die Herrn Geistlichen unterstützten auch fleißig ihre freigelassenen in ihrem Gewerb; und ich wollte wohl glauben, daß sie die ersten seynd, die bedacht gewesen, diese Leut zu benutzen: davon in der Folge.

* In dem Buche, Ovina Porta des Schreins Apostolen 1235. ist folgende Urkund zu lesen: Udelindis de ereá Portá dat Censum, & Domum braxatoriam, & Domum contiguam, & pomerium ibidem inter duas Plateas á Puteo usque ad novum fossatum (neue Stadtmaur) Hospitali S. Brigide in foro S. Brigide sito, cujus Provisio Officialibus S. Brigide commissa est ad variè distribuendum quatuor dominabus super Hospitale manentibus, reliquum Infirmis.

Dem diese Urkund noch nicht Beweis gnug liefert, kann mehrere Urkunden im Brigidenschreine lesen, als: 1255. Notum sit, quod Officiales Parochie S. Brigide Nomine Hospitalis ejusdem donaverunt, & remisserunt Sofie relicte Emundi dicti de Cornu 12. Solidos..... Dieta Sophia tradidit, & remisit pro Remedio Anime sue, & Mariti sui Emundi dictos 12. Solidos Hospitali predicto, ita quod in festo Pasche Infirmis ad Refectionem dentur 3. Solidi super 18. & octo dena ii Begginis, & Infirmis...

1250. Ex Libro Vismartgaleide: notum sit, quod Plebanus S. Brigide ... dat Hospitali S. Brigide super forum 6. Solidos Infirmis exinde providendum...

Martini) anführen: außer allem Zweifel war dieses für die Kranken der St. Brigidenpfahre gestiftet, und die Aufsicht darüber den Amtmännern von St. Brigiden überlassen. Ein ander Convent für Hausarmen war auf dem Markte gelegen, welches, weil es bauelos worden, von den Bürgern dem Abt St. Martin gegen einen jährlich an das Spital zu zahlenden Zins ist übertragen worden. * Das Spital, oder Convent zum H. Kreuz auf der Breiten Strasse wird noch bis diese Zeit durch zween, von dem Schreinskollegium ernannten, Schreinherrn, als Provisorn, bestellet. Die nämliche Bewandnisse hat es mit dem Agneten Convent, ** auf dem Neumarkt, welches von dem Apostolen Schreine abhängig ist. Andern Conventen, deren Stifter den Amtleuthen die Obsorge darüber aufgetragen, *** sind entweder in Klöster

* Aus dem Buche Lata Platea des Schreins Columben ist die Stiftung zu vernehmen 1280. Notum, quod Hermannus Presbyter, & Canonicus S. Gereonis predictus tradidit & remisit Mansionem predictam, que fuit Mansio Patris sui Heydenrici Episcopi predicti ad Hospitale inde faciendum, in eo Beckinas & Pauperes in honorem Dei ordinavit; & disposuit idem Hermannus, quod post mortem ipsius duo Officiati, quos Officium ad hoc deputavit, videlicet Parochie S. Columbe Colonienfis, assumpto eis Guardiano Fratrum minorum, si volunt eum assumere, erunt Provisores dicti Hospitalis, ipsi disponant & provideant dicto Hospitali, prout eisdem Spiritus sanctus ordinandum & providendum inspiravit.

** Diese Stiftung wird gefunden im Columbensschreine, unter dem Name: Herr Gradayls Hüs, sita in Ordone cum suis areis ex opposito ferri Ss. Apostolorum que nuncupantur, zom Loche, in novo foro. Die Renten dieses Convents sind in einem eigenen Büchlein im Schreine aufgezeichnet.

*** In dem 15ten Jahrhundert hatte man in Köln Stiftsfrauen, Nonnen, Begginnen und Klüßeressen (Canonisse, Moniales, Begginae, & Inclusæ) von der ersten Gattung waren die zu St. Cäcilien, ehe das Kloster Beyer dorthin transferiret worden; die zu St. Ursula; und nachher auch die zu St. Marien. Von der zweyten Gattung waren die Benedictiner, und Bernardinerinnen; die Weißen Frauen, und andern. Die Klüßeressen lebten ungemein strenge, einzeln oder beyssammen; ließen sich an eine Kirche einmauren; lebten nach ihrem selbst eigenen Institut; dergleichen waren zu St. Apen; St. Raynold; bey St. Gereon; bey St. Johan Baptist, die auch noch einiger massen bey ihren Regeln geblieben; und andern Dertern.

Die Begginnen, die das Institut der H. Begga befolgten, kamen in den Niederlanden auf, und behaupteten zuletzt sehr abgeschmackte Meinungen; aus welcher Ursache sie dann auch aufgehoben worden: sie lebten einzeln, oder beyssam-

E

ster; oder in einfache Wohnungen, und Conventen für Weibspersonen, wenn sie keine Renten hatten, verwandelt, oder gänzlich eingezogen worden.

§. 9. Nun werden mir alle Beifall geben, wenn ich sage, daß die gesammte Pfarh ursprünglich, und nachher diejenigen, den es aufgetragen worden, nämlich die *Ambtleuthe* * für Wohnung, und Unterhalt des Pfarherrn so

men häufig in der Gegend an den Leindenbrüdern, und den Predigern: die *Bargarden* waren Mannspersonen, und folgten zum Theile das *Beggineninstitut*. Von diesem *Untwesen* zuletzt könnte dahier in Köln noch vieles gesagt werden. Eine Urkund, sie enthält die Stiftung des Convents zu allen Heiligen, das auch ein *Begginen Convent* gewesen, soll nicht übergangen werden.

Notum sit, quod *Wedekindus*, & *Adolfus de Revele* Fundatores & *Provisores Hospitalis omnium Sanctorum*, siti in *Parochia Ecclesie S. Kuniberti Coloniensis in Monticulo Virtute potestatis sibi retente de mutando Ordinationem factam ab ipsis alias de Hospitali predicto, mutando eadem, voluit, & ordinavit, quod in domo, que sita est retrò Hospitale predictum in medio aree ejusdem recipiantur in perpetuum Beghine voluntarie paupertatis, bone fame, Deo deservientes, & in ipsa pro suo modo sustententur, in Hospitali verò predicto & suis pertinentiis recipiantur & reponantur ejusdem Conditionis Beghine, & quecumque Matrone & Puella alie singularibus Infirmitatibus pregravate, non cece, non claudè, non debilitatibus diutinis occupate, non viri, non alique persone alie, que fame, vel Conversationis sint sinistra. Preterea volunt & ordinant, ut ex nunc in antea sint in perpetuum tres *Magistri seu Provisores Hospitalis predicti*, eligentes ad eorum Consortium *Adolfum de Revele Cognatum Adolphi predicti* sub hac Conditione, quod quodocunque aliquem vel alios ex eis continget decedere, superstes seu superstites ex eis eligant alium vel alios quoad hoc Socium vel Socios: & si predicti tres ullo unquam tempore super aliquo Casu discordaverint, quod quatuor *Officiati confedentes coram Scrinio de Nederich posse habeant, & potestatem, illos concordandi: & si tres Provisores predictos nullis aliis electis decedere contingeret, quatuor Officiati predicti de Ordinatione Hospitalis predicti tam diu se intromittant & disponant, quousque tres alios duxerint eligendos; ita tamen quod quatuor Officiati predicti Singulis Annis tres Provisores ejusdem Hospitalis, viros discretos & Deum timentes & præ oculis habentes eligant & præficient eidem Hospitali, qui regant hoc secundum omnes Conditiones superius enarratas 1316. Feria quarta post Dominicam, circumdederunt: ex Libro Vadimoniorum Scrinii Niederich.**

* Ich will beide, an sich verschiedene Sätze, dieses §. mit den nämlichen Urkunden, Kürze halber, bestärken; die eine ist aus dem Buche, *Lata Platea des Columbenschreins 1264*. Die zweite ist aus dem *Gereonschreine* (womit zu diesem Schreine ohngefehr der Anfang 1384. gemacht worden) genommen. Notum sit tam presentibus, quam futuris, quod *Officiales Parochie S. Columbe, & tota Paro-*

so wohl, als für den Bau der Kirche, für die Anschaffung alles dessen, was zum Aufwand, und Unterhaltung des Gottesdienstes nöthig war, haben sorgen

chia ipsius Ecclesie cum voluntate & unanimi Consensu Consilii & Civium Colonienſium univerſorum tradiderunt & remiserunt Lamberto Reperatori Viarum & Aleydi uxori ſue & ſuis heredibus Portam dictam alden eren ~~Porten~~ cum nova domo ad antiquam erream Portam, & area proxima adjacente ante, & retro, ſubtus, & ſuperius verſus S. Gereonem; quam idem Lambertus ibidem edificavit tali Conditione, quod iidem Lambertus & uxor ſua de dictis Portâ & Domo nova ſimul & area perſolvent annuatim quindecim Solidos Colonienſium Denariorum Jure hereditario in paſca, & poſt infra quatuor Septimanas ſine Captione Parochie S. Columbe, quod ſi ita non ſolventur, predicta Porta cum Domo novâ & area adjacentibus extunc ad predictam Parochiam libere & ſine Conditione devolventur: Salvis omnibus Deſenſionibus, que in dictâ portâ ad dictam Parochiam tempore Guerre Civitatis Colonienſis fieri poſſunt aſcendendo ſuper eam & deſcendendo.

Notum ſit, quod Henricus de Iuchenheim Campanarius Eccleſiæ Parochialis S. Columbæ Colonienſis ac ut Procurator & Procurio Nomine Dominorum Officiatorum Parochie & Proviſorum dictæ Eccleſiæ S. Columbæ, prout ex Tenore ſui Procuratorii conſtabat, comparens in Judicio ſæculari S. Gereonis Colonienſis coram nobis Scabinis fecit ſe Nomine quo ſuprà immitti ad antiquam portam erream & ad novum Domum contigue ſitam verſus S. Gereonem, prout jacet cum earum Areis, & omnibus ſuis pertinentiis ante, & retro, ſubtus, & ſuperius tanquam ipſis Dominis Officiatis & Eccleſiæ prædictis ceſſam pro Censu hereditario inde annuatim ſolvi competente, debito Termino non ſoluto, & quia ſequebatur ſicut de Jure debuit nemine contradicente, fuit ſtabilis judicata, & dictavit Sententia Scabinorum noſtrorum, quod ipſi Domini Officiati & Proviſores prædicti Nomine & ad utilitatem Eccleſiæ eſſent ad hæreditatẽ prædictam adſcribendi & quod ipſi hæreditatem prædictam prout jacet & ſuperius ſpecificata jure obtinebunt, & in uſum & utilitatem Eccleſiæ antedictæ vertere & divertere potuerint ubicunque voluerint, ſalvo unicuique Jure ſuo. Et ſit notandum, quod ſi compertum fuit, præſatam hæreditatem teneri annuatim ad Solutionem duarum Librarum Piperis Vicecomiti, ſive Burggravio Colonienſi faciendam, has duas Libras Piperis prædicti dictus Hermannus ſolvat & in undecim Marcis hæreditarij Cenus prædicti defalcabit termino Solutionis antedicti.

Aus dieſen Urkunden erhellet, 1. daß den Amtmännern des Columbenſchreins die Sorge für die Pfahr obgelegen, 2. daß die alte Ehreupforte, vor Erbauung der neuen Mauer, eine Feſte der Stadt Köln geweſen, welche zu verthädigen den Bürgern von St. Columben aufgetragen worden, 3. in der zweiten Urkunde werden die Amtmänner zu Behufe der St. Columben Kirche im Ge-

gen müssen. Dann kann ich lezlich nicht unerinnert vorbeÿ gehen, daß in den Empörungen, und Kriegen sich allemal die Bürger in den Gebühthäusern versammlet, * berathschlaget, und endlich von dortaus zur Vertheidigung und wirklichem Angriffe ordentlich geschritten: wes Endes dann auch zu einem Gebühthause eine solche Lage gewählt worden, die so viel möglich, mitten in der Pflanze, und mit mehrern Zugängen versehen ware.

§. 10. Wo waren dann in den Pflanzten die Gebühth-, oder Amtleutehäuser gelegen? Das Amtleutehaus zu St. Columben ** war auf
der

richte St. Gereon an die Ehrenpforte als verfallen für die Fahr angewaldiget; mit dergleichen Anwaldigungen dann der Anfang des dortigen Schreins gemacht worden: solche Zufälle veranlaßten auch den 33. der alten, und den 18. 127. und andern Art. der neuen Statuten. Die Vorwarde, womit diese Note beschlossen worden, könnte noch wohl Licht geben, eine Stelle in der 28. Benlage zu der Sekuris zu verstehen; sie ist folgende. Item continetur in eodem Privilegio, quod idem Burggravius & sui Successores Jure hæreditario ex antiquo ab Ecclesia Coloniensi tenerent in Feudum antiquam Portam Munitio- nis Civitatis, quæ quondam (Civitas) Agrippina vocabatur, quæ situata est ex opposito Capellæ S. Apri.

* Folgende Stellen aus der Kronick können hierüber nachgesehen werden: Der Bischof waffnete sich auf dem Saale: Die Geschlechter und Obersten versammleten sich in der Rheingasse (in dem Gebühthause) mit großen Haufen, und auch bey St. Columben (in dem Gebühthause) 205. Blatt. Euerhard, der seine Mitbürger also erwecket hatte, lief schnell auf des Doms Glockenhaus und läutete die Sturmglocke: darnach gieng die Sturmglocke zu St. Martin, und darnach läutete man mit allen Sturmglocken (in allen Kirspieln) 214. Blatt. Die Gemeinden ließen die Schlüssel holen von denjenigen, die sie hatten, und überlieferten die dem Bischoffe; und wie ich (Kronickschreiber) hab horen sagen, so hatte in Verwahrung ein jedes Kollegium (der Amtmännern) einen Schlüssel zu einer (Stadt) Pforte. 112. Blatt 2. Seite. Die auf dem Hause Nirebach, so auf der Bach gelegen ist, versammlete Bürger. . . Die Bürger des Niederichs. 215. Blatt.

** Hieher gehören folgende Urkunden dieses Schreins: Notum sit, quod Domini nostri de Officio, videlicet Officiales, de unanimi voluntate favent, & favent, & Consensum adhibent, quod Fratres & Domini Fraternitatis Pellipario- rum in perpetuum optinebunt Judicia sua in Domo Officiatorum ipsorum de S. Columba duobus diebus in Septimanâ, videlicet Feriis secundis, & Sabbathis diebus usque Evangelium Lectum est, & duobus diebus, qui dicuntur gewisse Gedinge, in Festo Beati Pauli, & in die beati Agilolphii, ita etiam cum Domini

der Brücke an St. Columben, zwischen dem Hause Gronendahl, und dem Konvent, das nachher eine Priesterwohnung worden, gelegen, hinterwärts mit dem Gange zwischen beyden Kirchhöfen in das, vor den Minoritten ausgehendes Gäßgen: ein dergleichen Gäßgen war gegen über dem Amtleuten Hause, so sich bis auf den Pfuhl, und weiters bis in die Schildergasse erstreckt hat. Das Amtleuten Haus, und das Haus Gronendahl sind nun ein Gebäude, genannt der Bornheimer Hof.

§. II. Das Behührhause der St. Peters Pfahre war gelegen ohngefehr da, wo ikund die Rechtschule ist, neben der, * bey St. Cäcilien gestandenen

E 3

nostri Officiales & Magistri eorum venerint ad observandum Judicia sua, quod ipsi Domini et Fratres Fraternitatis predictæ cedent Dominis Officialibus eorum Judicia obtinebunt. Actum 1303. Vigilia B. Agitolphi. Ex Libro Campanarum,

Notum sit, quod Domus, Gronendale vocata, in Plateâ S. Columbæ, ponat Canalem in proximâ Domo æstivali Officialium Parochie S. Columbe, et illa Canalis suscipiet Aquam. Diese Urkund ist viel älter.

* Hieher gehören folgende Urkunden. Notum sit, quod Dominus Matthias Presbyter, dictus vurloyf de Andernæo Rector Capelle S. Michaelis super portam apud S. Cæciliam. . . 1358. Ex Libro, novum Forum Scrinii Apostolorum.

Notum sit, quod Conradus S. Petri Plebanus contulit Magistro Mathyse S. Cæcilie Canonico Domum cum areâ Capelle S. Mychaelis appendentem Jure hæreditario cum Consensu Dominorum Officialium (pro sex Solidis annuatim) de predictis verò sex Solidis dabuntur predicto Plebano quinque Solidi quousque idem Plebanus supervixerit, et dum ipse vitam finierit, dicti quinque Solidi sepedictæ Ecclesie in perpetuum, et residui viginti denarii solventur Domui Officialium. 1237. Ex Libro Stellarum Scrinii Petri.

In dem Buche, Löhrigasse 1328 ist zu lesen, quod Hildegerus de portâ græcorum dederit nobilibus viris, Dominis Alexandro de Linepe et Henrico de Genepe Canonicis majoris Ecclesie, Magistris Fabrice, pro salute anime sue portam græcorum cum rondeil. . . Salvis 3. Solidis hæreditarii Censûs Officiatis S. Petri. Salvo platee subtus per dictam portam Jure suo pertranseundi. Woraus erhellet, daß die Griechenpforte den Amtleuten zu St. Peter vormals zugehört. In dem Buche, Platea S. Cæcilie ist zu sehen, 1311. daß die Potestas Collationis im Konvent Schunde, worin 12. Begginnen wohnten, ebenmäßig diesen Amtleuten zugestanden; wodurch obiges noch mehr bestärket wird: übrigens sind verschiedene Häuser in dieser Pfahre, und in der Diepengasse gelegen, die aus der Ursache in das Rentkammer Schrein fortiren, weil sie in

stehenden Pforte, über welche eine Kapelle zu Ehre des S. Michaels (die der, dabey gelegenen, Klusen den Name gegeben) gebauet war.

§. 12. Das Gebüehhaus der Albans Pfahre war oben Marktpforte gelegen, von dem Ecke der vier Winden an zu zählen, ohngefähr das fünfte Haus, mit dem Ausgange in die große Hölle, und scheint dem Hause Kouolschofe eingebauet zu seyn.

§. 13. Das Gebüehhaus der Laurentius Pfahre war in der Stesfen * (isund die große Bothengasse genant) gelegen, von dem Ecke unter den Goldschmieden an zu zählen, ohngefähr das Fünfte; woneben noch ein besonder Ausgang Rheinwärts zu sehen ist; hinter mit einem Ausgange auf den Sallmanach: von vorzu gelegen, entgegen dem Hause, Weyer (isund zum Churfürsten). Dieses Haus Weyer, das nun ein brabantisches Lehn ist, war anfänglich die Wohnung der Stifterin des Klosters Weyer; nachher die Küche des, am Hofe gelegenen, brabantischen Hofes; der noch iso ein brabantisches Lehn ist: übrigens haben ** in dieser Pfahre vor Alters die Juden gewohnet, und besaßen eigenthümliche Häuser.

§. 13.

den Empörungen der Wüllentwebern, die sich vom Kriegmarkt nannten, sind confisciret worden: gleiche Bewandniß hat es mit den Wüllentwebern vom Hause Nirsbache.

* Ex Libro 3. hujus Scrinii 1298. Notum sit, quod Hildegereus Heinrich dictus Birklein miles cum uxore sua Blizâ tradidit & remisit Domum ad Piscinam ante & retro apud Stessam ex opposito Domus Officialium S. Laurentii juxta Puteum versus Fratres minorum Illustrissimo Principi Domino Johanni Duci Brabantie ac Limburgi, & Domine uxori sue. Daß die Herzoge schon vor der Woringer Schlacht diesen Hof besaßen, zeigt folgende, aus dem Buche, Generalis, Scrinii Scabinorum genommene Urkund: 1264. Notum sit, quod Gertrudis relicta Symonis dicti Comitis tradidit Theoderico Filio Domum juxta Domum ducis Brabantie versus S. Columbam, que fuit Inhabitatio) Ansidel) Gertrudis & Symonis. Uebrigens geschieht dieses Gebüehhauses in den Schreinebüchern öfters Meldung, und zwar unter verschiedenen Ausdrücken: als: Domus Officiatorum, Officialium, Parochianorum, Vicinorum, Parochialis, Gebüehhaus, Amtleuten Haus... Diesen Amtleuten gehörte vor alters auch zu die Würffelpforte; die sie zu Nuße ihrer Kirche veräußerten, mit Vorbehalte, sich derselben in Kriegeszeiten bedienen zu können; davon die Urkunden im encyclopedischen Journal zu finden sind.

** Ich fand im Laurentius Schreine das Judenbuch, als ob hätte dieses das nämliche jüdische Schicksal gehabt, ganz verwirret, und zerstreut liegen; ich durch

§. 14. Das Gebühnhaus der Pfahre zu St. Martin war in der Rheingasse entgegen dem kleinen Rheingäßgen gelegen, mit dem Ausgange hinten in den Silzengrabe. Ein großer Theil des Bezirkes dieser Pfahre, war vor Alters anders nichts, als ein offener Marktplatz * in gewisse Quartiere

laß, legte, und band es befsammen, und gab ihm folgende Aufschrift. In hoc Libro continentur prædia, quibus olim (ab Anno videlicet 1250. incirca, usque ad 1344.) adscripti erant Judæi Colonienses. Deleti, ejectiveque sunt Anno 1349. in Vigilia S. Bartholomæi. Prædia ex Pacto æqualiter inter Dominum Wilhelmum Archiepiscopum, & Civitatem sunt divisa; & translata ad Scrinium Scabinorum in peculiarem Librum, qui ided Liber Judæorum vocatur; vide Ingressum dicti Libri, & Adjunctum 97. in Securi. Ex Libro præfenti constat, Judæos habuisse suam Legem, & Consuetudinem, Magistratum, Consilium, Episcopum, Vide Fol. 9. Contractus coram iis super prædiis celebratos Litteris Judaicis mandabant, quæ in Scrinio affigebantur, ut vides. Habebant præterea suam Synagogam, Scholas, Hospitale, ædes publicas, in quibus Conventus, Convivia, Nuptiæ, Choreæ, aliaque peragebantur. Hisce omnibus, imò ipsâ Civitate Gens, Libertatis civiæ non minus, ac Religionis Christianæ inimica, in perpetuum excidisse dolet. Nachher, als die Juden verjaget waren, fuhren die Deuzer, und andern Juden hantoch fort, ihre Abgestorbenen auf dem Judenkirchhofe (der todt Jud genannt) zu beerdigen. Dieses ward dadurch gesteuert, daß auf die Plage ein Galgen errichtet, und dem Stift St. Severin ein jährlicher Zins von Brühl aus, dafür zur Entschädigung zahlet wurde.

* Folgende Benennungen sind in den Schreinen noch an zu treffen; als: Der Heu- markt, Locus, ubi Pabulum vendebatur: Der Salzmarkt, inter venditores Salis: Der Buttermarkt, Forum Butyri: Der Eisenmarkt, Forum Ferri: Auf dem Flachskellern, Scamna, ubi Calcei bovini; Cumulus, ubi Pifa vendebantur: Curia Saxonum, Sassenhof, wo die Sassen (izund Westphäliger genannt) von ihren Waaren eine Niederlage hatten. Näher an der Markt- oder wie andere wollen; Marktpforte stunden die Waid Schröder, Incisores Panni Lanei; die Buntwirker, Cubicula grisei Operis: Die Leinwandsgaddemen: die Schwertgaddemen, und so fort. Auf de a Plage, die Münze genannt, stunden die Geldwechfeler, Camplores; welches Handwerk der Unlay gewesen zu den großen, allersits verderblichen Uneinigkeiten zwischen dem Erzbischofe Conrad, und der Stadt Köln. Die Herru Geistlichen, den nämlich die Sorge des Hauswesens oblag, als die Pröbste zu St. Andries, Aposteln, Mariengraden... Der erz- bischöfliche Kämmerer, und andere, ließen durch ihre Mancipia, und eigenen Leute die Erzeugnisse von ihren Gütern, in den hierzu angeschafften Gaddemen, öffentlich verkaufen: das Aposteln Haus, das 1331. an Privaten erst veräu- ssert worden (vide Librum Eëcardi) die Häuser auf dem Flachskeller, die an das Stift St. Andreas noch Lehrührigen sind; das Schrein Dilles; die an die Erbkämmerer Lehrührigen; und andere dergleichen Plätze sind Beweise davon. Der Abt St. Martin dünkt sich nicht wenig, quod in urbe Coloniens

tiern eingetheilet; woselbsten Waaren, und Erzeugnisse des Landes zum Feilenkaufe angebothen worden. Vor und nach wurden zu erst theilwärts viele Plätze bebauet; und die Gaddemen an den andern Seiten zu Häusern aufgeführt, so daß einigen Gassen bloß der Name des Marktes geblieben: als: Buttermarkt; Salzgasse, und so weiter. Der * Burggraf, dem die Aufsicht über den städtischen Burgbau aufgetragen, hatte bey diesem Anbau sich genug zu beschäftigen.

§. 15. Das Gebührhaus der Brigiden Pfahre war auf dem alten Markte gelegen, mit dem Ausgange in die neue Gasse: Von allen Gebührhäusern ist einzig diesem der Name des Gebührhauses geblieben, ** obgleich dasselbe im Jahre 1496. an den hiesigen Rath für einen jährlichen Zins von 26. Dählern veräußert worden sey.

§. 16.

Macellum omne & Areas à Portâ Frumenti usque ad occidentalem Murum Civitatis, & iterum à Portâ Fori usque ad Murum Reni habeat, das ist: die Befugnisse, seine Erzeugnisse dorten verkaufen zu können.

• Folgende Urkund, die sich im Archiv zu St. Aposteln vorfinden solle, verdienet gelesen zu werden. In Nomine Domini Amen. Notum, quod ego Henricus Burggravius Coloniensis de Consilio, & Consensu Scabinorum Coloniensium vendidi Civibus Coloniensibus, scilicet Ecclesiis, & tam Clericis, quàm Laicis, qui domos habent sitas Colonie in vico, qui dicitur, undergeddemin Officium, sive Jus meum, quod habeo in demoliendo, sive frangendo ea, que Colonie in Domibus, & Edificiis sunt ante edificata, que vulgariter dicuntur Vurgezimbere, pro 50. Marcis Coloniensium Denariorum. 1237. Impositum Scrinio Martini.

** Der über die Veräußerung des Gebührhauses ausgefertigte Kaufbrief liegt im Kammerchreine, und hat folgenden Anfang: Wir Hilbrand Sudermann, Gerhard Ungelmacher, beyde Rentmeister... Thun kund, daß wir aus Befehle eines Hochweisen Rathes... mit Jacob Konnersheim, Joist Pfingshorn, und Göddert Kannengießer, als Deputirten der sämtlichen Amt- und Schreinermeister St. Brigiden, einen Kauf über das Gebuirhaus auf dem alten Markte gelegen, alle Pertinenzien dazu gehörigen; wie auch den Ausgang in die neue Gasse!... geschlossen haben...

§. 16. Das Amtleutenhaus von St. Apostolen war an dem Apostolen Kirchhofe gelegen; * ward nachgehends ein Ballhaus; und ist nun ein, der Rentkammer zugehöriger Garten.

§. 17. Von diesen angezogenen sieben Pfarbezirken wird gesagt, daß sie gelegen wären in der alten Stadt; und daß die Scheffen des großen Raths, über das, in diesen Distrikten gelegenes Erb, und Eigen zu urtheilen, und zu urkunden hätten: wenn die alte Stadt in dieser Rücksichte genommen werden solle, so erstrecket sie sich dann freylich weiter, als die alte Stadtmauer ** gegangen: die Pfar St. Brigiden ganz; die St. Martins

* Ex Libro, novum Forum, 1290. Notum fit, quod Scabini testificarunt in *Domo Civium* Parochie Ss. Apostolorum, quod Heydenricus & Petrisla ejus Uxor scripti sunt in *Domo Majoris Consilii Civitatis* de Domo sita in novo Foro, que dicitur *Domus Heydenrici* ... Das Amtleutenhaus hieß öfters das Bürgerhaus, nämlich der Bürgern der Pfare; zum Unterscheide des Bürgerhauses, worin sich der große Rath der Stadt versammlete: und da die Bürger von Aposteln keine eigene Kirche hatten; so ward derjenige Altar in der Stiftskirche, an welchem der Pfahrherr den Gottesdienst zu verrichten pflegte, der Altar der Bürgern genennt: also heißt es in einem, aus acht Blättern bestehendem Buche. Notum est, quod Symon dictus Hirtzelin & Gertrudis contulerunt Ecclesie Ss. Apostolorum dimidiam Marcam annuatim in perpetuum ad illuminandum *Altare Civium* cum oleo; tali Conditione, ut si hujusmodi Illuminatio procurata fuerit negligentior, heredes eandem dimidiam marcam transferre possent ad Ecclesiam in Rindorp Cisterciensis Ordinis...

** Den Umfang der alten römischen Stadtmauer kann man kürzlich sich also vorstellen: man nimmt den Anfang vorhaupt am Dome, bey St. Marien Graben, und gehet langs der Pfaffenpforte über die Burgmauer (super Murum urbis, seu Burgi) bis an die Kapelle auf dem neuen elenden Kirchhofe (Capella S. Crucis in novo Cœmiterio Exulum, juxta quem Locum nunc *Domus Anatomizæ*, & *Monasteriolum S. Vincentii*) dann weiters um das Parfusenwichhaus (per *Fractam Portam juxta Propugnaculum Parfusorum*) bis an das, im Ecke gegen der Lehnspforte (Porta Leonis) gelegenes, anfangs zum Hofe der Herrn Parfusen (der nachher der Hof der Grafen von Süllich gewesen) gehöriges Wichhaus: von dannen langs St. Apostolen, wo die Mauer an einigen Orten durchlöchert (inde Denominatio, im Loche) und zuweilen im Schreine, in den finstern Zeiten, die Saracenen Mauer, als wären schon die Römer Saracenen gewesen, genennt wird: dann gehet diese Mauer weiter um die Griechenpforte (die auch eine durchbrochene Pforte gewesen, um mit der dorten im Felde campirender, meistens aus Griechen bestehender römischer Legion Gemeinschaft zu haben) hinter

Martinspfahr größten Theils; und die Apostolen Pfahr zum Theile sind auffer der alten Mauer gelegen, und gehören doch gänzlich zu der Gerichtsbarkeit des hohen Gerichts: diese Gerichtsbarkeit erstrecket sich feldwärts, noch weit über das dortige, * von mir im encyclopedischen Journal beschriebenes Suburbium: die Ab- und Anschreibungen des Hofes Benesis wurden im Schreffenschreine vorgenommen: so gar die zwischen der Hahnen- und Schafenspforte im Felde gelegenen Ländereyen des Klosters Weyer ** gehörten in dieses Schrein; und vielleicht der ganze Streich Landes, worüber die Berichter, Weyerstraße, und Gereon, sich izund zanken.

§. 18. Daß dieses, oder jenes, in gedachten Pfahren gelegenes Haus, nicht in das Kirspiels- sondern in das Schrein in dem Bürgerhause fortiret, hat sich ganz zufälliger Weise zugetragen: denn anfänglich stunde jedem frey, die Anschreibung in dem Schreine der Amtleuten, oder der Scheffen, zu gesinnen, jedoch dergestalt, daß zween Scheffen, oder Amtleute des Schreins, wo die Abschreibung vor sich gehen; an das Schrein, wo die Anschreibung vorgenommen werden sollte, haben urkunden müssen: dem also hergebracht, war es eine sehr bequeme Sache, wenn Aeltern ihre, in verschiedenen Schreinen gelegene Häuser, unter die Kinder vertheilen; *** auch diese selbst, oder
andern

den auf der Bache gelegenen Häusern her bis an den Malsbüchel (monticulum juxta Mariam altam, in quo tempore Francorum malla seu Placita celebrantur) und endlich oben der Mauer gehet man weiters bis an die Marktpforte (Porta Martis) an welchen Gegenden diese Mauer benamset wird der Heiden Mauer (Murus Paganorum) und dann fort bis an den Det, wo wir angefangen.

- Diese Vorstadt erstrecket sich von der jetzt beschriebenen alten Mauer bis an den Rynken- und Pfeilspfuhl, und an die zwischen der alten Ehren- und Lehnpforte dorten in den Weingarten noch ersichtliche Vertiefung.
- Eine sehr merkwürdige Urkund, betreffend die Incorporation dieses Klosters mit dem Stifte St. Cäcilien, hab ich in dem edeln Köln angebracht; aber in Bestimmung des Orts, wo das Kloster gestanden, geirret: wenn man dem neuen Wege vor der Hahnenpforte; und gleich oben dem Schlagbaume links dem Pfädgen nachgeheth, so ist man alsbald auf der Hoffstatt, worauf das Kloster gestanden hat.
- Gerhard Scherfgen, nachdem er den fünf Töchtern ihre Theile angewiesen, fuhr fort: Notum sit, quod dictus Gerhardus Scherfgin, Miles, donavit, & remisit Gerharo, Filio suo, Militi, & uxori sue, Elisabethe, Medietatem

ändern Erbgenahmen sich parificiren; oder viele Grundstücke auf einmal übertragen wollen; solches in dem Bürgerhause zu bewerkstelligen: in der Folge ward

Domus, & Aree, vocate Domus Aquis, in qua stant Domini de Foro Gregorū (die Wüllentweber vom Griechenmarke) & vendunt Pannos suos... Item donavit, & remisit eis Curtim apud Lintwilre, cum Terrâ arabili ad ipsam Curtim pertinente... Predictus Gerhardus Scherfgin, Miles, donavit, & remisit post mortem suam Gerharo, dicto Scherfgin, Militi, Filio suo, & Elisabethæ, uxori sue, bona sita apud Waltrappe, & Noissenburg, que tenet ratione Homagii à Domino Archiepiscopo Coloniensi. Item bona sita apud Menginnich, que fuerunt Patris, & Matris ejusdem Gerhardi, & que tenet ratione Homagii à Domino Præposito Majoris Ecclesie Coloniensis. Item bona sita apud Husen prope Toirnich, que fuerunt Patris, & Matris sui. Item duodecim Jurnales terre arrabilis, qui sunt Eigin, siti apud Menginnich, & quos ipse Gerhardus, & uxor sua Guderadis insimul sibi comparaverunt... & sciendum quod dictus Gerhardus, Filius Gerhardi Scherfgin, & Uxor sua, Elisabeth, renuntiaverunt, & effectucaverunt super omnibus bonis mobilibus, & immobilibus, que dictus Gerhardus Scherfgin nunc habet, vel in posterum est habiturus: se tamen ipsius Gerhardi gratie submittendo 1277. mense Martio. Item notum sit, quod predictus Gerhardus Scherfgin, Miles, donavit, & remisit post mortem suam Henrico, Filio suo, tres mansiones sitas prope predictam Mansionem sitam in Angulo ex opposito Rintzhudern (Taschenmacher) versus Judeos. Item Cubiculum situm subtus trap-pam, & Coquinam predictæ Domus Wolfacke. Item Domum suam sitam prope Domum vocatam Esche (hinter St. Marien) versus brazicumulum, que est suum ansediel, Salvo Conventui de Prato S. Marie omni Jure suo. Item Domum cum Area sitam ante altam portam, que nunc est Molendinum. Item tertiam Partem Domus in Brazicumulo. Item 14. Solidos hereditariū Censui in Domo ante Portam Eigelstein, in qua faber commoratur. Item aream prope eandem Portam Eigelstein. Item 10. Jurnales Prati in Kente. Item 30. Jurnales terre arabilis apud Menginnich, quos idem Gerhardus habet ratione Homagii à Comite Juliacensi; item Advocatiam de Keldinnich, quam habet à Comite de Katzzinelenbogin ratione Homagii, Item dit Eigin Gut ibidem, videlicet Terram arabilem, quam dictus Gerhardus, & uxor sua emerunt. Item dictus Scherfgin assignavit dicto Henrico, Filio suo, 4. Marcas Colonienses, quas ratione Homagii tenet à Domino Comite de Monte, quas idem Henricus jam suscepit ab ipso Domino Comite de monte ratione Homagii, de quibus 4. Marcis idem Dominus Comes redemit duas Marcas pro 20. Marcis Coloniensibus, quas dictus Henricus ipsi Domino Comiti de Monte in bonis suis, vocatis Eigen, sitis apud Menginnich, demonstrabit. Item assignavit post mortem suam eidem Henrico, Filio suo, 4. Marcas Colonienses, requirendas à Walramo Juliacensi, Domino de Berghheim, quas tenet ratione Homagii ab eodem. Item assignavit ei post mor-

ward öfters geweigert, aus diesem Schreine Urkund mit zu theilen; welches dann Anlaß gegeben zu verschiedenen Artikeln, nämlich zu dem 33. der Alten, und dem 18, 19, 20, 124 und 127. der neuen Statuten. Ich will eine,
auch

tem suam 6. Marcas Col. recipiendas à Judeis, quas tenet ratione Homagii à Domino Archiepiscopo Col. Item assignavit ei post mortem suam 3. Marcas Col. Requirendas, quas tenet ratione Homagii à Domino Gerharde de Limpurg. Item assignavit ei, post mortem suam, 5. Marcas Col. requirendas, quas tenet à Domino Duce Limburgensi, ita quod... Item notum sit, quod predictus Gerhardus Scherfgin, miles, donavit, & remisit Berte, uxori sue... Domum cum area, vocatam Domus Saphiri, sitam supra Forum Grecorum... Item Domum cum areâ, que fuit Cunradi Ranken... Item Curiam apud Keldennich, quam emit erga Paynum de Keldennich. Item Advocatiam, quam ipse Gerhardus habet ibidem à Domino Comite de Monte. Item piscinam, & terram arabilem, quam emit erga Conradum de Keldennich. Item Curiam de Toivnich cum terrâ arabili, nemore, pratis... Item terram arabilem, que Eigen vocatur, apud Menginnich, quam emit erga Wilhelmum de Menginnich Schottonem... & in his bonis apud Menginnich ipsa Berta, & pueri ejus demonstrabant Domino de Valkinburg ratione Homagii, 40. Marcas Col. Item assignavit ei post mortem suam 6. Marcas Monast. Den. recipiendas, quas tenet ratione Homagii à Domino Episcopo Monast. Item assignavit ei post mortem suam 5. Marcas Col. requirendas à Domino Episcopo Leodientis, quas ratione Homagii tenet ab eodem.. etiam suam partem Molendini dependentis in Reno 1280. Aus dieser Urkund ist genug zu schliessen, daß Gerhard Scherfgen bey den Landesherrn viel müsse gegolten haben; und daß das Lob nicht übertrieben gewesen, welches Göddert von Hagen ihm bengelegt, da er schreibt: daß Gerhard ein berühmter, und kühner Ritter gewesen; dieser hätte den Preis von drey tausend Rittern in den Thurniern zu Tresenius, und auch zu Neuß erhalten, also so viele Ritter todte geblieben; nämlich an letztem Orte wollten die Ritter die Ausfälle der Tartarn vorstellen; aus diesem Spasse wurde Ernst. Um zu sehen wie die Ritter durch derley Lehnen von den Landesherrn pflegten angeworben zu werden, will ich eine, die erste, die beste Urkund beifügen; sie ist genommen aus dem Buche, Campanarum des Columbenschreins 1346. Notum sit, quod Hermannus de Baculo, Filius quondam Hildeggeri de Baculo, Civis Col. effectus scilicet Fidelis Illustris Principis D. Wilhelmi, Marchionis Juliacensis, idem H. fecit, & constituit Medietatem Domus, & aree ejus vocate Rynbach... ex opposito Cymiterii Ecclesie S. Columbe Col. Feodum, seu Homagium dicti D. Marchionis sibi hujus Homagium demonstrandum, eâ Conditione, quod dictus H. & sui Successores pro tempore medietatem dicte Domus possidentes erunt Fideles in perpetuum dicti D. Marchionis Jul. & suorum Successorum, qui pro tempore fuerunt Marchiones Julias de predictâ medietate.. Die Herzoge von Brabant hatten besonders viele Ritter in ihren Diensten; die sich nannten Milites de Domo Ducis; und dieses ist der eigentliche Begriff des Hofes der Herzogen von Brabant. Die Mannlehen, wel.

auch sonst sehr merkwürdige Urkund des Ends beifügen: Gerhard Scherfgen, der in den Zeiten des Erzbischofs Conrads lebte; und in ritterlichen Uebungen seines gleichens nicht hatte (seh die Kronic Fol. 221. 2. Blatt) wollte am Schreine sein vieles, hin und her gelegenes Vermögen, unter seinen Kindern vertheilen; auch einiges davon seiner dritten Ehefrau belassen; er unternahm dieses im Bürgerhause; daher dann diese Grundstücke fast alle, bis auf den heutigen Tag, in das Scheffenschrein forciren, und aus dieser Ursache auch, liegen gemeiniglich die wichtigsten Häuser in diesem Schreine.

§. 19. Die Frage, ob in den Gebürhäusern, oder aber in dem Bürgerhause, * die Ab- und Unerbungen ehender angefangen, läßt sich aus Urkunden nicht beantworten: da jedoch das älteste Regierungssystem in Köln, so viel man weiß, sich überall ganz ähnlich gewesen, ** so kann man schwerlich anders denken, als daß von einer Hand, und zu den nämlichen Zeiten diese Verfassung habe müssen angestellet, und eingeführet worden seyn: und wie war dann der weite Rath beschaffen? Der weite Rath bestund in dreyen Klassen;
 § 3 die

che die Stadt Köln ausgetheilet, können im dritten Beytrage des edeln Kölns gelesen werden.

* Aus dem 4. Buche des Laurentius Schreins 1291. erhellet ganz klar, daß das jezige Gebäud der Kanzley, und des Scheffen Schreins das alte Bürgerhaus gewesen, welches dem Schreine nach durch ein Vergleich getheilet worden.

** So gar die Regierungsform der Städten in Deutschlande war sich überall sehr ähnlich: ich will ein paar Urkunden aus erwähntem Judenbuch des Ends berühren. *Judices, Scabini, Concilium, & Cives Monasteriensis...* *Judices, Scabini, Consilium, & Cives Maguntinenses...* Von den geringern Städten aber heißt es: *Episcopus Wormatiensis, & Consilium Civitatis.., Plebanus, Consules, & Cives in Molenhusen...* *Officialis, & Milites in Sintzeke....* Welche Urkunden sich im Anfange dieses Buchs befinden.

Notum sit, quod *Judices, Consilium, Scabini, & Cives universi Col.* vendiderunt Franconi, dicto de Cornu, & ejus heredibus duas octavas Partes Edificiorum cum ipsorum areis, que quondam vocabantur, Broythalle (Brodhall, worin Brod verkauft wurde) Jacentium in Foro veteri, ex opposito Domus de Cervo... 1289. ex Libro Insulæ. Wir Richter, Scheffen, Rath und Bürger haben die Erlaubnisse von Friederich, Churfürsten, die verbrannte Kapelle in der Salzgasse völlig abzubrechen, und nicht wieder aufzubauen... Aus dem Brigiden Archiv 1385. und hundert dergleichen Urkunden besonders im Kammer Schreine.

die Richter; die Rathsmänner; die Scheffen (Judices; Consilium; & Scabini) jede Klasse war wieder gleichsam in Nebenklassen eingetheilet; die Richter, und die, welche man nannte von der Richterzuegheit; die Scheffen, und Scheffenbrüder; die Bürgermeister, und die Rätze; (Judices, & Fratres dicti de Richterzuegheit; Scabini, eorumque Confratres; Magistri, seu Rectores Civium, & Consules) die zweien Richter, davon erster, der Graf, und der zweyter, der Vogt * genannt worden, hatten die höchste Gewalt, nämlich das Geboth, und Verboth; dieser war sprechend, und jener gleichfalls schweigend: der Magistrat, das ist, die Bürgermeister und Rätze (Magistratus, Magistri, seu Rectores Civium, & Consules) machten eigentlich den Rath aus, ** der genannt worden, der enge Rath: die Scheffen, und Scheffens

* Noverint tam presentes, quam Futuri, quod Gerhardus Thelonarius, & uxor ejus duricha venientes in Legitimum Placitum coram urbis Comite, & Advocato, & Rectoribus, Scabinis quoque & eorum Confratribus, uterque alteri invicem disposuit. . . . Super his communi Consensu dederunt Testimonium. Anime sue Remedio habeat Liberum Arbitrium predictus Gerhardus Thelonarius tantummodo. Notum fit, quod Hupertus, & uxor ejus, Gilla, mancipaverunt sibi, & suis Heredibus Predium, sive allodium, quod est in villâ, Höngen, à Domnâ, Irmingardâ. . . . Factum est autem in presentiâ, Judicum, Hermanni scilicet, Comitis, Richolphi, Advocati, & Senatorum, & Confratrum eorum, atque aliorum probabilium virorum vero Testimonio confirmatum. Ita ex Chartâ Scrinii Scabinorum. Notum fit - quod Deydericus Gryn & Wernerus dictus van der Aducht, Judices pro tempore super Domum Civium ex parte Dominorum Consulium Civitatis Col. Testificaverunt nobis. . . . Ita ex Scrinio Christoph. ex Libro apud S. Claram 1361. Notum fit, quod Hartwicus de aquilâ in Figurâ Judicii comparuit coram Judicibus, scilicet Gerardo, Advocato, & Francone de Cornu, Comite, per Sententiam Scabinorum optinuit. . . . Ita ex Scrinio Laurentii 1287. Die Richter waren in dem Amt ein Jahr lang, und dann gehörten sie unter die Richterzuegheit; ad Coetum eorum, qui Officio Judicis defuncti essent; von diesen wurden die Bürgermeister gewehlet: siehe das Laudum Conradinum.

** Notum fit, quod Domini nostri, Scabini Col. testificati sint nobis, quod scriptum fit super Domum Civium in Cartis Scrinii ibidem: in Publico Edicto super Domum Civium pronuntiatum est, quod Domini nostri Scabini unâ cum Consilio privato, ac omnibus Dominis de Consilio, qui ante, & post sederunt, taliter concordaverunt: quia Katharina, Filia quondam Henrici Sleiffer, & Heleke, uxoris sue, contra voluntatem Matris sue predictæ se proprio motu maritaverit. quod ideo in omnibus bonis, tam mo- quam immobilibus ipsorum Parentum suorum nihil jure de cætero optinebit 1331. Ex Libro, Porta Clericorum, Scrinii Columbæ. Diese Urkund enthält einen Fall des Art. 106. Stat.

Scheffenbrüder formirten die dritte Klasse: die Scheffen * gehörten nicht allein in den weiten Rath; und vor ihnen mußte nicht allein über das, in ihrem Bezirke gelegenes, Erb- und Eigen zwischen den vier Bänken (in Figura Judicii) unter dem Vorsitze der Richter gedungen werden; sondern sie waren auch verpflichtet, das Gericht des Erzbischofs am Hofe; ** und den gewissen Bedingungen des Burggrafen nach zu folgen; *** wie nicht weniger über die, von den 72. Scheffenstühlen **** an das Hochgericht geschuldigten, auswendigen Urtheilen in Schriften zu erweisen, und auszusprechen; und endlich an die Schreinen, ***** und Gerichten, wo

* Notum sit, tam Futuris quam presentibus, quod Mechtildis de Nidderich post mortem Gelnodi, viri sui, à Camerario pulsata, & gravata fuit, & ad placitum veniens Causa ventilata, & secundum Justitiam tractata, à Judicio Senatoris Antonii ab omni querimoniâ Camerarii Judicata est; consentientibus Senatoribus, & populo. Ita ex Chartâ Scrinii Scabinorum. Von dem Amt der Scheffen handelt hauptsächlich der 28, 29. und 109. Art. der neuen; und der 34. Art. der alten Stat. wo die Wörter zu merken: und das soll man nicht allein stellen an Doktorn und Pfaffen, anders soll eine Stadt ihr Recht und Freyheit dardurch verlieren. Die Einführung der Kanonischen, und Justinianischen Rechten war der städtischen Verfassung höchst schädlich.

** Das 9: Gravamen Laudi Conrad. item quod D. Archiepiscopo pro tribunali sedente Scabini sententias suas &c.

*** Notum sit, quod Gerhardus Canonicus S. Andree, Filius Ludovici de Munbirnisloche, & Gertrudis, usum fructum in Domo, que sita est ante Portam Martis, in qua manent Giselbertus, & Sapientia, cum omni Edificio subtus Domum super, quod dicitur Uzfanc, sicut nunc edificatum est, per sententiam Scabinorum ita obtinuit, quod Jure, & sine Contradictione possidebit, & hec Sententia coram Henrico Burggravio à Scabinis est prolata in Legitimo Judicio suo, quod dicitur Wizehtdenc. Scabinorum Albani.

**** Ueber Güter, die im Lande gelegen waren, wurde am Scheffenstuhle zu Neuff gestritten; die Scheffen waren in zwei Parteyen getheilet; eine Parthey behauptete, daß mit Landskunden; die andere, daß mit Scheffenskunden der Beweis müsse geführet werden: die Facti species ward an das Hochgericht geschickt, mit Ersuchen: da bitten wir euch, Herrn Scheffen von Köln, als unsere Herrn, daß ihr uns hierauf gebet einen Bescheid.

***** V. G. Notum sit, quod Richwinus, dictus Gryn, & Godefridus, Scabini venerunt ad nos, missi ad nos à Scabinis de Scrinio Scabinorum testificaverunt nobis, quod ,, ex Libro 4. Scrinii Laurentii 1286. Aus dieser Ursache

wo sich das gebührte, zu urkunden: diese Pflicht hat auch den Scheffensbrüdern * obgelegen; die von den Scheffens gewehlet worden.

§. 20. Die Verfassung in den Gebürhäusern war ursprünglich diese: wenn Ab- und Auerbungen vorkamen, fanden sich häufig dabei ein die Bürger der Pfahre: ** ihr Magistrat bestand aus zweien Bürgermeistern: und der Richter, der zuweilen die Gewalt, der Gewälde (Potestas Civitatis) weil er die Anwälldigung verrichtete, genennet worden, hatte den Vorsitz. In dem Jahre 1225. ohngefähr, nahmen die Kirspiels-Kollegia den Anfang, in die die Amtleute gewehlet wurden: nebst den, schon angemerkten Verrichtungen der Amtleuten, war es auch deren Pflicht, in den Besichtigungen *** den Partheyen richtigen Bescheid zu ertheilen; nicht weniger

musste alle Woche einmal das Scheffenschrein geöffnet werden Art. 22. Stat. 130 wird dem Actuario, durch ein Document solches zu verrichten, committirt, mit aufgeschriebenen Namen der zweener Scheffens, die sonst mündlich hätten urkunden müssen.

* Art. 39. Stat. Diese Verfassung blieb bis 1372. in welchem Jahre die Weber dem Rathe ansagten, daß künftig keine Scheffens im Rathe mehr sitzen sollten. Im Jahre 1375. sonderten die Scheffens sich vom Rathe; und hieß es: Nos Judices, Consules... Nos Consules... Nos Magistri Civium, Consules... Im Jahre 1396. wurde das ganze System durch ein Grundgesetz, der Verbundsbrief genannt, aufgehoben; und in den Amtleutenhäusern wurde einzig, und allein das Schreinswesen, und zwar in deutscher Sprache, da man bis dahin immer Lateinisch geschrieben, fortgesetzt.

** Aus den ersten Charten des Laurentius Schreins sind folgende Auszüge. Actum coram Potestate Civitatis... Vor dem Gewelde.... hujus rei testis fuit Henricus Advocatus, qui eo tempore Judex erat.... hoc contigit in tempore Magistrorum Civium, quorum nomina... ut verò hoc Factum à nemine mutari, vel infringi possit, sub Testimonio Geroldi, & Dammonis, qui tunc Magistri erant Civium, notari fecimus... hæc descriptio probata est Parochianorum S. Laurentii Testimonio; hoc factum est eo tempore, quo Egebert, & Harduwic erant Magistri Vicinorum Parochie S. Laurentii; Wezel, & Marcman erant vocatores vicinorum; hec sunt Nomina eorum, qui huic Conventioni interfuerunt...

*** In dem Buche, Porta Clericorum, des Columben Schreins, werden viele dergleichen gefunden. Notum sit, quod Winricus, dictus de Tulpeto, ex Judicio, & Divisione Officialium obtinuit, quod Murus... 1274. Notum sit, quod medietas muri, siti inter Domum juxta aureum Leopardum, & Domum Wal-

weniger auch für die Sicherheit der Geschichtern, * und sonst, zu sorgen. Ueber die allzugehäufte Anzahl der Amtleuten wurde schon von dem Erzbischofe Conrad gellaget: die Zahl, und Ordnung ist dormalen ** bestimmt.

§. 21.

demanni, dicti Heilegeist, pertinet ad Domum Waldemari secundum dictionem officialium... 1274. Notum sit, quod, cum Dominus Arnoldus de Weuelink, Presbyter, petiit sibi Discretionem fieri per Dominos nostros Officiatos de Muro, stante retro inter ipsum, & Conventum Begginarum, qui situs est in muro Urbis (auf der Burgmauer) Domini nostri Officiati definiunt pro Jure, quod idem D. Arnoldus trabes suos ponere poterit in dictum Murum... 1334.

* Notum autem sit, quod Georgius, Frater predicti Ottonis, suam hæreditatem nostris Officialibus in pignore exposuit, si Fratris sui Filios, cum ad annos discretionis pervenerint, super dictam aream non fecerit effestucare, ita ex 6. Carta Scrinii Laurentii. Ex Libro Judæorum ibidem sequens desumitur: & quia Judei quam plures, videlicet Episcopus, & alii seniores in Lege suâ coram nobis asseruerunt, quod Filie in Lege eorum in bonis immobilibus Parentum non succedant; volumus hoc Officio nostro salvum esse, si Sorores predictæ Samuelis, quarum quinque esse dicebat, in posterum impetitionem facere voluerint, & hoc in periculum Officii nostri aliquatenus redundaret: & ita passim.

** Die Schreinen, Alban; Laurentz; und Brigiden bestehen aus 12. Martin; Peter; Apostolen; und Columben aus 16. Schreinherren. In ein Kollegium zu gelangen wird kein Alter erfordert, nur muß der Kandidat kein Handwerker seyn: er gelangt dazu entweder, daß vor 2. sitzenden Schreinmeistern, auf ihn resignirt worden, und wird alsdann auf die Stelle des Resignanten in die Ordnung gesetzt, zahlt die halben Jura intrantis; oder er gelangt dazu, wenn 2. sitzende Schreinmeister die erledigte Stelle ihm conferiren; wird unten angesetzt, und zahlt die ganze Jura; die sich in Martin, und Peter per 80. Alb. Rthlr 24. und in Laurentius, und Apostelen per 80. Alb. Rthlr 20 in Brigiden per 80. Alb. Rthlr 28. und 56. Alb. in Alban per 80. Alb. Rthlr. 18. und 4. Alb. ertragen: An jedem Schreine sitzen 3. Schreinmeister, deren einer Senior, die 2. andern sind Assessorn: bey dem Abgange wird aus den Assessorn einer zum Senior für das künftige Jahr gewehlt; und 2. folgende in der Ordnung als künftige Assessorn. Wer nicht zugegen, und durch schwere Krankheit nicht gehindert, wird in der Wahl zum Assessor übersprungen: die Wahl ist auf dem letzten Rathstage des Monats, wenn die Abwechselung geschieht, 9. Uhr præcise, auf dem Rathsplatze: zu St. Alban, Brigiden, Martin und Peter wird im April: zu St. Apostelen im August; zu St. Columben, und Laurentz im 9ber gewehlt; und mit dem Ende des Monats gewechselt. Jeder Schreinmeister verwahret

§. 21. Neben dem hohen Gerichte sind in der alten Stadt noch drey andern Gerichtsbarkeiten anzutreffen; und jede deren hat ihr eigenes Schrein; nämlich, das Gericht und Schrein, Hachte; das Gericht und Schrein, Dilles; und das Gericht und Schrein, Unterlahnen. Die St. Johans Pfahr auf dem Domhose (in Curia S. Petri, in qua & olim in Festo Petri ad vincula celebres habebantur Nundinae) macht aus den Bezirk des Gerichts, und Schreins, Hachte genannt. Ganz wahrscheinlich kömmt es mir vor, daß der große Erzbischof Philipp von Heinsberge, der 1165. gewehlet worden, diesen * Distrikte zuerst einlassen, und dorten den Erzbischoflichen Palast habe bauen lassen: rund um den Palast; vor dem Saale; an des Bischofs Garten; und Thiergarten (ihund die Glasferhütte genannt) auf dem Markte, genannt der Winkelmarkt (ihund Finfenmarkt) war alles mit Gaddemen, ** Tischen, Bänken und Ständen, um Handel, und Krämereyen zu treiben, besetzt: die aus dem Erstifte an den

Schlüsseln zum Schreine; ist verpflichtet jederzeit von den Parthenen den Ausgang behörig anzunehmen; darüber am Schreine zu referiren; auf das, was vorgehet, fleißig acht zu geben; und keine alte Geschrichter zu lesen. Art. 129. Stat.

¶ Ex 2. Cartá Scrinii S. Laurentii. Hec Karta vobis notificat, qualiter Dominus Fogelo, & Frater suus Heithenricus dad Erue ce Weddes hauen, dad Domini Theoderici, Filii Rigwin Kani, dad uppe theme houe steit.... Coram Civibus & coram Frone gewelde.... Hec Karta vobis notificat, qualiter Everart Fufor domunculam illam acquisivit erga Gisselbertum Hulewecke, uor der Dum Portze steit ... Cætera & alia. - Within erstreckte das Laurentius Schrein sich damals über den St. Petershof bis an den Dom. Ex 5. & 6. Cartá. Notum, quod Richwin, Filius Richwini cani eam proprietatem hereditatis sue in Curia entis (auf dem Dinghose, wo gedungen und Gericht gehalten wurde) hæreditatis videlicet, ad ipsum pertinentis, Philippo Archiepiscopo Col. delegavit, hac Conditionis distinctione, ut predictus Philippus Archiepiscopus eidem Richwin dabit quotannis 8. Marcas tamdiu, donec Prebendam in eum conferat de octo Marcis in Colonia.... hec acta sunt coram Magistris Scrinii S. Laurentii. In dieser, und folgenden Karten geschieht öfters Meldung des Bischoflichen Palastes; bey Gelegenheit, wenn ein Haus, in Betref seiner Lage, beschrieben worden; welches in den ersten Karten nicht also anzutreffen ist.

** Dieses beweist die Inschrift eines alten Handbuchs in diesem Schreine: Hec est hereditas de Cameris que site sunt hinc inde circa, & ante Palatium. Recensentur deinde Cameræ sub areâ Coquine D. Episcopi; halle juxta Palatium; halla juxta Caminatam Lantgravii; Cubicula juxta Columnas versus marstallam

den Bischof gelangten Strittigkeiten wurden dorten " vor Ihm, und seinem Vorgesprecher, dem Vogte; oder wenn der Bischof den Burggraf, als Vicarius, an seinen Platz gestellet, vor diesem, und dem Vogte abgethan. Conrad von Hochstätte zog zu erst aus Köln, um zu Bonn zu wohnen; und nun zerfiel dahier das Erzbischöfliche Hoflager dergestalt, daß in dieser Betrachtung dorten anders nichts, als Ruinen anzutreffen seyn: die aus den Gaddemen entstandenen Häuser zahlen noch jährlich einen Hofzinns, bestehend in Pfeffer und Kümmel, an die Kurfürstliche Hofkammer: und wenn so fort ein neuer Eigenthümer geschrieben wird, muß derselbe, als eine neue empfangende Hand, an den Hofrichter, oder Hofkammer, etwas gewisses zur Vorheuer zahlen; auf den ausgebrachten Muthschein wird alsdann im Schreine die neue empfangende Hand von der todten Hand angeschrieben.

§. 22. Das Bericht und Schrein, genannt auf den Dlelen ** an St. Marlen Graden, muß dem Probeste daselbst ursprünglich zugeschrieben werden: dieser Herr hatte an vier, bequem gelegenen Orten, seine eigene Leute stehen, um die Erzeugnissen des Landes nützlich zu veräußern; nämlich

prope Coquinam; Domus per quam vadit ad Pomerium Archiepiscopus; Locum juxta Domum Episcopi Leodiensis; Domus sita in Lapideâ viâ ante Palatium; Halla juxta Hallam Fratrum Hussigenossen; item, Egidius habet Locum sub Palatio, ubi sedes stat, in quâ Dominus Archiepiscopus solet ascendere Equum suum, ad unam Manum, ita, quod nemo alter ibi stare debet; & debet inde talentum Piperis in Carniprivio, & Cætera.

* Dieses weist besonders die 28. Anlage in der Securis. Wenn zu Gerichte gefessen wurde, waren allemal zweien Richter, der schweigende, und der sprechende Richter; der Vogt war der sprechende so wohl, wenn der Bischof selbst, als auch, wenn der Burggraf, sein Vicarius in stiftischen Sachen, dem Gerichte vorsasse. Das Haus, worin die Scheffen, wenn sie begehrt wurden, am Hofe das Gericht hielten, war bey dem Hofe, Genneppe (istund das Seminarium) ohne ein Haus darzwischen, gelegen, ita ex Scrinio, 1357. Vom Kampfhofe ist, 1356. eine merkwürdige Urkund im Schreine zu lesen.

** In diesem Schreine wird noch eine, in vier Felder abgetheilte Karte aufbehalten; die Aufschrift des ersten Feldes ist diese: In Littore Reni. Hee hereditates in Vorehulam solvunt præposito Pondus auri, quod Marca dicitur, valens 30. Den. & Sextarium vini. Die Aufschrift des zweiten Feldes: Similiter in Littore Reni Domicilia, que Casten dicuntur; hee hereditates sol-

lich auf zweierlei Plätzen des Rheinufer; auf dem Altenmarke (eigentlich an der Markmannsgassen auf dem Heumarkte) und vor der Marktpforte. Nachgehends wurden diese Plätze gegen einen ausbedungenen jährlichen Zins und Vorheuer * erblich überlassen; und schon in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts sind die mehresten Häuser von diesen Grundlasten befreit, und den Hausgenossen (Ministris præpositi) das Gericht, und Schrein, davon die Bücher noch ikund hinter dem Hohen Altar liegen, gänzlich überlassen worden. Die Gerichtsbarkeit Unterlahnen ist schon im §. 1. beschrieben worden.

§. 23. Aus der alten Stadt wenden wir uns auf die beyde Flügel; denn so nannte man die zwo Vorstädte, Airschbach, und Niederich; davon diese an der nordlichen, jene an der südlichen Seite gelegen war; und dann treten wir weiters in die Bezirke der rund um gelegenen Gerichten, benanntlich, Gereonis und Eigelstein, Weyerstraße und St. Severin. Das Gebühr- oder besser, das Bürgerhaus des Niederichs (ikund das Dinghaus

vunt in Vorehura Libram piperis, & Sextarium vini. Die Aufschrift des dritten Feldes: Super vetus Forum & Custeren. Hee hereditates solvunt in Vorehura Præposito Libram Piperis, & Sextarium vini. Die Aufschrift des vierten Feldes: Ante Portam Martis. Hee hereditates solvunt in Vorehura Præposito Libram piperis, & Sextarium vini. Die Orte, wo die in der ersten, und zweiten Klasse bemerkten Häuser gelegen waren, ist der Buttermarkt, Salz- Schmied- und Kastengasse: das Haus zum Klockring, nebst andern, bis auf den Saßenhof, gehörte zu der dritten Klasse: Von der Marktpforte, bis an das Haus, zu den sieben Sternen genannt, auf dem alten Marke gelegen, befanden sich die Häuser der vierten Klasse.

* Um zu wissen, was die Vorheuer, Vorehura, gewesen, will ich ein paar Urkunden aus dem Laurentius Schreine beifügen. Notum sit, quod ego Wernerus mihi, & Coheredibus meis .. Domum ... erga Abbatem, & Ministros suos de Brunwilre acquisivi Primo Conductu 5. Fertor. Deinceps tribus Solidis, & dimidio; ita ex 1. Cartâ. In 4. Cartâ idem occurrit, additis his: Sur hure, deinceps pro recto Censu, solvet Singulis annis tres Solidos, & dimidium. In alia Carta, 4. Foliis constante, ita legitur: Notum sit, quod Gerhardus, & uxor ejus Godelivis acquisiverunt Domum ... versus Palatium ... & additur; si dicta hereditas vendita deinceps fuerit, quantum ipsa Domus annuatim solvit, tantum Emptor pro vorhurâ dare tenebitur. Uebrigens, wenn dem Probst diese Zinse nicht wären gelöst worden, so hätten ikund die Häuser des Schreins Dilles mit den Häusern des Hacht Schreins in Betref der empfangenden Händen die nämliche Beschaffenheit.

haus) war auf der St. Johans Strasse gelegen: * die Gesetze, in welchen sich die vormalige Verfassung des Niderichs gegründet, werd ich mit Anmerkungen, wodurch nur auf den Sinn des Gesetzes gedeutet werden soll, begleiten.

Hee sunt Traditiones & Leges ** nobis à patribus nostris, & antecessoribus tradite & Jura nobis relicta in Parochiâ Nitherich. Diese Gesetze waren also ursprünglich keine geschriebene Gesetze.

G 3

Comes

* Notum sit, quod muri Domûs Civium de Niderich, circumeuntes ipsam Domum, & ejus Aream, à Platea ante, usque retro ad finem, cum vico exeunte retro Curias (mit dem Gassen ausgehend hinter Hofen, in die Hofergasse) integraliter sint ipsius Domûs, nec aliquis quidquam Juris habet in eisdem, & hoc confirmatum est in Edificatione ipsius Domûs, ipsorum Testimonio Judicum, & Scabinorum. Ita ex antiqua Carta hujus Scrinii.

** Der Anfang dieser Gesetzen mag wohl von den fränkischen Zeiten nicht gar weit entfernet seyn: die nähere Bestimmung derselben ist in jenen Zeiten geschehen, als man in den Schreinen hat angefangen ordentlich zu schreiben; sie ist folgende: Ad declarandum Jura, & Leges, Comitum, Advocati, Senatorum, scilicet duodecim Scabinorum, & Officiatorum, Parochie de Niderig, Statutum est, quod in tribus Legalibus Placitis, scilicet post Nativitatem, post Pascha, & post Festum S. Johannis Domus Officiatorum aperietur Comiti, Advocato, & Senatoribus, seu Scabinis; & in antea ipsa Domus non aperietur Scabinis ad Placitandum, nisi sit de voluntate Officiatorum. Das Amtleuten Haus muß dem Grafen, Vogte, Scheffen und Amtleuten, in den Immissionstagen geöffnet werden. Item quicumque fuerit Comes, debet esse Senator, seu Scabinus; & quicumque erit Scabinus, seu Senator, debet esse hereditatus infra Parochiam de Niderich, & residens in eadem, ut eo Melius de his, que contingunt in eadem Parochia, se valeant expedire. Der Graf muß auch Scheffen seyn; und die Scheffen müssen in der Pfahre wohnen, und beerbt seyn. Item quidquid per ipsos Senatores seu optentum determinatum fuit, seu coram eis, quod vulgariter dicitur irdincke, hoc ipsi Senatores indicabunt, & protestabuntur officiatis, ut ipsi illud Secundum quod optentum, in Scrinio suo conscribant, & conservent, prout est consuetum; salvo ipsis Senatoribus, seu Scabinis, de hoc Jure suo, scilicet de quolibet Testimonio unus denarius, & nihil ultra Juris habebunt in Scriptura ipsorum officiatorum. Dasjenige, was die Scheffen in dem Gerichte abgeurtheilt haben, müssen sie an das Schrein verurkunden. Præterea ipsi Senatores nihil Juris, vel Domini, habent in Domo ipsorum Officiatorum prout quoque predictum. Item quicumque de cetero aliquam Domum vel hereditatem vendere, et remittere voluerit, hoc faciet coram Officiatis

Comes & Advocatus noster tria habent Placita Legalia. Primum post Natale Domini. Secundum post Pascha. Tertium post Nativitatem Sancti Johannis Baptiste. Determinatis diebus. Der Graf, und der Vogt, die beyden Richter waren in der Pfahre, Niederich, hatten drey, durch die Geseze bestimmten, mithin gewissen Bedinge, die genennet worden, die Wizzige Bedinge.

In his Placitis Legalibus quilibet Civium nostrorum; quidquid de hereditate sua tractare habent. Vel respondere impetenti perfolvent. Et determinabunt. Apud nos. Non alibi. Et hoc Jure nostro. Strittigkeiten über Erb und Eigen, müssen in den Wizzigen Bedingen entschieden werden.

Si aliquis Civium nostrorum Domum. Aut hereditatem aliquam. Sibi comparaverit presente Comite vel Advocato. Metrecam vini ipsis perfolvent in Jus suum. Si autem ministri nostri. Vicarii scilicet eorum. Superfunt Comparationi suprascripte. Iphis denarius. i. Perfolvetur in Jus suum & hoc nostro Jure tenemus. Die Gebührenisse werden bestimmet; erstlich, wenn die Anerbung vor dem Grase, und dem Vogte; zweytens, wenn vor deren Vicarien die Anerbungen vorgenommen werden: übrigens ist dieses Geseze aus der Ursache sehr merkwürdig, weilten es recht zu auf den Grund führet, woher die Briefgüter entstanden seyn; denn als die Kunst zu schreiben nachgehends gemeiner worden, wurden in diesen Fällen Siegel und Briefe ausgefertigt.

Sed si quisquam Civium nostrorum insuper Bannum. Ab ipsis Judicibus super hereditatem suam rogaverit. Maldrinum avene perfolvet. Durch das Bannum wurde diese Anerbung noch mehr befestiget.

In

Secundum Consuetudinem Domus, et Carte sue, et quicumque habet necesse de Banno Comitum, dabit pro Jure Banni quatuor denarios, ita, si est Domus magna. Durch diesen Artikel wollten die Amtleute alles zu Schreingut machen: betreffend den Bezirk des Niederichs, so ist dieser von mir im encyklopedischen Journal beschrieben worden, daß er nämlich den Anfang genommen bey der, am Zeughause gestandenen, Judempforte, dann die Würselpforte vorbei, über den alten Graben und Entenpfuhl bis an die alte Eigelsteinspforte, und weiter unter Kranebäumen bis an St. Kuniberts gegangen habe.

In his autem Legalibus Placitis XII. Senatores nostre Parochie. Super hereditates nostras. Jura dicent. Et dijudicabunt. Postquam Episcopus. Aut suus potens Nuntius. Eos interpellaverit. Der Schesfenstuhl bestehet aus zwölf Rathsmännern, welche urtheilen, wenn der Bischof, oder sein gewäldiger Both, sie gemahnet.

Omnis verò Civium nostrorum. Querimoniam facturus de Cive suo. Coram Magistris Civium. Et Senatoribus. Et Judicibus nostris. Eum interpellat. Si autem ille. Qui impetitur. Nequaquam impetenti respondere voluerit. Et rebellaverit. Rebellis de Karta Civium. Et Communione nostra. Repudiabitur. Et nos impetentem. Jure suo. Et suâ querimoniâ. Ad Curiam coram Judicibus adjuvabimus. Das Forum competens in Personalforderungen. Wer sich zu sistiren weigert, der soll aus dem Register der Bürgern ausgestrichen; und dem Kläger alle Hilfe am Hofe geleistet werden.

Quicumque vero hereditatem aliquam inter nos comparaverit. Et nobis Jura nostra persolverit. Nostrum est illi succurrere & defendere. contra quemlibet impetentem. Dies Gesetz ist der Grund des Schreinswesens. Wenn die Auerbung bey den Bürgern geschieht; und ihnen die Urkund gegeben worden; müssen diese auch für die Auerbung stehen.

Hec Jura Parochie nostre. Antecessoribus nostris. Tradita sunt ab Arnolde. Comite nostro. Et nobis posteris relicta. Que si quis infidelis. Et Dei adversarius infringere. Et adnihilare studuerit. Omnipotentis Dei Odium incurrat. Et Cruciatibus eterne Pene. Cum Diabolo. Et suis Anglis. In eternum dapnatus. Deputetur. Amen. Die Urkunden aus den Zeiten des Erzbischofs Anno sind mit dergleichen Glüchen besonders angefüllet.

S. 24. Die oberste Vorstadt (Burgum superius, Ousburg, Quersburg, und Aursbach) begreift in dem Umfange drey Pfahren; benenntlich St. Marien in Lyskirchen; St. Jacobs, und St. Johans Pfahr: die Herrn von Ousburg hatten das Rathhaus auf der Bache an dem Malksbüchel, davon die starken Mauern noch können gesehen werden, mit dem Ausgange in die Bickgasse. Die bürgerliche Verfassung dieser Stadt war der, im vorigem Absatze beschriebener Regierung des Niederichs, in allem ganz ähnlich, und ohne Zweifel von gleichem Alter. Der Bezirk nimmet
nen

den Anfang an der alten Neckelskaulen Pforte, geht über den Cathari-
nen Graben, die nun abgebrochene Johannis Pforte vorbey, über den Per-
lengraben, bis an die Weissenfrauen Pfort. Der Augenschein sowohl, als
die, noch übrigen gebliebenen Namen beweisen, daß diese Stadt mit
Graben und Pforten sey befestiget gewesen; und zu welcher Zeit ist dann
diese Befestigung vorgenommen worden? Der Panthaleoniter Mönch, der
dieses am besten wissen können, * bestimmet davon das Jahr 1180. Die
Kölner bekamen darüber Streit mit ihrem Erzbischofe; der aber bald bey-
gelegt worden.

§. 25. Der Bezirk des Christophels Schreins erstreckt sich weiter,
als die Pfahr selbst: denn ein Theil der St. Paulus, und ein noch gröf-
ser Theil der St. Marien Ablaß Pfahre sortiret unter die Gerichtsbarkeit
zu St. Gereon, und in das Schrein Christophel. ** In diesem Bezirke
sind drey Schreinen an zu treffen; benennentlich das Schrein der Scheffen
zu St. Gereon; das Schrein der Geschwornen zu St. Gereon; und das
Kirspiels Schrein zu St. Christophel: ich werde diese, und die noch übr-
igen Schreinen nach Anleitung der Schreinsordnung vom Jahre 1473. be-
schreiben: und was erzehlet dann der Verfasser dieser Schreinsordnung von
dem Schreine der Geschwornen zu St. Gereon? Damit der Verfasser die al-
phabetische Zahl der Schreinen in Köln darbringen möchte, so machte er aus
dem Schreine der Geschwornen, zwey Schreinen: ein setzet er in den Buch-
staben

* 1180. Colonienfes circa Muros elaborant Fossatum, schreibt gerühmter Godofrid,
& ad annum 1187. ait: Fossatum Civitatis instaurant, & in ædificiis Por-
tarum novarum infudant. Von der neuen Mauer kann dieses nicht verstanden
werden.

** Erwähnter Bezirk stößt an das Niederich; - mithin gehören darin die auf dem al-
ten Graben; und hinter der Würfel- und Judenpforte, Gereon wärts gele-
genen, Gründe: Auf der St. Aipernstrasse ist das Columben Schrein, und
Pfahre meistens verdrungen worden; auf der Ehrenstrasse, oberhalb nämlich der
alter Pforte, hat das Columbensschrein sich erhalten: nach dem Eigelstein wärts
gehörte in das Christophels Schrein, wenigstens der, voran auf dem Enten-
pfuhle gelegener Tempelhof; welcher aus vielen Häusern bestehet, mit dem
hinterliegendem Weingarten. Ita in Scrinio Christophori, Libro, Lata Pla-
tea 1370. reperitur Greta de Templo, relicta quondam D. Everhardi Gyr,
adscripta Curia, Zome Tempel, juxta Curiam Valckenstein. Vide etiam in
Libro generali 1507. Dieser Hof ist dem dortigen Lehngericht igo pflichtig.

staben K. und nennt es das Krieler Schrein unter der Linde: * Das ander wird in den Buchstaben H. gesetzt, und genennt, das Schrein unter den Hufen; in diesem stünde, sagt er, anders nichts geschrieben, als das im Felde auffer der Pforte gelegenes Land, und was darin stünde, sey Kurmüthig Gut; aber auch so sey des Lands ein Theil kommen in das Krieler Schrein;

- In das Krieler Schrein gehören allein die, im Krieler Felde gelegenen, an das Stift St. Gereon Kurmüthigen Güter; und muß unter die kölnischen Schreine eigentlich nicht gezehlet, viel weniger derley Länderey im Christophel Schreine gesucht werden; das Schrein unter den Hufen, das mit dem Krieler Schreine sonst ein Schrein ist, sollte eigentlich für die, in der St. Gereons Hufe, oder Acker gelegenen Gründe bestimmet seyn; es ist aber dieses Landes viel in das Christophels Schrein, wie aus den Urkunden zu sehen, gekommen; das Uebrige ist den Büchern des Krieler Schreins eingetragen worden. Notum sit, quod Domini de S. Gereone concesserunt D. Philippo Clenegedanc Aream sibi, & suis heredibus, Conventui persolvendo annuatim tres Solidos in Festo S. Martini, que jacet super *Ackere*. Ita ex Carta Scrinii Christophori, Anno 1220. incirca. Notum, quod Ingramus Canonicus S. Gereonis (consentientibus universis Confratribus suis, & ob Petitionem eorum) qui tunc præfuit Agro, contulit Eckardo Domum cum Area, sitam in Agro, tali Conditione, ut annuatim persolvat tres Solidos S. Gereoni ad Lumen annuale, hereditario Jure possidendam. Ita ex alia Carta. Notum sit, quod constituta coram Officialibus Parochie S. Christoph. Bela, Filia quondam Johannis Burriani, petiit, & desideravit, quod ipsa inscriberetur ad hereditatem illam, scilicet ad Domum, & Curiam sitam super *Agrum*... Salvo per omnia Ecclesie S. Gereonis Col. Jure suo. 1289. In Carta de Anno 1231. habentur Mansiones, site in Agro, opposita novo vallo, contigue Domui Ludolfi Vestchulder; jeto bey dem Klappperhose. Notum, quod Ida, que quondam fuit uxor Petri Vetscholder, & Filius ejus Petrus, nec non & omnes Pueri ejus, antiqui, & Juvenes, ita quod nullus puerorum fuit absens, dederunt, & remiserunt coram D. Lamberto Canonico S. Gereonis, qui tunc Temporis fuit Lenerus, & in Presentia Justiciariorum S. Gereonis, in Porta Frisonum, Brunoni, dicto Hardeuust, & uxori sue Sophie, Curiam, & Aream... que vocatur Wetschulder... 1271. Sehr wahrscheinlich ist es, daß diese Justicarii S. Gereonis, eus mit dem Villico S. Gereonis, wie diese in den alten Karten vorkommen, das Judicium Sæculare S. Gereonis besessen; wenigstens in den alten Urkunden ist keine Spuhr anzutreffen, von dem Erbvogte anders, als daß er eine ansehnliche Curiam auf dem Driesch besessen, wie aus einer Urkund von Jahre 1351. erhellet: Notum, quod Herman Hirtzelin comparuit in Judicio Seculari S. Gereonis, & fecit se immitti ad possessionem Curie, & Domus, dicte Nederich, apud Curiam nobilis Advocati Coloniensis...

Schreyn; und auch ein Theil in St. Christophels Schreyn: in jenem, nämlich in dem Schreine unter der Linde, schrieb man Land in dem Felde gelegen, aussen der Mauer; und wer sein Erb allda nicht finden könnte, der möchte das suchen in dem Schreine St. Christophel; in dem Scheffens Schreine St. Gereon; und in dem Schreine unter der Hufen; und so was da in der geschwornen Schreine stünde, das sey alles Kurmüthig Gut. Der Verfasser mengt alles durch einander.

§. 26. Kaum war der Christophels Bezirk durch die angelegte neue Stadtmauer den übrigen Pfahren zugeselliget worden; so ward auch eine ähnliche Verfassung eingeführet; und der Gebrauch der kölnischen Rechten den dortigen Häusern, Gärten und Gründen zugestanden: die Aeltesten, *
auf

* Notum sit, quod Theodericus, unus de Fratribus Ecclesie Virginum, pro Remedio Anime sue, contulit eidem Ecclesie, Agros quosdam censuales, sitos juxta Placgassen, infra exterius vallum Civitatis. Hoc autem factum est cum tali dispositione, ut ibi fierent aree Legitime, & Domus edificarentur sequitur Conclusio. Unde & illi, ad quos Agri pertinerent, quantum ad Dominium Proprietatis; & illi, ad quorum Len pertinebant, *positi coram nobis in Palatio nostro, Licentiam nobis dederunt, ut inde reciperemus nostrum Urkund, & hanc veritatem, secundum nostrum jus Civile, signaremus in Cartulis Testimoniorum nostrorum; quod & fecimus; scilicet Dominus Reterus, Decanus S. Gereonis, de quibusdam Agris Licentiam nobis dedit ex Parte Conventus sue Ecclesie ... ita ex Carta, quæ est involucrum Libri, veteris Fossæ.* Notum sit, quod Liveradis, & Filius ejus, Henricus, venerunt super *Palatium*, & dividerunt aream unam, super vetus vallum (auf dem alten Grabe) sitam, in quinque areas, & dederunt quinque hominibus (*Buirslouten*) ad edificandum. Tedericus suscepit unam Aream ad omne jus Civile.... Henricus de Mergenstein venit super *Palatium*, & remisit hereditatem, quam habuit in hac *Villa* (in diesem Bezirke, inde etiam *Villicus* appellatur, qui *Judicio præest*) Filie Sororis sue.... Notum sit, quod *Elisabeth*, uxor *Advocati Majoris*, venit super *Palatium*, & suscepit *Domum*, & *Curiam* (quæ deinceps vocabatur *die Erböogten*) quam emit contra *Ottonem*, & heredes suos; tali *Conditione*, ut *Libere* possit uti sine omni *Infestatione Cohæredum suorum* (dieses ist der Effect des Bürgerrechts)... *Dominus Hermannus dapifer* venit super *Palatium*.... *Canonici S. Andree* emerunt *Domum* in *Vallo S. Marie* (an *St. Marien Ablas*) hec facta sunt coram *Judicibus*, & *Scabinis* & *Officiariis*, ad *Plenum jus*, & hoc *Testamur*. Hæc, & Similia invenies in *Cartis*, quæ involucra sunt *Librorum*, extra muros, & veteris *Fossæ*. Welcher aber der Palast gewesen, auf dem den dortigen Grundstücken das Bürgerrecht zuerst angedieh, kann ich nicht ausfündig machen. Aus folgenden Urkunden wird erhellen, daß

auf Karten noch erfindlichen Urkunden verdienen gelesen zu werden; ich werde deren einige in kurzen Auszügen beyfügen: die oft erwähnte Schreins-Ordnung aber macht uns, so wohl von dem Scheffen Schreine zu St. Gereon; als dem Schreine zu St. Christophel einen, wenig nützenden Begriff: item, heißt es, das Scheffen Schrein zu St. Gereon; da steht nicht viel Erbs in geschrieben, dann dasmit Behältnisse (per Immissiones, uti dictum) darkommen ist, und kömmt aus dem Schreine St. Christophel; und auch aus der Heyen Schreine unter der Linde. Letztes ist unrichtig. Item das Schrein zu St. Christophel; das gehöret unter das Gericht zu St. Gereon; des Erbs ein Theil stehet in dem Scheffen Schreine zu St. Gereon; auch ist des Erbs viel Briefgut; und man empfängt allda auch der Scheffen des hohen Gerichts Urkund aus dem Vermächtnissenbuche, und Testamentgut. Das Letzte ist unrichtig.

§. 27. In dem St. Mauritius Kirspiel werden zwey Schreinen vorgefunden; der Amtmännern Schrein auf der Wepherstrasse; und der Hayen

auch ein eigener Magistrat in diesem Bezirke gewesen. Notum sit, quod Godefridus Faber comparavit sibi hereditario Jure à Magistratibus Portam Leonis, ita ut quolibet Anno ad Pentekosten solvat Dominis nostris duos Solidos, & hoc Testatur. Ita ex Cartâ abscissa. Ex alia Carta, quæ incipit 1224. sequentia notanda: Domini Officiales S. Christophori remittunt Henrico Portam Leonis, sicut Godefridus Faber possidebat. Notum, quod Abbatissa, decana, totusque Conventus S. Marie in Capitolio contulerunt Everhardo Villico S. Gereonis in Colonia Domum... Notum quod Blitildis in Palatio per sententiam Scabinorum in Judicio obtinuit... Hoc per Sententiam Scabinorum Villico Everhardo præsidente in Figurâ Judicii Confirmationis Robur obtinuit. Notum, quod Christianus vendidit Ervino Domum; Erwinus de manu prefati Christiani Sallam suscepit, & ita omni Jure Civili possidebit; & hoc testatur. Folgende Urkund wird weisen, an welchem Orte die Lewenpforte gestanden; und daß sie vom Golenius Unrecht die Pfort der H. Helena genennt worden: Notum, quod Wernerus, dictus Parfufe, & Gertrudis uxor, tradiderunt, & remiserunt Domino Wilhelmo, Comiti Juliacensi, & Richarde, uxori, Domum, sitam in Angulo veterum Muro- rum, ex opposito, Porte, que dicitur Lewenporce ... 1265. ex Scrinio Scab. Zwen Jahre nachher ward dieser Hof von dem Vogte, und den Woyen abgebrochen, und verbrennt; und der Graf, mit den Duerstolzen, über Tische bey nahe erschlagen. Kronick 127. Blatt. Daher dann die Gräfin Richards daselbst nachher das Kloster St. Claren gestiftet.

Hayen Schrein zu St. Panthaleon: in dieses gehören vornämlich * die im Sulzer Felde gelegenen Mann- und Hayengüter. Die Erbgenossen des im Sulzer Felde gelegenen Landes machten unter sich eine Einung; und trugen dem Abte zu Panthaleon die verdiente Herrschaft auf: ** bey welchem Abte dann auch der Ausgang über die Veräußerung sothaner Gütern mußte geurkundet werden. Die Eigenthümer der, im eigentlichen Weyherstrassen Bezirke gelegenen Häusern, Gärten und Ländereyen, hatten, vor Erbauung der Stadtmauer, unter sich auch weiter nichts, als eine Genossen- oder Gebuerschaft; und auf gleiche Weise war dem Abte die verdiente Herrschaft übertragen worden: diese Erbgenossen, nach erbauten Stadtmauer, gewannen für ihre Gründe das Bürgerrecht; und diese Genossen

* Ich sage vornämlich: denn die hin und her, in der Mauritius Pfahre gelegenen Häuser und Höfe, die nun Lehene sind, wurden auf die, im 115. Artikel der Stat. bemerkte, Weise dem Hayen Schreine eingetragen; und waren meistens Schreingüter. In dem Buche, genannt Piscinæ, des Schreins Weyherstrasse geschieht öfters Meldung des Sulzer Feldes, das ohngefehr ein viertel Stunde von der Weyherpforte, an dem Wege nach dem neuen Hofe gelegen; woselbst auch die Sulzer Kirche gestanden, die eine Priorat und Bethhaus zu Ehren des H. Nicolaus soll gewesen, und der Abtey incorporiret worden seyn; davon noch isund Mauerwerk zu finden ist. Terra in Campis Sulpze, que fecit homagium D. Abbati. Terra, que est hygoet & solvit D. Abbati Curmedam, sita Sulpze apud Komær, Schmailhegen &c.

** Dieses findet sich im Anfange besagter Einung: am Schluß heist es: fort haben wir übertragen mit unserm Abte, so welcher Mann kömmt vor unserm Herrn Abt zu St. Panthaleon, und wilt seines Guts ausgehen, das da gelegen ist im Gerichte des Sulzer Feldes, wenn es ist Maungut, so mag er das Ausgehen vor zween Männer; ist es aber Hayengut, so mag er das Ausgehen vor zween Hayen und so, wenn dieses geschehen, so mögen die zween, es sey Mann- oder Hayengut, das urkunden an unsern Herrn Abt, daß er ihn beichne, und daß man das von ihm empfangt; und daß man das urkunde an unser Schrein; und dem, welchen wir schreiben, sollen wir beystehen. . . . In Jahre 1438. waren Besitzer der Hayenhofe: der Abt von dem Hofe zu Sulze. Johan Scherfgen von dem Hofe zum Scherfgen. Goebel Walrave von dem Hofe Ulrepörze. Adolph Panthaleon von dem Hofe zum Gyr. Johan von der Ehren von seinem Hofe. Nikoff von dem Hofe zum Hirz. Conrad von Rode von dem Hofe Wichterich. Jacob Wynth von dem Hofe zum Wolfe. Gieß von Schlendryan von dem Hofe Rommersloche.

noffenschaft ward in eine Bürgerschaft verwandelt: * der erste Richter blieb der Abt, der den zweyten, den Schultheis oder sprechenden Richter setzte. Die Amtmänner des Weyherstrassen Schreins bekleiden auch das Gericht daselbst; ** und von diesen *** haben die Partheyen vormals auf das Schrein öfters compromittiret; noch ihund wird davon an den Magistrat appelliret.

* Die Gebuerschaft des Landes im Sulzer Felde; und die Gebuerschaft, nachher die Amtmänner der Weyherstrassen Bürgerschaft, hatten auch unter sich eine Gemeinschaft; wie aus verschiedenen Urkunden abzunehmen: Notum sit, quod Domini Officiati S. Mauritii, & Cohæredes S. Panthaleonis, qui dicuntur de Gebuirschaft, concorditer eorum Domum, cum ejus areâ, sitam ante Portam Ripe (Bachsforte) exposuerunt Sybeloni... Jure hereditario tenendam ... pro 7. Marcis, singulis annis ... si negligens fuerit inventus ... extunc cadet una medietas super officiatos, altera super Cohæredes. Salvo Censu præcaptionali 1375. ex Libro Ripæ. Franz von Hasselt, Herr zu Wildenberg, legte den Zins ab. 1554.

** Notum sit quod Cono, Filius D. Johannis de Cornu dicti de Gurzenich, comparuit in Judicio apud S. Panthaleonem coram Judice Schulteto Officiatis & Sententionariis qui dicuntur Dinclode... Ex Libro, qui inscribitur; Terminus Bachstrazze, & Platea S. Panthaleonis, cum antiquâ Foveâ (Perlengrabe, oder super paludem, & in Campo Martini) & Walengazzen.

*** Notum, quod Bela relicta Ludovici de Mummersloch, & Bela relicta Gerhardi de Mummersloch Scabinorum comparentes in Judicio ad S. Panth. & comprobabant, tanquam de detento Censu, & dedit Sententia, quod debeant immitti, tunc Scultetus cum Sententionariis immisit eas in dictas hereditates, de quibus ipsis Censu suus est detentus, & Scultetus cum Sententionariis fecerunt notum inquilinis, si aliquis dictas hereditates vellet præstare, quod dicitur unstain, in proximo Gedinze; tunc Scultetus prefixit iis diem ad unam quindenam, secundam & tertiam & tunc annum, & diem, sicut juris fuit. Tunc venit D. Wernerus de aqueductu infra annum & contradixit, tunc dicte due Domine secute fuerunt, & etiam ipse W. secutus fuit ad Judicium, & elegerunt & acceptarunt coram Judicio usque ad Scrinium ita, quidquid Scrinium eis daret & monstaret ex utraque, quod hoc vellent ex utraque parte firmiter observare. Quapropter nos Officiati dicimus, & monstramus, quia eis sex Solidi annui Col. Termino debito non fuerint persoluti, quod dicte due mansiones ... Libere super eas devolverent & absolute ... 1330. Der Art. 115. Stat. muß entweder von derley Compromissen, oder von den Zeiten des alten Regierungssystem oder dem Gerichte Weyherstrasse allein verstanden werden.

§. 28. Die neue Stadtmauer hat nicht weniger den Erbgenossen zu St. Severin, in Rücksicht: auf ihre Häuser, Gärten, und Ländereyen das Bürgerrecht zu Wege gebracht: dem Stifte, oder Probst zu St. Severin, als Besitzer des Frohnhofes, * war das Gericht daselbst schon vor-
hins aufgetragen worden; der dann den zweyten Richter, den Schultheis, oder Mayer, ** bestellet. Die Amtleute waren anfänglich von dem Gerichte wenigstens nicht ausgeschlossen. *** Das Bürgerhaus (nachher das Amtleutenhaus genannt) war **** entgegen dem Hofe, zum Thau, ge-
legen,

* Zum ersten, daß der Frohnhof, gelegen bey der Kirche zu St. Severin, mit dem weltlichen Gerichte daselbst, mit ganzem Rechte zugehöre dem Kapitel....
ausser, daß ein Probst zu St. Severin den vorbebeschriebenen Hof, mit dem weltlichen Gerichte inbehalten mag nach Inhalt einer Scheidung, die vormals zwischen dem Probst, und dem Kapitel ist gemacht worden. Fort hat der Probst zur Zeit.... die Macht, Schultheis, Scheffen, und den Both zu setzen... Aus der Ordnung des Scheffenstuhls zu St. Severin.

** Notum fit, quod Godefridus Collo in Judicio coram *Villico*, & Scabinis, Juramento declaravit, quod præ necessitate vitæ suam hereditatem, sitam in Drancgasse, pueris suis retinere non posset. Ex Libro, per totam Parochiam. Fol. II.

*** Notum fit, quod Hermannus, Canonicus S. Severini, Filius H. Comitis, Camerarius Ecclesie in Capitolio S. Marie, venit in presentiam Judicis apud S. Severinum, potestate sibi traditâ ex parte abbatisse, & Conventus predictæ Ecclesie, obtinuit per sententiam Scabinorum hereditatem super antiquum Fossatum (auf dem Catharinen Graben) scilicet, quinque mansiones versus antiquam Portam (die alte Pforte bey St. Johan) et tres mansiones, sitas retro Claustrum Seyne in Rinzegasse (alias fossa Rheni, qui eò olim deductus) presentibus Officialibus S. Severini, quod dictam hæreditatem obtinuerunt 30. annis, et amplius sine impedimento. Pariter Priorissa, et Conventus S. Marie Magdalene in Colonia, venerunt in præsentiam Judicis apud S. Severinum, & obtinuerunt per sententiam Scabinorum... presentibus dictis officialibus S. Severini.. Ex dicto Libro Fol. 3. Et Fol. 12. ita legitur: cum Gerardus Lupus... impignorasset Godeschaleo hereditatem... ad certum Terminum redimendam, aut quod officiales predictum G. in possessionem hereditariam immittere deberent; unde...

**** Quatuor mansiones ex alterâ parte *Domui Civium*. Hefias, Plebanus in Lintlo, renuntiavit super Domui, proxime *Domui Civium*. Hermannus emit partem hereditatis, sitam in tribus locis ex utraque parte *Domus Civium*. Ita Fol. 9. et 12. Petrisa vendidit hereditatem, sitam prope Curtim, que vocatur *dov*, oppositam *Domui Officialiam*. Fol. 15.

legen, mit dem Ausgange in die Aelterstrasse (in Plateam posteriolem) der Verfasser der Schreinsordnung schreibt, daß viel des, in diesem Bezirke gelegenen Erbs, Briefgut sey: kein Wunder! wenn es an dem so gewesen, wie von den Schreinsmeistern geklaget worden. * Vieles ordentliches Lehngut kann wohl nicht gewesen seyn in diesem Bezirke. ** Die
sonstigen

* Diese Klage ist noch vorhanden, und lautet also: Es sey kund, daß die Amtleute von St. Severin vor unsern Herrn vom Rathe kommen seyn, und geklaget haben, daß die Scheffen von St. Severin all das Erb, das da erdinet wird vor dem Gerichte, nicht urkunden an das Schrein der Amtleuten, sondern der Schultheis, und die Scheffen sprechen zu den Leuten: sie seyen wohl bewahret; das man nirgends in Köln, vor keinem Scheffenstuhle, pflegt; man pflegt zu urkunden an das Schrein, damit die Leute bewahret werden: wenn das Unrecht ist; so haben unsere Herrn die Scheffen, und den Schultheis vor sich gebothen, und verbothen, den Siegel an einen Brief zu hangen, der ikund ist, oder nachmals kommen mag; man soll dem Amte sein Recht halten; und wer hierwider thäte, der gilt von seinem Siegel zehn Marken zu Buße, halb dem Rathe, und halb dem Schreine von St. Severin; und dessen soll man ihn niemals entlassen. Dieses ist registriert in des Raths Register, 1356. den ersten Samstag in der Fasten.

** Die Commend zu St. Catharinen soll derley Lehen besitzen; und ist auf die Art, wie folgendes Muster zeigt, dazu gelangt. Notum, quod Godeschalcus et Hildegundis uxor ejus receperunt ad Hospitali S. Katharine sibi, et suis heredibus, duas Domus, cum suis areis, fitas proxime juxta Wasmudum, ad eundem Censum, sicut solvere consueverant. Mit besserem Rechte könnten folgende Gründe, als Lehen angesehen werden: Notum, quod Hadewigis, relicta Hildigeri de baculo ... donavit, et remisit Everhardo, Filio suo, predictas quinque Marcas Censu hereditarii, in dictis sex Jurnalibus terre ortulane, sic, quod idem Everhardus de hujusmodi 5. Marcis erit fidelis D. Marchionis Juliacensis, et ab eodem in feodo tenebit 1349. et anno 1359. illustris princeps, D. Wilhelmus, dux Juliacensis, super suâ fidelitate, quibus dictus Hilgerus fidelis dicti ducis esse deberet, ad manus ipsius D. Hilgeri purè, et simpliciter effestucavit. Aliud: Notum sit, quod Arnoldus de Palatio (von Plays) et bela, ejus uxor, donaverunt, et remiserunt Serenissimo Domino nostro, Domino Regi Romanorum, et Boheymie, ac Comiti Lutzillinburgensi, in Feodum perpetuum Comiti Lutzillinburgensi, unum mansum de duobus mansis terre arabilis, fitis in Campis S. Severini Col. extra muros Civitatis, quos sibi quondam emerunt erga relictam Johannis de Vlaten, prout ad eos scripti sunt; ita, quod Arnoldus prefatus, nec non perpetuus successor dicti mansus, in Feodum dictum mansum à D. Comite Lutzillb. tenebit, possidebit, & acceptabit 1349. Notum sit, quod Arnoldus de palatio, & Bela ejus uxor donaverunt, & remiserunt Duci Brabantie in perpetuum pro tempore existenti in Feodum perpetuum unum

sonstigen Merkwürdigkeiten, und Alterthümer dieser Pfarre, deren einige so gar aus den Römer Zeiten noch herrühren, * gehe ich vorbei, so, wie dieses von mir in den andern Bezirken, und Pfarren geschehen; und wende mich auf die andre Spitze der Stadt, nämlich auf den Eigelstein.

§. 29. Die Scheffen des Eigelsteiner Gerichts besitzen auch das Schrein daselbst: dieser Bezirk erbreitet sich nicht einmal durch die ganze Kunibertus Pfarre, davon ein merklicher Theil in das Schrein Niederich fortiret: ganz wahrscheinlich ist es, daß das Niederich anfänglich sich über den alten Graben, Entenspuhl, und Eigelstein bis in das Riler Feld erstrecket; wie aus dem Buche, genannt extra Muros, abzunehmen ist; denn in diesem Buche die Klockringer Burg, mit den, dazu gehörenden Ländereyen, und verschiedenen, an- und vor der Stadtmauer gelegenen, Gärten und Häusern, vor Alters, und deren einige noch kund, geschrieben worden: durch die, im Jahre 1180. vorgenommene Befestigung des Niederichs, haben die, durch diese Werke ausgeschlossenen Eigenthümer um eine andre Herrschaft sich umgesehen, und dem angesehenstem Mitgenosse die Herrschaft oder Gericht angetragen: dieser ist der Ursprung der Herrlichkeiten Rile, Eigelstein, und des so genannten Lehen Gerichts auf dem Entenspuhle; die wenigen Beerbte auf dem alten Graben wendeten sich zu dem Christophels Bezirke. Die Erbvogten, in ihrem ganzen genommen, eins mit dem Gräflichen neuemarischen Hause, verdienet eine eigene Abhandlung.

§. 30.

mansum ita, quod dictum mansum in Feodum à Duce Brabantie semper percipiet, et obtinebit 1361. Im Jahre 1402. hat Elisabeth, Wittib Costins von Pysenfirche, mit Vorbehalte dem Durchlauchtigstem Herzoge zu Lützelinburg, und zu Brabant ihres Mannlebensrechts an die zween Hufen sich schreiben lassen. Ita ex Libro, extra Muros.

* Hieher gehöret vornämlich die am Rheine, mitten zwischen Köln und Rodenkirche gelegene Anhöhe, genannt auf der alten Burg (super veterem urbem, super vetus Castrum, uti in dicto Libro sæpius vocatur) wo, wie die Ueberbleibseln sattsam zeigen, ein großes römisches Gebäude, für die, zu Bewahrung des Rheinsufers bestellten Soldaten gewesen: an diesem Orte entstand der erschreckliche Aufruhr, davon Tacitus schreibt im ersten Buche der Annal. und dieses war auch der Turris prope Coloniam bey dem Amm. Marcellin Lib. 15. den der K. Julian auf seiner Reise noch einzig im Stande zu seyn gefunden.

§. 30. Das Mittwochrentkammerschrein ist aus confiscirten, cadus
elrten, und solchen Hauseren erwachsen, die auf, sonst gemein gewesenem,
Plätzen sind gebauet worden; * man hat aber allemal nach dem Gerichte,
worunter das Erb sortiret, sich zu richten.

§. 31. Das Mühlenschrein, ** welches sein eigen Gericht hat, und
von den sogenannten Sitzhenn (eine Art von Richterzecheit) durch jährliche
Abwechz

* Nebst diesen wurden auch andere Geschäfte in diesem Schreine aufgezeichnet; als:
Notum sit, quod Heino Pullator de Loco suo, in quo stat in Foro Pullo-
rum, solvat Civitati Col. singulis annis X. Marcas. Notum sit, quod Mat-
thias Haller.... Piscatores, Cives Col. acquisiverunt sibi erga Dominos Con-
sules Civitatis Col. omnia Scamna Salmonum super Foro Piscium, que atti-
nent Civitati Col. duodecim Annis.... pro Censu annuo.... in solidum, ...
Si aliquis... satisfacere denegaret, quod extunc Domini Consules, seu Do-
mini Magistri Reddituum Civitatis Col. eorum Nomine talem, suum Censum
solvere recusantem, ad Requisitionem ad Turrim Civitatis Col. deponi facient,
donec... 1341. Daselbst stehen auch die Mannlehen geschrieben, die ich im
edeln Köln mitgetheilt.

** Initium hujus Scrinii: In Nomine Domini Amen. Universis tam presentibus,
quam futuris. Nos Gerhardus dictus Ouerstoltz. David dictus Judeus. Hen-
ricus, & Bruno, Fratres dicti Hardeuust. Gerhardus dictus Gyr. Godeschal-
cus & Gerhardus, Fratres dicti Ouerstoltz. Constantinus ante Ecclesiam Ly-
solphi. Walthelmus, & Constantinus, Fratres de Aqueductu. Cuno de Cornu,
Franco Frater suus. Gerhardus, dictus Crans. Gerhardus, Thilmannus, & Godefridus,
Fratres, Filii quondam Symonis dicti Comitis. Hermannus dictus Flacco. Henricus
dictus Bircklin. Florinus. Hildegerus dictus Cleyngedanc. Hildegerus dictus Har-
deuust. Rutgerus, Filius Theoderici dicti Raze. Everhardus dictus Cleynged-
dano. Conemannus Filius suus. Johannes, & Gerhardus, Fratres, Filii quon-
dam Hermanni Comitis. Johannes dictus Judeus. Gerhardus Filius Matthe
(dieser Gerhard Ouerstolz ist in der Worringer Schlacht todt geblieben) Con-
stantinus, Filius Johannis Ouerstoltz. Hermannus dictus Scherfgin. Matthias
de Speculo. Henricus dictus Quattermart, & ceteri Heredes Molendinorum,
molentium Annonam super Renum, ad perpetuam rei memoriam, Ut Poste-
ros, & heredes nostros non lateat multimode intranquillitatis occurus, que
Majores Civitas Col. & nos, qui ejusdem intranquillitatis eramus participes,
preteritis invasit temporibus, opportunum esse credimus, & ad eorum Cau-
telam necessarium, ut presenti scripto referamus, qualiter medietas molendi-
norum molentium annonam super Renum, que ad nos ab antiquo totaliter per-
tinebant, ad Dominum Archiepiscopum perpetuo devenerit, ut ex eo apud

Abwechslung besetzt wird, nahm den Anfang ordentlich nach dem, zwischen dem Erzbischof Sifrid, und den sogenannten Mühlenerven getroffenem Vertrag; und wird durch Abwechslung von diesen besessen.

se Cautiores existant, & prospiciant in se ipsis, quod suis predecessoribus sciunt, occurrisse. Sane accidit, quod *Fraternitates & Populares* Civitatis Col. Majores suos Civitatis Col. providos utique Gubernatores Reip. dedignantes, solitoque eorum Regimini subesse nolentes, quidam ex eis protervitas instinctu, aliqui fortassis improvidi, nonnulli promissis, & blanditiis seducti, se contra eos, & nos etiam, qui de ipsorum Sanguine fuimus, confictis occasionibus pluribus, erexerunt, ita, quod quibusdam ex ipsis Majoribus, & ex nobis à suis Officiis repulsis, quibusdam ab ipsa Civitate exclusis, omnino se procuraverint in officia eorum institui, & de Regimine Civitatis intromittere malitiosis ausibus presumpserunt, ad que, ut gratiam sibi procurarent amplioem, apud Venerabilem Patrem, D. Conradum, tunc Archiep. Col. eumque, ad assistendum sibi, ad id firmitus adstringerent, medietatem molendinorum predictorum, que nobis violenter abstulerunt, eidem venerabili Patri, & Ecclesie Col. contulerunt; reliqua medietate Usibus publicis Civium Col. deputata; quibus sic per aliquod tempus nobis subtractis, aliasque multipliciter afflictis, tandem dispositione Divina, mutato statu intranquillitatis predictæ, Fuimus ad Officia nostra, possessiones, & Jura restituti, eo tamen salvo, quod medietas ipsorum molendinorum Archiepiscopo, & Ecclesie Col. remaneret; & licet ipse quoad hoc Conscientiam non haberet, Majores tamen Civitatis Col. post restitutionem suam considerantes, dicta molendina nobis violenter ablata, & se non posse in eisdem justum Titulum possessionis habere, medietatem communibus usibus Civitatis deputatam, de Consensu, & voluntate communi Civium Col. in manus nostras in aliqualem recuperationem resignaverunt; eodem tempore venerabilis Pater D. Engelbertus Archiep. Col. qui immediate successit D. Conrado Archiep. predicto, contra Majores Civitatis, & nos inplacabili rancore concepto, tanta contra eos Sevitia movebatur, quod propter hoc Civitati Col. tam intestine Seditionis quam prosecutionis forinse fuerunt multa pericula suscitata, & usque ad Mortem suam non poterat Compositionis remedium interponi. Post mortem vero ipsius succedente eidem venerabili Patre D. Sifrido Archiep. Col. quemque Zelatorem Commodi, Pacis & Concordie Civitatis, & Civium Col. vidimus, & ad salubrem Statum tam Majorum, quam aliorum omnium Civium Col. aspirantem super Molendinis predictis, & qualiter, tam de Numero, quam de Solutione Portionum, servari debeat, a nobis, & ab illis, qui nobis succedent in molendinis predictis, concordavimus, sicut instrumentis super hoc confectis, que huic Serinio sunt imposta, plenius continetur... Anno D. 1276. Mense Octobri facta est hec Scriptura..

Die, in dieser Urkund erwähnte Streitigkeiten sind in des Göddert von Hagen trefflichen Versen weitläufiger anzutreffen.

Ende der Untersuchung; zum Schluß folgen noch einige Urkunden durcheinander, um die Gebräuche, und Sitten der Alten, und den Bau der Stadt näher aufzuklären.

I. Durch

1. Durch den Vergleich zwischen dem Erzbischof Philipp von Heinsberge, und den Bürgern von Köln hat die Gestalt dieser Stadt, in Betracht der Bauart endlich festen Fuß erhalten. In Nomine Sanctæ, & individuæ Trinitatis. Ad Noticiam uniuersorum ... prevenire volumus, quod discordia conquieuit ... sicque opus Follati ad Decorem, & Munitionem Civitatis Licenter expleant. Et feliciter consumment. Edificia quoque tam in Ripa que Limpat dicitur. Quam in Foro seu in alio Loco publico. Sicut tempore quo questio coram nobis mota est. Constructa erant. Permanebunt. Nullique Licebit aliquod eorundem Edificiorum extendere vel elevare, .. Nullique etiam Licitum erit de novo aliquid ibi edificare vel occupare. Forum in eo Loco perpetuo permanebit, in quo presentis tempore Compositionis fuisse dinoscitur. Frontes quoque Domorum nec non & alia quelibet Edificia Forum respicientia. Quæ projectum habent quod vulgo Uzfanc dicitur. Super publicum Locum ita in Futuro permanebunt. Domus vero quæ projectum non habent. Similia non attemptabunt. Quæ vero in muris seu juxta muros Civitatis Edificata sunt. In statu suo manere concedimus. Ita tamen quod nullus de novo aream aliquam audeat occupare. Adjectum. Est etiam ut Edificia quæ in veteri Foro Parrochiani S. Martini. Et Parrochiani S. Brigidæ. Et illi de Ovirsburc absque Jure hereditario hæctenus tenuerunt. Uniuersitati Civium hereditario Jure possidenda conferrent. Que Edificia. Sicut a predictis Parrochianis uniuersitati Civium collata sunt. Ita nos eidem uniuersitati in perpetuum ea possidenda confirmamus. Ut scilicet Archiepiscopo debitum Censum & Vorhuram de his sicut de Ceteris Areis persolvant 1180. Dieses Diploma ist auch, aber Fehlerhaft, an zu treffen in des Crombachs Historia Ursulana.

2. Ursprung der eigentlichen, so genannten Lehengütern, der hiesigen Stiftern, so in Häusern bestehen. Notum sit uniuersis, quod Capitulum Col. de areis olim vinee sue apud S. Marcellum sitis, eorum Liberum existentibus Allodium, Magistro Gerharo Lapide, Rectore Fabrice ipsius Ecclesie, propter meritorum suorum obsequia ipsi Ecclesie facta, unam aream latiore & Majorem aliis, prout ibi jacet, & comprehendit Magnam Domum Lapideam, quam idem Magister propriis Edificavit sumptibus, concesserunt, ita videlicet, quod præfatus Magister G. vel guda uxor ipsius, aut eorum heredes censum 12. Solidorum Col. den. eis Jure h. persolvant de areâ memoratâ, sicut in Littera ipsius Capituli Col. eidem Magistro, & Gude ejus uxori super hoc tradita, & in Scrinio nostro reposita, continetur, cujus quidem Litteræ Capituli tenor talis est. Capitulum Col. ex Scrinio Niederich, Lib. a S. Lupo 1300. Ibiq. reperitur specialis quaternio, in qua scripta est hereditas, que concessa est per Litteras diversas tam Conuentuum Clericorum, quam Laicorum extraordinarie. Der St. Peters Weingarten fieng in der Drankgasse an, und endigte sich bald am Eigelstein. Zu nämlicher Zeit, und auf gleichen Schlag machte es das Stift zu St. Andreas mit seinem auf Gereonsstrasse gelegnem Weingarten an der Strasse.

3. Oesters liest man die Clausel: salvo Jure Hospitii Domino Comiti 3. B. in Libro parat 1322. Domus Molingassen, quod est Hospitium D. Comitis de Monte ipsi D. Comiti conceditur ad tres annos proximos, quolibet anno pro 25. Marcis Pag. Col. Die Klockringer Burg ward 1389. von den Brüdern, Godfrid und Werner von Lynklar, genannt Schallenberg getheilet; reservato Domino Bergheim Herberg. Diese Burg gehörte vorhius den Herrn von Bergheim; die von den Grafen von Gulich abstammeten; Godfrid, Herr zu Bergheim, veräußerte diese 1229. mit dem vielen Zubehör: Hec sunt bona, que spectant in præfatam Curtem Clockrinck; scilicet vinea, que adjacet Curti cum decima, dicta der Roetzeynde, que sita est circum circa in Campis Villarum

Subwilre, Bickendorp, Zome Royde, Buchgelmunte, Mengenich, Nosenberch Wal-
torum, Puzwilre, zu der Heckin, Lunreke, Oßendorp, Merhem, & Muvenheim.
Dietaque bona vidimus clarius sigillata cum donatione prefata per Dominum Godefri-
dum, quondam Dominum de Berchgeym, & de consensu, cum sigillis appendentibus,
per quondam D. Wilhelmum, Marggravium Julias. Et per quondam D. Walramum
Archiep. Col. Fratrem D. Godefridi 1361. Et similiter spectat decima in dictam Curtem,
Clockrinek, infra campum Col. in Jurisdictione D. Advocati Col. ita ex Lib. baussen
der Porzen, & extra muros der Schreinen Sigelstein, und Niederich; nämlich wegen des
Erb. Hoflagers hielten die Landes-Herru sich öfters in Köln auf. Seh die Kron. Follis
218. & 240.

4. Die Kölner äußerten verschiedentlich ihren, zu milden Stiftungen geneigten, Sinn.
Peter Kölgen stiftete 1419. das, an St. Johan auf der Severinstrasse gelegenes, Spital; und
zeigte sich noch in Lebzeiten sehr mitleidig: Kund sey, daß Peter Kölgen sein Haus, zu der
weiter Thüre ... gegeben, und erlassen hat unsern Herrn von dem Rathe ... welches Erb
nun zur Zeit ein Spital ist, und fort zu den ewigen Tagen bleiben soll, zu Behufe armen elendi-
gen siechen franken Leuten, die nun darin sind, und nachher darin kommen sollen...
Zum ersten, daß man alle die Armen Siechen franken Leute darin soll nehmen, die elen-
dig und arm sind, und auf der StraÙe liegen, oder arme Leute, die in etlichen Häusern
liegen, und verderben; und elendige Kindbetterinnen, die keinen Trost noch Hilfe haben,
das Kindbett aus zu halten, und nicht länger... Die Siechen soll man darin halten,
bis daß sie sich behelfen mögen mit Gehen und Stehen, und nicht länger; was die Armen
darin brächten, das soll man ihnen auch folgen lassen... Man soll niemand darin empfan-
gen um Gelde ... sondern um Gottes Willen... Ex Libro, Lata Platea, Scrinii Airsbach.

5. Peter von der Hellen machte aus seinem großen Hause mit der Kapelle, auf der
Breiten StraÙe gelegen, ein ewiges Spital für elendigen Pilgrammen, die kommen aus
fremden Landen, und suchen die Gnade der himmlischen Königin St. Marien zu Machen,
oder anderswo der Heiligen Gottes, zu herbergen... Ex Libro Lata Platea Scrinii
Columbæ 1399. Die Anzahl deren, die sich auf Wallfarten befanden, war damals un-
glaublich groß: eigene Kirchhöfe, die Elenden (so nannte man überhaupt alle Pilgramen)
die täglich starben, zu beerdigen, wurden angeordnet; das ist der Ursprung des alten,
und des neuen elenden Kirchhofes, diesen, mit der darauf gestandenen Kapelle, hat
die Hystkircher Familie gestiftet.

6. Elisabeth, aus dem Geschlechte deren, die man nannte die Griechen, besaß drey,
in der Stolzgasse gelegene Häuser; und stiftete daraus auf einen Tag 1271. drey Beg-
ginen Konventen: Notum sit, quod Elisabetha, dicta Crig, Beggina, tradidit ... quibus
omnibus mortuis, dictas Domus, cum Vineâ, & Capellâ, legavit, & tradidit in per-
petuum inhabitandas 12. Begginis religiosis, & devotis, & bone operis... Item Le-
gavit aliam Domum in eadem areâ 10. Begginis; & Domum super Plateam 12. Beg-
ginis... Ich ersaune, wenn ich ansehe meine Sammlung von Begginnen Konven-
ten; darin meistens arme Weibspersonen sich aufhielten: bemittelte Begginnen wohn-
ten für sich; bey ihren Aeltern; oder Verwandten; gemeinlich unter der Vor-
mundschafte ihres Pfarrherrns; Notum sit, quod ego Theodericus, plebanus S
Laurentii, vidi, & audivi, missam ibidem celebrando, ubi Gertrudis, & Rig-
modis, Sorores predictæ, Deo se offerebant, & S. Marie in Ecclesia mea, per
quod, sicut ceteræ Beggine, factæ sunt Spirituales 1250. Presentibus Domina Hade-
wige, Matre ipsarum; duobus Fratribus minoribus, & aliis quam plurimis. Aliud ex
Scrinio Christophori, Plebanus de indulgentia in Colonia viris discretis, & honorabi-
libus

libus Officiatis Parochie S. Christophori salutem in Domino. Noveritis, quod nos Elisabetham, quandam Filiarum Rudolphi, dicti Grin, Civis Col. nobis ante Altare nostrum presentatam, ad habitum recepimus Begginarum, que se ipsam cum hujusmodi habitu, ac devotione, ac aliis solemnitatibus, ad hoc debitis, & consuetis, ac Officio missæ, quod circa hujusmodi puellas fieri consuevit, Jesu Christo Sacrificavit 1282.

7. Im Gegentheile waren andere den Klöstern und Klusen, mit Stiften geneigter: Manu fideles quondam D. Godefridi Hardeus dant Conventui... Item inclusis in tuitio juxta Curiam Domini Archiepiscopi Col. quatuor Solidos. Item inclusis in Curia Burggravii 4. Solidos. Item inclusis apud S. Johannem Baptistam 4. Solidos. Item inclusis apud S. Reynoldum 4. Solidos. Item inclusis apud S. aprum 4. Solidos. Item inclusis in Cymitherio pauperum 4. Solidos... Scabinorum Lib. Martini 1336. *Anderswo, nämlich in Libro Berlici 1334. heißt es: inclusa in tuitio juxta Capellam D. Archiepiscopi...* *Annebst war bekant das Reclusorium juxta Hospitale S. Gereonis; und das, juxta Capellam S. Michaelis, juxta S. Cæciliam.*

8. Andere stifteten sich ein recht feyerliches Jahr- oder Monats-Gedächtniß. Reynardus de Salmenacke, & Johanna uxor pro salute anime sue dant Plebano S. Brigide Censum ad anniversarium cum duobus Caplanis suis, & supponet quatuor Candalas, & Convocabit 47. Sacerdotes subscriptos, videlicet Plebanum S. Sev. S. Jois, S. Jacobi. Lisolphi, Mauriti, Ss. Apost. S. Petri, S. Mart. S. Alb. S. Columbæ. S. Laur. S. Jois super Curiam, S. Lupi, S. Christoph. S. M. ad Indulg. S. Kunib. S. Pauli. Item Vicarios in Majore Ecclesia; S. Mar. S. Crucis. S. Kath. S. Jac. S. Steph. S. Blas. Item Vicarios in Capitolio B. Marie; S. Pet. S. Kath. S. Steph. Ss. Virg. in Cripta. S. Jois Ev. S. Jois Bapt. S. Georg. Item Vicarios S. Georgii; videlicet S. Agath. & S. Herasmi. Item Vicarios ad S. M. ad Gradus; S. Matenni. Joh. Bapt. S. Steph. Item ad S. Andream Vicarios; S. Mar. S. Crucis. S. Mich. Item Capellarios; S. Steph. S. Nicol. in Plateâ Reni. S. Serv. S. Michaelis in Plateâ Salis. S. Ægidii. S. Mich. Super Portam Martis. S. Marg. Et dicti 47. Sacerdotes convenient mane in Ecclesia S. Brigide, & cantabunt ibi Vigiliis, & postea cantabunt missam animarum, & tunc Legent Commemorationem... Airsb. V. Portæ.

9. Als eine große Sache ward angesehen alles, was zu Beleuchtung in den Kirchen verwendet worden: hieher gehören die Wachszinsigen: Notum sit, quod D. W. Comes Juliac. tradidit, & remisit Fridericum Muzen, hominem suum proprium super Altare S. Petri in Ecclesia Maj. *cercensualem* annuatim duorum Den. & in tali Jure ipsa Ecclesia sine Contradictione optinebit. Scab. Martini 1280. *Des Endes wurden die Kerzenfeste gehalten; die von groß und klein andächtig besucht worden: die von den Scheffen untersch gemachten Verordnungen, von wem, wie, und wohin Kerzen zu liefern seyn; können noch gelesen werden: Notum, quod Officiales Scabinorum... statuerunt, quod, quemcunque in Magistrum Scabinorum elegerint, ipse omnibus Scabinis, & Fratibus, Cereos amministrare debet...* Cuique Officialium Scabinorum quatuor; aliis verò Scabinis cuique duos; Fratibus autem Scabinorum Cuique totum Cereum de Libra... *Uebrigens, in Betreff des Zustandes der Wachszinsigen, wurde öfters in den Gerichten heftig gestritten: Notum sit, quod D. Henricus, Dux Limburg. Veniens in presentiam Judicum, & Scabinorum, Cunradum, & Ludolfum, Fratrem ejus, Gives Col. suos assererat esse proprios; ipsi verò reclamantes, se Cero censuales, ad Altare B. Marie in Malzbuggil ad duos den. annuatim persolvendos, pertinere, affirmabant: & Patronum sue Justicie Legitimis induciis producere pretendebant. Præfixâ die venerunt; Advocatum suum produxerunt; D. autem Dux H. minime venit: & hoc modo predicti*

viri ab omni inquisitione D. Ducis per sententiam sunt absoluti. Postmodum verò D. Dux, cognita ipsorum veritate, venit, & quidquid Juris in eisdem habere visus est, unâ cum Liberis suis penitus exfestucavit. Ex Scab. Derley Händel veranlaßten den 25. Art. der a. Stat.

10. Die Zahl der Kapellen, Vicarien und Altäre wurde von andern indessen durch Stiftungen gehäufet: Hilger von der Stessen, davon anderstwo schon Meldung geschehen; Daniel von den Jüdden; Johan vom Hirze; und Agnes, Wittib des Costins von Lyskirche, prangen vornämlich in diesem Fache: Notum fit, quod Daniel Judeus, miles, bone memorie, ob salutem, & Remedium anime sue, in perpetuum donavit, & remisit tres decimas Partes unius molendini duobus Sacerdotibus, habentibus pro tempore duas Vicarias, quas idem Daniel fecit in duabus Ecclesiis, scilicet, unam in Ecclesia S. Andree; & aliam in Ecclesia S. Georgii... 1278. ex S. Molend. Notum fit, quod D. Johannes de Cervo miles... donavit, & remisit Altari, in honore S. Georgii Marthyris consecrato, & fundato, & dotato in Ecclesia S. Marie, juxta tumulum parentum ejusdem D. Jois collocato, quoad usus Rectoris... Idem Joes... donavit, & remisit pro salute Anime quondam D. Henrici de Cervo, Fratris sui, prepositi in Nydeggin, Altari S. Antonii in Capella Ecclesie S. Martini collocato.... Idem donavit, & remisit Altari omnium Sanctorum in Ecclesia B. M. ad Gradus, quod H. de Cervo prepositus in Nydeggin, & Can. B. M. ad Gradus, fundavit. Ex Scrin. Mart. Libro Porta M. 1391. Notum fit, quod nesa, relicta quondam D. Constantini de Lysenkirchen... Tradidit in perpetuum, & remisit ad Altare, in Capella novi Cymitherii consecratum in honore S. Crucis... 1344. Ex Scrinio Sev. in Libro, quo continentur hæreditates Const. de Liskirchen: ibique fit mentio areæ, in qua olim stabant horrea Romana; inde Familia, dicta de horreo, nomen accepit.

11. Andere bezeugten sich den Kirspiels Spitalern geneigter: Notum fit universis, quod D. Johannes de Beygin, & Bela uxor sua legitima, propter honorem Dei, & Glorioso Matris S. Marie Virginis, & B. V. Agnete, & ob salutem Animarum suarum, & ob spem Divine Remuneracionis, dederunt, & remiserunt Officialibus Ecclesie Ss. Apostolorum in Subsidium Pauperum Parochialis predictæ, commorantes, & pertinentes ad Hospitale S. Agnetis predictæ in novo Foro... 1308. Ex Libro, qui inscribitur: incipiunt hereditarii census pauperum, qui dicuntur Hussarmen, in Parochiâ Ss. Apostolorum. Notum fit, quod Cristina, relicta quondam Leonis ortulani, tradidit, & remisit, ob salutem & remedium Anime sue, Hospitali S. Brigide, site in antiquo Foro Col. Domum... sic, quod de eâ Infirmis Victualia ministrantur, jacentibus in dicto Hospitali... Ex Libro latâ p. Scrinii Sev.

Die jeto angeführten Beyspiele erschöpfen noch lang nicht die verschiedenen Arten der Stiftungen in unserer Stadt, worüber in den Schreinen sich Urkunden aufweisen lassen: so wie die Mode änderte, so änderte sich auch der Geist der Stiftungen von Zeit zu Zeit; z. B. wie ein begüterter Kaufmann für sein Seelenheil in Sorge war, so sorgten die Gelehrten für die Aufnahme der Studien; besonders zeichnet sich die Aufrichtung der vielen Gymnasien hieraus, und unter diesen die Bursa Montis, und die anfänglich in der Schmierstraße (wo jeto die Neugasse ist) gelegene Bursa Magistri Laurentii, in dieser sollte in viâ Alberti, in jener aber in viâ D. Thomæ immerfort tradiret werden: Wunder! daß man noch bis 180 in diesen Schulen über der Lehrart so steif haltet, und in den angewiesenen Wegen noch immer fort schleudert.

12. Den gemachten Anstalten, zu Aufnahme der Studien, schrieb ich es indessen zu, daß man doch endlich in Stand gesetzt worden, in den Schreinen in unser Sprache schreiben

schreiben

schreiben zu können: man versuchte dieses anfänglich; aber vergebens; so heißt es in der 2. Karte des Laurentius Schreins. Hec Karta vobis omnibus notificat, qualiter H. Cuno sinem Wiuo sin hus hauet gemacht dat in difem Kirspiel steit of si Geburt van Emo gewunne dat id ire zweier Geburde were ind of si ne geine ne gewunne da ind of si enen uerleuede dat si seze ind hedde censses irs Liue ind dat id sint sine neste Eruen hedden: Aliud. Hec Karta notificat qualiter Cunradus R. Domum illam acqui- fivit, que fuit R. Romani, illam Domum Emit erga Filiam Theod. dad uer salden femo uor den Geburen ind for urone Gewelte ane weder Sprache des Gaffer sin Ur- cunde als he bit Rechte solde... Das ist: Diese Karte kündiget euch, welcher Gestalt H. Cuno seinem Weibe sein Haus habe vermachtet, das in diesem Kirspiel stehet, ob sie Geburt von ihm gewänne, daß es ihrer zweenen Geburt wäre, und ob sie nie keine nicht gewänne, alsdann, und ob sie ihn überlebte, daß sie säße, und hätte zu Ende ihres Lebens, und daß es sinther seine nechste Erben hätten. Diese Karte kündiget, welcher Gestalt Cunrad, der Rothe, das Haus bekommen, so gewesen des Rutgers Römers, das Haus kauft er von der Tochter des Thierichs, das Bersalden (porrecta fella tradendo) sie ihm vor den Nachbarn, und vor ihrer Gewalt (Richter) ohne Wi- dersprache, dessen gab er sein Urkund, als er mit Rechte sollte. Es war also in den Zeiten das Schreibwerk, womit igo die Prozessen, der Handel, und Briefwechsel, die Erlernung der Wissenschaften, betrieben werden, völlig unbekannt: wenige Geistliche, und von den Weltleuten keiner, verstanden Latein; noch wenigere zu schreiben, und da- bey war den Gelehrten; und den, die zu schreiben wußten, der Kopf voll von Fabel- werke und Narrenpossen: zum Muster kann der Cefarius von Heisterbache, der in die- sen Zeiten gelebt, und vieles von Köln, und hiesigem Lande aufgezeichnet, gelesen werden.

13. In den alten Zeiten war jedert frey gestellet, Einungen, in gewissen Absichten ein zu gehen: der wenige Raum erlaubet nicht, die vielen Bruderschaften; Bauerschaften; und Hausgenossen durch zu gehen: ich verstehe aber nur solche Bruder- oder Gesellschaf- ten, die das Alter von vier bis fünf hundert Jahren übersteigen; sich einer gewissen Stifts- Pfarr- oder Klosterkirche, anklebig gemacht; ein eigenes Vannier, und Wappen geführt; und mehr auf ein kriegerisches, als soustiges Wesen abgeziehet: Die, in dem Stadtpan- nier zur Zierde angebrachten Wappen sind keine andere, als die Wappen derley Gesellschaf- ten: der Pöbel, und Handwerker ahmte nach; und diese Bruderschaften machten der alten Regierung vieles zu schaffen. Der Münzgenossen geschieht öfters Meldung in den Urkun- den: Johan von Eyblahr, heißt es im Peter Schreine 1504. giebt einen Zins den ehrsamem und frommen Schreinmeistern der Hausgenossen an der Münze in Köln; zu Behufe der gemei- nen Hausgenossen daselbst, ihren Dienst und Konreid zu halten, nach Inhalt ihres Buchs, für Melchior, seinen Sohn: dem das Loos gefallen, zu dienen. Die Fuhrgenossen des, aus- sen den Pforten gelegenen Landes machten Einungen, in Betreffe des Viehhalten, und der, in den Früchten zugefügten Beschädigungen; der Eingang des Friesenstrasser Bauerbriefs ist dieser: In Gottes Namen Amen; wir Meistersche zu Weyher; Abtiß zu Nechtern, gelegen aussen der Stadtmauer von Köln; Dechant, und gemein Kapitel zu St. Andries; Johan von Trojen; Lufart von Schiederich Ritter; Herman Scherfgin, der Alte; Göddert Grein der Alte; Herman von Goch; Henrich von dem Spiegel zu Rothenburg, zu der Zeit Bürgermei- ster; Johan von Stommel; Frank von Hofe zu Lintlar; Henrich Jude; Göddert von Lint- lar; Henrich Rotstock; Herman Scherfgen, der Junge; und Mattheis Gösslin, Bürger, die zu Köln Fuhrgenossen, und gelenden haben in dem Felde, baussen Köln, bincken dem Be- zirke des weltlichen Gerichts von St. Gereon, thun kund... daß wir... haben diese Ordnung
und

und Gesetze... gemacht... 1351. auf die nämliche Weise geschah dieses an den andern Geld-
Wforten.

Folgende Urkund, sie betrifft den Burggraf, hab ich auf einem, schier verfault und ver-
modertem Blatte gefunden: Notum sit tam futuris, quam presentibus. Quod Henricus
Burchravius Colon. coram Scabinis. Jurisdictionem Comicie que Burgraschaf dicitur. Et
Domum suam cum Curte in Civitate sitam. De Consensu uxoris sue Domine Mathildis. Per
manum Domini nostri Archiepiscopi Adolphi. Symoni Fratri Gerardi inter Macellos. In Pig-
nore exposuit. Et pro Cc. Marcis obligavit. Ea Conditione. Ut predicta Domus cum Curte
sua. Et prefata Jurisdictio tota scilicet Burgraschaf. Cum omni fructu & utilitate. Preter id
quod Ruminge dicitur. Et preter tria Wizliche dinc. Pignus sint predicti Symonis pro Cc.
Marcis. Quod si idem Symon. Vel moritur. Vel si non bene gesserit se in hoc Officio. Erga
Scabinos. Seu erga Civitatem. De petitione predicti G. Fratris sui. Vel si ipse G. decefferit.
De petitione heredum suorum. Et de Consilio Scabinorum. Loco predicti Symonis. Alius
idoneus substituetur. Hoc autem Pignus quod prenomiatum est. Scilicet. Burgraschaf.
Et Domus cum Curte. Per quatuor annos continue. Obligatum erit prefato Symoni. Ita.
ut infra hos 4. annos redimi non possit absque voluntate ipsius. Hi autem 4. anni initium
sumperunt in Epyphania Domini que fuit in anno Dominice incarnationis 1187. Introeunte
vero quinto anno. Si Burchravius. Vel aliquis ex parte Burchravii prefato Symoni infra
Epyphaniam, & Dominicam, qua cantatur Invocavit, Cc. Marcas dederit, predictus Simon.
illo quinto anno toto. predictam Burchraschaf. sicut prius. in suis usibus tenebit. Finito an-
no illo. Burchraschaf penitus erit libera & soluta Burgravio. Si autem inter Epyphaniam. &
prefatam Dominicam Invocavit. Cc. Marce predicto S. in quinto anno non fuerint assignata.
postmodum in anno illo prefata Burgraschaf & Domus cum Curte redimi non possit absque
voluntate sequedicti S. Similis conditio servabitur in omnibus sequentibus annis. ut quan-
docunque inter Epyphaniam. & Dominicam Invocavit. Cc. Marce. prefato Symoni. ex parte
Burgravii date non fuerint. Ipse Symon. Pignore prefate Burgraschaf. Et Domus cum Cur-
te Gaudebit. Non amplius in illo anno pignus predictum redimi potest. Nisi de voluntate
Symonis. Diese Urkund ist ein merkliches Muster eines Wettschages. Noch näher der Ver-
moderung ist folgende Urkund: Noverint universi presentes & futuri. Quod Richolfus Grin.
Coram nobis de pluribus est convictus perjuriis. Et de querela Henrici de Schaporcen pro
pace violata & rapina commissa coram Reverendo D. nostro. Henrico Colon. Archiepiscopo.
Et ab ipso per Sententiam Scabinorum Legitime est proscriptus. Et exlex judicatus. Et omne
Jus suum predidit. Preterea idem Henricus 30. Marcas de Rapina. Et 200. Marcas. Et quid-
quid in querelam deduxerat. Per Sententiam Scabinorum similiter obtinuit. Qui Recursum
habebit contra Bona ejusdem R. proscripti. Mobilia & immobilia. Parata & debita tam in
Civitate Colon. quam extra. Et omnia que ipsi fuerint adjudicata de dictis bonis
recuperabit. Acta sunt hec in Palatio D. nostri Archiepiscopi. Anno
Domini 1230. XIII. Kl. Decembris Presentibus Scabinis videlicet
Matthia de Lintgazen....



212

H. v. G. 420

